M. med.
313
m

Digitized by Google

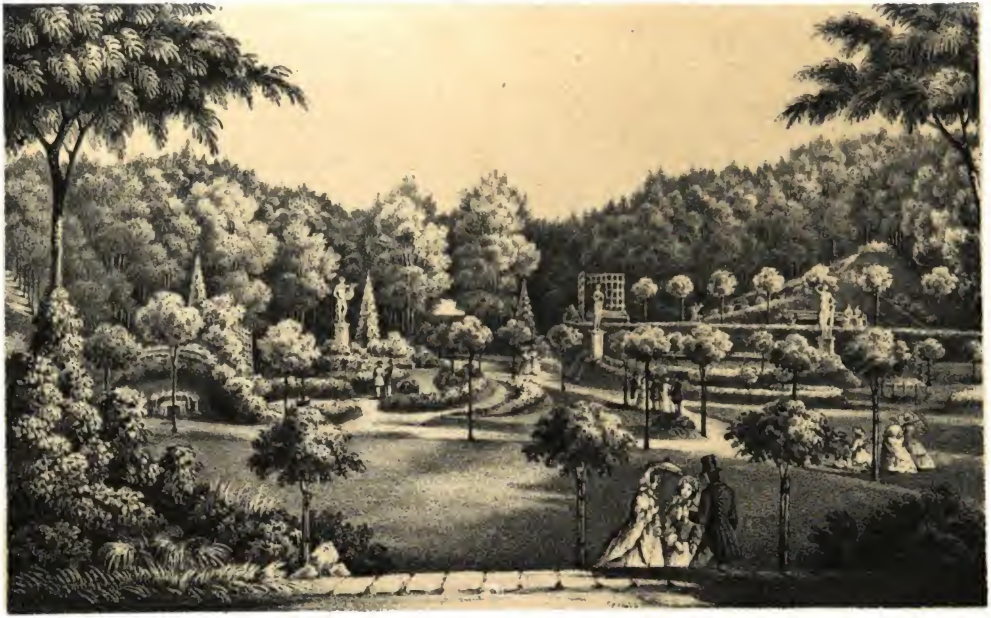
M. med. Fleischer
3/3 m

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Park von Belvedère
Kahlberg.

Digitized by Google

Das Ostseebad.

Seine physiologische und therapeutische Bedeutung.

Nebst einer
gründlichen Anleitung zum Gebrauche
der

Seebäder

mit besonderer Berücksichtigung
des

Ostseebades Kahlberg.

Für Aerzte und Nichtärzte
von

Dr. Fleischer,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Danzig.
A. W. Kafemann.
1863.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Chemische und physikalische Eigenschaften der Seeluft und des Seewassers.

	Seite.
Einleitung	3
I. Die Seeluft	6
a. Reinheit der Seeluft	6
b. Luftdruck	8
c. Sauerstoffreichthum	8
d. Wasserdunst	9
e. Salze der Seeluft	10
f. Winde und Windrichtungen	12
g. Temperatur der Seeluft	13
h. Ozon	14
II. Das Seewasser	16
Farbe	17
Geruch	17
Geschmack	18
Salzgehalt des Seewassers	18
Specifisches Gewicht	21
Temperatur des Seewassers	21
Bewegung des Meeres	24
Das Leuchten des Meeres	27
Das Blühen des Meeres	30

Digitized by Google

Seite.

Zweite Abtheilung.

Physiologische Wirkungsäußerung der Seebäder.

Eingang 33

Die Wirkung der Seebäder ist:

I. mechanisch, vermittelt durch

a. Kälte 34

b. Wellenschlag 37

II. Chemisch 39

III. Psychisch 42

Dritte Abtheilung.

Therapeutische Wirkungsweise.

Die Seebäder erzeugen:

I. Erhöhte Nutrition vermittelt durch 48

a. Verdauung 48

b. Assimilation 49

c. Hämatose 49

d. Respiration 50

e. Se- und Excretion 50

II. Steigerung des Tonus 51

III. Eine höchst wohlthätige Einwirkung auf die Haut und die Schleimhäute 53

IV. Einen höchst wohlthuenden Einfluß auf alle Functionen der Sexualorgane 55

V. Eine ganz vorzüglich wohlthätige Einwirkung auf das ganze Nervensystem 55

Ungünstige, üble Einwirkungen der Seebäder 58

1. Ermüdung und Erschlaffung 59

2. Diarrhoe 59

3. Badeausschlag (Badefriesel) 60

4. Kopfschmerz 60

5. Schwindel 61

6. Ohnmacht 62

7. Absterben der Fingerspitzen 63

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

Seite.

Therapeutische Anwendung der Seeluft und der Seebäder.

1. Nervenkrankheiten. Neurosen 68
Hyperästhesien (Neuralgien) 75
Symtome 76
Ursachen 79
Verlauf und Ausgänge 79
Behandlung 81
Anästhesien (Gefühllosigkeit), (Paralysen sensibler Nerven) 82
Symptome 82
Ursachen 83
Verlauf und Ausgänge 84
Behandlung 84
Hyperkinesie. Krampf. Spasmus. Erethismus der Bewegungsnerven 85
Symptome 85
Ursachen 87
Verlauf und Ausgänge 88
Behandlung 89
Akinesie. Unbeweglichkeit. Paralysen. Lähmung . . 90
Symptome 90
Ursachen 91
Verlauf und Ausgänge 92
Behandlung 92
Intelligenzneurosen 93
Hysterie und Hypochondrie 94
Symptome 95
Ursachen 101
Verlauf und Ausgänge 105
Behandlung 106
Nervenschwäche. (Allgemeine nervöse Asthenie) . . . 108
Symptome 108
Ursachen 109
Verlauf und Ausgänge 109
Behandlung 109

Digitized by Google

Seite.

2. Diskrasien.
Chlorosis (Bleichsucht) 111
Symptome 111
Ursachen 113
Verlauf und Ausgänge 114
Behandlung 115
Scrophulosis. (Scrophelsucht) 116
Symptome 118
Ursachen 120
Verlauf und Ausgänge 121
Behandlung 122
Lungenschwindsucht 126
Symptome 128
Ursachen 130
Verlauf und Ausgänge 131
Behandlung 131
Rheumatismus und Catarrh 133
Contraindicationen 135

Fünfte Abtheilung.

Allgemeine Verhaltungs-Regeln beim Gebrauch der Seebäder.

Kalte Bäder 147
Tageszeit zum Baden 149
In welchen Monaten soll man Seebäder gebrauchen . 150
Verhalten während des Bades 152
Dauer des einzelnen Bades 155
Dauer einer Badekur 156
Verhalten nach jedem Bade 157
Kleidung 158
Diät der Erwachsenen 162
Diät der Kinder 166
Warme Bäder 170
Wie oft soll oder darf man täglich baden 173

Digitized by Google

Seite.

Sechste Abtheilung.

Kahlberg. Seine Umgebung und seine innere Einrichtung.

Geschichte Kahlbergs 177
Communication 179
Lage 181
Umgegend 186
Innere Einrichtung 190
Polizei-Verwaltung 190
Reglement für die Badeanstalt in Kahlberg 191
1. Allgemeine Vorschriften während der Badezeit . . 191
2. Badeverordnung für die Badeanstalt in Kahlberg . 193
3. Badeanstalts-Taxe 195
Gasthäuser, Speiseanstalten und Wohngelegenheiten . . . 198
Sanitäts-Anstalten 200
Lebensbedürfnisse 201
Oeffentliche Vergnügungen 202
Gottesdienst 203

Digitized by Google

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

Chemische und physikalische Eigenschaften

der Seeluft und des Seewassers.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Es ist vielfach behauptet worden, daß das Menschengeschlecht im Vergleich gegen unsre Vorfahren gegenwärtig immer mehr und mehr an Körperstärke verliere, siech und schwächlich werde; und diese Behauptung ist leider richtig; denn die naturwidrige Erziehung der Kinder, die verweichlichte Lebensweise Erwachsener und die Genüsse erregender und entkräftigender Art für Jung und Alt bilden den Hauptcharakter unseres Jahrhunderts. Die zufrühzeitige Anstrengung des Geistes, verbunden mit einer unzweckmäßigen Ernährungsweise, legen schon frühzeitig den Keim zu allgemeiner Schwäche und Erschlaffung. Namentlich sind es aber die Kinder der vornehmern Stände, welche diesem allgemeinen Schwächezustande anzugehören pflegen. Man zwängt die Kinder schon frühzeitig in dumpfe, überfüllte Schulstuben ein und strengt ihr zartes, reizbares Gehirn zu sehr an, während die Sorge für die Ausbildung des Körpers vernachlässigt wird. Hierzu kommt noch unzweckmäßige, zu warme, zu beengende Kleidung, unpassende Diät und Ueberstürmen mit Reizen aller Art, wovon die natürliche Folge nervöse Reizbarkeit und Nervenschwäche ist.

Während nun schon oft mit der Geburt von schwächlichen Eltern die Kinder eine schwache Constitution mit-

Digitized by Google

bringen, trägt die verweichlichende Lebensweise und Erziehung der nun folgenden Jahre nur noch dazu bei, diesen Schwächezustand zu erhöhen. Hierzu kommt noch die frühzeitige Ueberreizung des Nervensystems, die namentlich in den höhern Ständen als Folge von zu angestrengter Geistesthätigkeit, Gemüthsaffecten, Sorgen und Excessen aller Art auftritt. Hieraus wird nun wieder neben dieser reizbaren Nervenschwäche gleichzeitig eine fehlerhafte Mischung des Blutes erzeugt, wodurch alle jene durch Alter und Geschlecht, Klima und Stand modificirten Krankheitszustände der Gegenwart hervorgehen. Um aber diese Krankheitszustände zu heilen, ist nur eine Indication zu erfüllen, nemlich Stärkung und Kräftigung des geschwächten Körpers. Kein Mittel aber, so viele deren in den Apotheken aufgespeichert sind, ist besser, leichter und dauernder im Stande, dies zu bewirken, als das Seebad.

Das wohlthuende Gefühl, welches man nach jedem Bade empfindet, auch wenn es nur der Reinlichkeit wegen genommen wurde, blieb seit den ältesten Zeiten nicht die einzige günstige Wahrnehmung, sondern schon frühzeitig erkannte man in den Bädern heilkräftige und die Gesundheit fördernde Wirkungen. Wenn nun schon das bloße Flußwasser zum Bade benutzt, günstige Aeußerung auf den menschlichen Organismus zu erzeugen im Stande war, so wurde man auch schon frühzeitig inne, daß das Meerwasser und die Quellen noch viel heilsamere Wirkungen enthielten. Schon Aristoteles, Plinius, Sueton und andre rühmen die heilsamen Wirkungen der Seebäder. Je mehr Bildung ein Volk besaß, desto mehr waren für Privat- und öffentliche Bäder Anstalten getroffen. Aber Alles wechselt im Leben und so waren auch die Bäder einem wechselnden Schicksale unterworfen. In unserer Zeit aber ist es nicht nur die wirkliche Heilkraft, die den Bädern

Digitized by Google

eine so weite Verbreitung und ausgedehnte Anwendung verschafft hat, sondern noch viel mächtiger wirkt darauf die ewig wechselnde und immer wieder sich neu gestaltende Mode. Und eben diese Mode hat das Seebad und die Bäder überhaupt zu einem wahren Bedürfniß unserer Zeit gemacht, denn wer nur irgend die Kosten der Badereise erschwingen kann, sucht sich von seinen Berufsgeschäften zu befreien und eilt an die See, um sich in den Umarmungen der Wellen Erholung und neue Kräfte zu holen, um den Staub des täglichen Lebens von dem ermüdeten Körper zu waschen. Wer aber einmal jene zauberhafte Luft geschmeckt, wer bereits einmal verjüngt und gekräftigt aus den Wellen heimgekehrt, den zieht immer wieder von Neuem, wenn die warme Sonne den herannahenden Sommer verkündet, eine unbezwingbare Sehnsucht nach den meerumflossenen Gestaden, um in der schönen frischen Seeluft, entfernt von den alltäglichen Sorgen, frei aufathmen und in den Wellen neues Leben erhaschen zu können. Daher sind neben den alten Seebädern, deren Ruf schon lange Europa durchdrungen, viele neue entstanden, und mit Recht verdienen diejenigen den Vorzug, in denen neben dem heilsamen Bade auch gleichzeitig Natur und Kunst sich die Hand reichen, seinen Gästen Nützliches und Angenehmes zu bieten. Und unter diesen vielen neu entstandenen Bädern, die größtentheils nur den Bewohnern der eigenen Provinz bekannt sind, hat sich eins in den letzten zehn Jahren bedeutend emporgeschwungen. Es ist dies der Seebadeort Kahlberg, auf der frischen Nehrung gelegen.

Die vielfachen glücklichen Erfolge, welche aus dem Gebrauch der Seebäder für den menschlichen Organismus hervorgehen können, stammen nicht allein aus dem Seebade selbst her, sondern neben diesem ist es auch noch die Seeluft, welche als ein sehr wichtiges Heilagens zu betrachten ist

Digitized by Google

und in sofern wird erst jener heilsame Erfolg als ein Product von diesen beiden Factoren, der Seeluft und dem Seewasser anzusehen sein.

Beide, Seeluft und Seewasser, sind von einander so bedeutend durch chemische Zusammensetzung, physikalische Eigenschaften und eigenthümliche Einwirkung auf den menschlichen Organismus verschieden, daß eine besondere Behandlung beider nicht zu umgehen ist.

I. Die Seeluft.

a. Reinheit der Seeluft.

Zu den hervorragendsten Eigenschaften, welche die Seeluft von der Landluft unterscheiden, gehört zunächst die eigenthümliche Reinheit, d. h. die Abwesenheit oder geringe Beimischung von dem Athmungsprocesse schädlichen Stoffen, wie Staub, unangenehme Gerüche und verschiedene Gasarten. Die atmosphärische Luft, welche wir täglich einathmen, ist mit einer Menge von irrespirabeln Beimischungen erfüllt, die der Gesundheit mehr oder weniger schädlich sind. Das Zusammenleben vieler Menschen auf einem eingeengten Raume, wie dies namentlich in großen Städten der Fall ist, erzeugt eine Menge von Zersetzungsproducten, die aus der Verwesung von animalischen und vegetabilischen Ueberresten hervorgehen, wodurch eine Menge von Stoffen sich der Luft beimischen, die zum Athmen untauglich sind. Außerdem aber erzeugt auch die Beschaffenheit des Bodens selbst, die Nähe von Sümpfen eine nicht unbedeutende Beimischung jener dem Athmungsprozeß ungünstigen Stoffe. Wenn wir nun auch nicht in Abrede stellen können, daß auch selbst in der Nähe der Meere, namentlich an solchen Stellen, wo die Meeresufer flach, sumpfig und schlammig sind, wo bei Eintritt der Ebbe weite Strecken halb trocken

Digitized by Google

gelegt werden und wo durch Zersetzung von Infusorien, Strahlthieren und faulenden Pflanzenüberresten, eine mit vielen schädlichen Stoffen geschwängerte Luft vorhanden sein kann, so sind doch die Bedingungen für eine Verunreinigung der Luft auf dem platten Lande und in den Städten entschieden zahlreicher vorhanden als an den Küsten der Meere, die größtentheils einen Sandboden besitzen, der sich ohne alle Vegetabilien bis weit in die See zu erstrecken pflegt.

Die Abwesenheit jener Effluvien verleiht mithin der Seeluft den eigenthümlichen Character, den wir unter dem Ausdruck „Reinheit der Seeluft" verstehen, daß nun eine solche Luft für die Gesundheit bedeutend zuträglicher ist, darüber dürfte kein Zweifel obwalten. Durch statistische Zusammenstellung hat Dr. Smith in Manchester nachgewiesen, daß mit der größern Beimischung von schädlichen Effluvien die Sterblichkeit der Menschen in geradem Verhältniß steht. Die Sterblichkeit in der Stadt (Manchester) verhielt sich zu der auf dem Lande, wie 5 : 1. Die gesundeste Luft auf der Nordsee und auf dem St. Leonhard zeigte 2,4 und 2,5 Prozent organischer Beimischung, während die Luft in dem dichtesten Theile von Manchester 52, in den Vorstädten 19 bis 44 Prozent fremder Beimischungen enthielt. In einem der schmutzigsten, engsten Schweineställe fand er 94 Prozent ausgestoßener, pestilenzialer, organischer Materie und mehr als 90 in den Höhlen der engsten Straßen des Elends im Osten von London. Die londoner Bevölkerung hat sich während der letzten 50 Jahre verdoppelt, der Prozentsatz des Sterbens aber im Durchschnitt abgenommen, weil die Kirchhöfe innerhalb Londons geschlossen wurden, weil jedes Haus durch reichliche Wasserversorgung allen Unrath unter der Erde hinwegspülte und keine offenen Pfützen, Rinnsteine oder Düngergruben geduldet werden.

Digitized by Google

Aus alledem geht nun selbstverständlich hervor, daß namentlich auf die Städter die schöne reine Seeluft einen günstigen Eindruck machen muß, der für die Beförderung der Gesundheit von hohem Werth ist.

b. Luftdruck.

Die Atmosphäre umgiebt unseren Erdball bis in einer Höhe von circa zehn Meilen. Nach der Elastizität der Luft zu urtheilen, muß die untere Schicht mehr zusammengedrückt sein als die obern Schichten, und daß dies wirklich der Fall ist, beweisen zur Genüge die Barometer, deren man sich bekannter Maaßen auch als Höhenmesser bedient. Auf hohen Bergen wird die Luftsäule der Atmosphäre einen geringeren Druck ausüben als am Meere, das am niedrigsten gelegen ist. Wenn nun auch der Unterschied dieses Luftdrucks nur sehr unbedeutend für die Bewohner niedriger Gegenden sein kann, so wird doch der Unterschied für hochgelegene Gegenden nicht unerheblich sein. Der bisher vorhanden gewesene niedre Atmosphärendruck auf den Kreislauf und die elastischen Gewebe des Organismus wird je nach dem Grade der Elasticität bei vermehrtem Atmosphärendruck eine günstige Aenderung erleiden; am deutlichsten empfindet man diese Einwirkung in der leichtern Bewegung derjenigen Gelenke, welche in luftdicht abgeschlossenen Pfannen sich bewegen.

c. Sauerstoffreichthum.

Aus der größern Dichtigkeit der Luft folgt nun auch wieder, daß die Seeluft sauerstoffreicher sein muß, indem eine dünnere Luft bei gleichen Mischungsverhältnissen weniger Sauerstoff enthält. Es wird also durch den Athmungsprozeß bei jedem Athemzuge mehr Sauerstoff dem Organismus zugeführt, wodurch eine umfangreichere Verbrennung

Digitized by Google

und Ausscheidung verbrauchter Gasarten erzeugt wird, ein Umstand der unstreitig eine Beförderung des Stoffwechsels zur Folge hat. Geht aber der Stoffwechsel im Organismus schneller und kräftiger von Statten, so ist darin auch gleichzeitig die Bedingung zur Ausfuhr krankhafter Stoffe aus dem Körper gegeben.

Wenn nun auch gleich sowohl die größere Dichtigkeit als auch der größere Gehalt von Sauerstoff von vielen Naturen, namentlich solchen, welche in niedern Gegenden ihren gewöhnlichen Wohnort haben, wenig empfunden werden wird, so bleibt doch immerhin auch dieser Umstand als ein die Gesundheit förderndes Moment nicht ohne Gewicht unter den übrigen günstigen Eigenschaften der Seeluft.

d. Wasserdunst.

Entschieden wichtiger ist die Eigenschaft der Seeluft, nach welcher dieselbe stets mit einer bedeutenden Menge von Wasserdunst geschwängert ist. Im Allgemeinen dürfte diese Eigenschaft nicht unbedingt als ein günstiges Moment für die Einwirkung der Seeluft auf den Organismus zu betrachten sein, indem erst der Werth durch den Grad der Temperatur bestimmt wird. Wenn die mit Wasserdunst geschwängerte Luft kalt ist, so entzieht sie dem Körper leichter den Wärmegehalt, dadurch entsteht der Zustand, den wir Erkältung nennen. Naßkalte Luft erzeugt Rheumatismus und Katarrh als Folge der Wärmeentziehung der Schleimhaut und dem Muskelgewebe. Ist die mit Wasserdunst erfüllte Luft von hoher Wärmetemperatur, so erzeugt ihre Einathmung Erschlaffung und Ermüdung des ganzen Körpers; der Athmungsproceß geht behindert und beschwerlich von Statten und die Ausscheidung von gasförmigen Abgangsstoffen aus den Lungen geschieht nur unvollständig. Die Tropenländer haben wohl hauptsäch-

Digitized by Google

lich in diesem Umstande ihren Grund für ihre ungesunde Beschaffenheit. Ganz anders verhält es sich mit der feuchten Atmosphäre, wenn dieselbe von mittlerer Temperatur ist. Das Einathmen derselben ist den Lungen entschieden wohlthätig, wie es die Erfahrung genugsam bestätigt, und dies läßt sich leicht erklären. Das Wasser wird als einfachstes und allgemeinstes Lösungsmittel dem Organismus durch die Lungen zugeführt. Dadurch erfolgt eine Verflüssigung von zahlreichen Bestandtheilen unseres Körpers, wodurch diese wieder befähigt werden, neue Verbindungen einzugehen und durch Haut und Nieren Ausscheidungen zu ermöglichen. Indem aber das Wasser die Gewebe des Körpers durchdringt, macht es sie auch schlüpfriger und leicht beweglicher, und erhöht anderntheils auch wieder seine Elasticität. Es erfolgt eine leichtere Fortbewegung der zur Ausfuhr bestimmten Stoffe. Wir sehen unter diesen Bedingungen Verdauung und Nierenthätigkeit erhöht, außerdem noch durch den Wassergehalt der Luft die Abscheidung der Kohlensäure aus den Lungen befördert. Alle diese Umstände tragen nicht unbedeutend bei, den Stoffwechsel im Organismus zu vermehren, ein Moment, das für die Erhaltung oder Wiedererlangung der Gesundheit von der größten Wichtigkeit ist.

e. Salze der Seeluft.

Gleichzeitig mit der Verdunstung des Seewassers werden kleine Theilchen der in dem Seewasser enthaltenen Salze dem Luftmeere beigemengt. Die in den Schaumkämmen sich überstürzenden Meereswogen verwandeln sich unaufhörlich in Wasserstaub, den die Winde entführen. In der Atmosphäre verdunstend, hinterlassen diese Meeresströpfchen kochsalzhaltige Sonnenstäubchen. Es entsteht ein mechanisches Gemenge, das wahrscheinlich durch die Seewinde in der Luft erhalten wird. Will man sich von dem Vor-

Digitized by Google

handensein dieser Salze überzeugen, so darf man nur eine Glasplatte einige Zeit dem Seewinde aussetzen, diese sodann erwärmen und unter ein Mikroskop bringen, man sieht dann deutlich würfel- und schwerdtförmige Krystalle; erstere sind Kochsalz, letztere Salmiak. Auch auf Schiffen bemerkt man öfter, daß das Thauwerk wie glasirt erscheint, und dies ist nichts anderes als ein Niederschlag der in der Luft befindlichen Salze. Außerdem haben Bunsen und Kirchhof zur Evidenz das Vorhandensein des Kochsalzes in der Atmosphäre durch das Flammenspectrum nachgewiesen. Da nun aber das Kochsalz für unsern Körper von so großer Bedeutung ist, so dürfte es nicht mehr zu leugnen sein, daß dieser Salzgehalt der Seeluft für unsern Organismus von großer Wichtigkeit sei. Mit einem jeden Athemzuge dringen diese Salze gleichzeitig mit der Seeluft in die Lungen und werden dort dem Blute mitgetheilt, gelangen auf diese Weise in die ganze Blutmasse und entfalten hier die ihrer physiologischen Bedeutung entsprechende Wirkung. Daß nun das Kochsalz durch seine lösende, Elasticität und Electricität fördernde Eigenschaft günstig auf den Organismus einwirken muß, ist selbstverständlich, da dieses Salz in fast allen Organen des lebendigen Körpers im normalen Zustande vorhanden ist. Die vermehrte Thätigkeit des Darmkanals, welche wir schon nach kurzem Aufenthalt an der See eintreten sehen, ist ebenfalls eine Folge der durch die Lungen erfolgten Salzaufnahme. Diese Aufnahme der in der Luft suspendirenden Salzpartikelchen geschieht entschieden wahrscheinlicher durch die Lungen, als durch die Haut, da die Bedingungen, welche den Organismus für diese Aufnahme günstig stimmen, bei der Luft durch die freie unbehinderte Athmung nur begünstigt werden.

Digitized by Google

f. Winde und Windrichtungen.

Die Winde sind für die Gesundheit von großem Nutzen; sie mäßigen die Hitze der Atmosphäre, sie kühlen sie ab und entfernen die in ihr vorhandenen Miasmen und schädlichen Dünste; sie reinigen die Luft und gleichen die verschiedenen Differenzen der Temperatur in den entsprechenden Luftschichten aus. Im Sommer, wo die wenigsten Winde zu wehen pflegen, hat man die meisten contagiösen Krankheiten. Auf dem Festlande werden die Winde in ihrem Laufe durch Berge, Wälder, Gebäude u. s. w. in ihren Richtungen mannnigfach geändert, auch werden sie mit manchen Effluvien, die der Athmung entschieden schädlich sind, erfüllt, so daß oft die Winde mit unangenehmen Gerüchen erfüllt sind. Sollen aber die Winde der Gesundheit vortheilhaft sein, so müssen sie eine frische, reine gesunde Luft zuführen, die der zweckmäßigen Athmung entspricht. Auch an der See werden nicht alle Winde diese günstige Luft herbeiführen, namentlich wird die Luft dort mit manchen schädlichen Dünsten erfüllt sein, wo sich in der Nähe des Meeres Ueberreste von faulenden Pflanzen und Thieren befinden, wo der durch die Ebbe vom Wasser frei gewordene Meeresboden ein sumpfiger, schlammiger mit jenen Ueberresten bedeckter ist. Solche Gegenden sind selbstverständlich zum Badeorte nicht geeignet. Wo aber diese schädlichen Einflüsse nicht vorhanden sind, werden die Winde, welche von der hohen See kommen, immer am gesundesten sein. Daher ist jedenfalls ein Seebad, das auf einer Insel liegt, jedem andern seiner günstigen Lage wegen vorzuziehen, weil hier von allen Seiten nur die reinen Seewinde wehen.

Kahlberg ist nun zwar keine Insel, aber es liegt auf einer schmalen Landzunge, die eben bei Kahlberg kaum eine

Digitized by Google

achtel Meile breit ist. Daher kommen alle Winde, sie mögen wehen von welcher Seite sie nur immer wollen, vom Wasser her. Von der einen Seite sind es die reinen Seewinde, von der andern die mit dem Wasserdunst des Haffes geschwängerte reine Hafluft. Das jenseits des Haffes gelegene hohe Land ist zu weit entfernt, um die Effluvien des Festlandes bis nach diesem Eilande hinzuführen. Außerdem sind die Windrichtungen vorherrschend von Norden, N.-W. — N.-O. — und tritt auch zuweilen Südwind ein, so pflegt dieser durchaus nicht lange anzuhalten. Außerdem ist der Badegrund in der See ein fester Sandboden ohne Steine und Sumpf, der Strand reiner Dünen-Sand, so daß hier von einem Vorhandensein von schädlichen Ausdünstungen die Rede nicht sein kann. Alle diese Umstände beweisen die ausgezeichnete Lage dieses Seebades.

Während der Badesaison pflegen die Winde überhaupt nur selten heftig zu wehen und das Schauspiel eines Seesturmes ereignet sich wohl bei Kahlberg nur im Spätherbste, es sei denn, daß ein Gewittersturm das große Element bis in seine Tiefen aufwühlte. Jedoch für gewöhnlich sind die Seewinde der Art, daß sie einen kräftigen Wellenschlag in der Brandung erzeugen und so das Seebad dem Badenden angenehm und gesundheitfördernd machen.

g. Temperatur der Seeluft.

Durch die am Meere so häufig wehenden Winde wird eine allgemeine gleichmäßige Vertheilung der Luftwärme herbeigeführt. Wir begegnen an der See durchaus nicht den so schroffen Temperaturunterschieden wie auf dem Festlande. Außerdem aber erreicht die Wärme hier nie einen so hohen Grad wie auf dem Binnenlande, indem die Verdunstung einer so großen Wasserfläche eine große Menge Wärme der Atmosphäre entzieht. An der Nord-

Digitized by Google

und Ostsee ist die Temperatur der Luft bei Nord- und N.-O.-Winden oft sehr gering, daher dem Gefühle empfindlich. Es ist daher durchaus nöthig, diesen Wärmemangel der Atmosphäre durch kräftigere Bewegung oder durch wärmere Kleidungsstücke zu ersetzen. Namentlich früh Morgens oder Abends nach Sonnenuntergang pflegt die Temperatur empfindlich zu werden.

Kahlberg hat nun wieder diesen außerordentlichen Vorzug, daß, sobald man seine Spaziergänge an der See beendet hat, und sobald man die Düne überstiegen, jene kalten Seewinde nicht mehr vorhanden sind. Geschützt durch Wald und Düne pflegt der späte Abend noch eine Temperatur von 16 bis einigen 20 Graden R. zu gewähren. Dieser Umstand macht den Badeort ganz besonders für Brustkranke und für an Rheuma Leidende geeignet; und die diesen Kranken höchst wohlthuenden Einwirkungen haben in den letzten Jahren eine Menge Leidende dieser Kathegorie hingezogen. Ueberhaupt ist nicht genugsam dieser Badeort allen Lungenkranken zu empfehlen.

b. Ozon.

Die Untersuchungen über das Wesen und die Einwirkung des Ozon auf den lebendigen Organismus sind noch lange nicht zum Abschluß gekommen, aber soviel steht bis jetzt fest, daß es einen sehr bedeutenden Einfluß auf alle Bedingungen des Lebens ausübt. „Das Ozon ist Sauerstoff, nicht aber derselbe, wie er den fünften Theil unserer Erdatmosphäre ausmacht, sondern Sauerstoff in einem eigenthümlich erregten, besonders kräftig-chemisch wirksamen Zustande. Diese Erregbarkeit erlangt der Sauerstoff durch Aufnahme von Electricität und wird dadurch befähigter, die Wandlungen im lebendigen Organismus zu vermitteln. Es ist bekannt, daß die Pflanzen aus der

Kohlensäure der Luft, aus Ammoniak und Wasser hauptsächlich ihre Leiber aufbauen, indem sie die durch ihre Blätter eingeathmete Kohlensäure unter der Mithilfe des Tageslichtes in Kohlenstoff und Sauerstoff zerlegen, ersteren in den mannigfaltigsten Verbindungsformen in sich aufspeichern, letztern dagegen durch die Poren ihrer Blätter wiederum in die Luft aushauchen. Die Thiere andererseits, nicht im Stande die Kohlensäure der Luft und das Ammoniak zu ihrer Leibessubstanz zu verarbeiten, benützen die pflanzlichen Stoffe zu ihrer Nahrung, verwandeln diese also in Fleisch, Blut, Fett u. s. w., nicht aber um sie in sich aufzusammeln, sondern nur durch sich hindurch gehen zu lassen, neue Nahrung aufzunehmen und die alten Stoffe auf den mannigfachsten Wegen wieder hinauszuwerfen. Der Vermittler und Anreger dieses Ausscheidungsprocesses ist der erregte Sauerstoff der Luft, das Ozon, der durch die athmenden Thiere bald aufgebraucht und als Kohlensäure wieder ausgeathmet sein würde, wo denn alles thierische Leben zu Grunde gehen müsste, wenn nicht die Pflanzen eben jene Kohlensäure zu ihrer Nahrung verwendeten und dagegen den Thieren Nahrungsmittel und athembaren Sauerstoff lieferten"*).

Sowie nun das Ozon im lebendigen Organismus dieses hochwichtige Werk der Umwandlung vollbringt, also vermittelt es auch in den todten organischen Substanzen, die durch Verwesung und Fäuluiß die atmosphärische Luft mit übelriechenden Gasen und Stoffen erfüllen und sie mit jenen Krankheit und Tod bringenden Miasmen schwängern, die Zersetzung derselben. Die durch Fäuluiß zersetzten Stoffe verwandlen sich durch den Einfluß des Ozons allmählig in Kohlensäure und Wasser oder auch, wenn noch

*) Aus der Natur Nr. 21, Seite 322.

in den faulenden Massen Phosphor und Schwefel enthalten ist, in Phosphor- und Schwefelsäure. Beide Substanzen sind wegen ihrer feinen Verdünnung und Zertheilung vollkommen unschädlich. An allen Stellen der Erde, die von lebendigen Wesen bewohnt werden, werden auch dergleichen miasmatische Ausdünstungen erzeugt. Die größere oder geringere Menge des Ozons wird also den jedesmaligen Gesundheitszustand bedingen. Orte mit reichlicher miasmatischer Ausdünstung bedürfen mehr Ozon, um der Gesundheit unschädlich zu werden.

Die Umstände am Meere gestalten sich in dieser Beziehung in doppelter Weise günstig, indem gewöhnlich am Strande wenig oder gar keine Miasmen vorhanden sind, wohl aber die Seeluft verhältnißmäßig mehr Sauerstoff enthält, und eben dieser, sowohl bei der Athmung als auch durch electrische Strömungen, in Ozon verwandelt wird. Die fast immer am Meere wehenden Winde führen eine reine Athmosphäre mit neuem Vorrath von Ozon herbei, wodurch schnell jede etwa vorhandene miasmatische Ausdünstung zerstört wird.

Die volle Erkenntniß der Natur des Ozons, seine Einwirkung auf den menschlichen Organismus ist jedoch noch zu wenig erprobt, so daß wir nur erst von der Zukunft näheren Aufschluß werden erwarten müssen.

II. Das Seewasser.

Die Oberfläche der Erde ist bekanntlich mit sehr viel mehr Wasser als mit Land bedeckt. Jene großen Wassermassen, die Länder, ja ganze Erdtheile bespülen oder einschließen, heißen Meere. Die Beschaffenheit des Meerwassers zeigt in chemischer und physikalischer Beziehung große Verschiedenheit, je nachdem es in dieser oder jener

Digitized by Google

geographischen Länge und Breite, je nach der mittlern jährlichen Temperatur der Länder, welche es umspült, je nachdem es an der Küste oder auf hoher See, an der Oberfläche oder in größerer oder geringerer Tiefe geschöpft ist.

Farbe.

Fast jedes Meer hat eine andre Farbe und selbst ein und dasselbe Meer wechselt seine Farbe je nach der Einwirkung des Lichtreflexes. So erscheint das Meer zu den verschiedenen Tageszeiten verschieden gefärbt; die Farbe ändert sich bei heiterm und bewölktem Himmel. An den Küsten erscheint die Farbe oft anders als auf hoher See. Die Ursache der Farbe rührt her von dem Grunde des Meeres oder von den verschiedenen Pflanzen und Thieren, die sich im Meere befinden. Infusorien, die oft in großer Menge vorhanden sind, geben dem Meere die intensive auffallende Farbe. Diese Farbe ist in verschiedenen Meeren verschieden. Fast farblos ist sie im atlantischen Ocean, blau in der Nordsee und dem Mittelmeer, roth im Kalifornischen Meerbusen, schwarz an den Küsten der Krim. Am Ufer und an seichten Stellen ist die Farbe der Ostsee graugrün, zuweilen auch etwas bläulich.

Geruch.

Das Seewasser hat keinen Geruch, nur in der Nähe der Küsten und an seiner Oberfläche entwickelt das Seewasser zuweilen einen ekelhaften Geruch, der von verwesenden Pflanzen und Thier-Ueberresten herrührt, ursprünglich aber dem Meerwasser fremd ist. Dieser Geruch wird zuweilen und in manchen Gegenden, wo bei der Ebbe große Flächen schmutzigen Bodens voller faulender Pflanzen und Thiere den glühenden Sonnenstrahlen ausgesetzt werden, sehr unangenehm und eben durch Verunreinigung der Luft

Digitized by Google

der Gesundheit nachtheilig. Solche Gegenden sind natürlich für Bäder ungeeignet.

Geschmack.

Der Geschmack des Seewassers ist, wenn dasselbe an der Oberfläche des Meeres geschöpft wird, eigenthümlich, scharf, salzig und bitter zugleich, vielen Menschen sogar ekelhaft und Uebelkeit oder wohl gar Erbrechen erregend. In größerer Tiefe geschöpft oder fern vom Ufer weniger unangenehm schmeckend, zuweilen fast geschmacklos. Der ekelhafte Geschmack rührt zum Theil von den in dem Wasser aufgelösten Salzen her, zum Theil aber auch von den in demselben enthaltenen verwesenden organischen Substanzen. Filtrirt man das Seewasser, so ist der Geschmack weniger ekelhaft. Aus diesem Grunde ist das Seewasser zum Trinken nicht geeignet und wird daher auch zu eigentlichen Trinkkuren nicht angewendet. Diejenigen Meere, welche weniger Salztheile enthalten, wie unsere Ostsee, schmecken auch weniger schlecht, und von ihnen wird zuweilen auch das Wasser getrunken, jedoch nicht leicht auf ärztliches Anrathen, da dies Wasser in seinen Wirkungen dem reinen Quellwasser gleich steht.

Salzgehalt des Seewassers.

Der größere oder geringere Salzgehalt des Meerwassers hängt von verschiedenen Einflüssen ab, denen das Meer ausgesetzt ist. Zunächst bewirkt die Wärme eine größere und schnellere Verdunstung des Wassers und somit eine Vermehrung des Salzgehaltes. Daher enthalten die mehr südlich gelegenen Meere mehr Salz als die nördlichen. Der Salzgehalt an den Polen ist am geringsten und nimmt gegen den Aequator allmählig zu. Dann aber üben auf den Salzgehalt auch noch die Winde und Strö-

Digitized by Google

mungen des Meeres, besonders aber die sich in das Meer ergießenden Flüsse einen mächtigen Einfluß aus. Daher ist nicht an allen Stellen ein und desselben Meeres derselbe Salzgehalt in dem Seewasser vorhanden. Die größten Differenzen dieser Art finden sich in der Ostsee. Während an der einen Stelle in 16 Unzen Meerwasser bis 154 Gran enthalten sind, findet man an anderen Stellen wieder kaum 32 Gran. Diese geringe Salzmenge findet sich hauptsächlich an den Stellen, die in der Nähe der Mündungen großer Flüsse liegen, indem sich das Flußwasser dem Seewasser beimengt und dadurch eine Verdünnung der Salzlösung erzeugen muß, wobei noch die Richtung der Winde von bedeutendem Einfluß wird.

Nach einer von meinem verehrten Freunde, dem Apotheker H. Behring in Elbing wiederholentlich angestellten Analyse fand derselbe in dem Seewasser bei Kahlberg in 16 Unzen:

Chlornatrium	49,7 Gr.
Schwefelsaure Magnesia	0,6 "
Chlormagnesium	12,8 "
Schwefelsaure Kalkerde	2,3 "
Außerdem Spuren von kohlensaurer Kalkerde und kohlensaurer Magnesia.	
Salze überhaupt	65,4 Gr.

Die Nordsee, und selbst die Ostsee in der Nähe der Nordsee, zeigt einen bedeutend größeren Salzgehalt. Dieser ist am allerstärksten in dem Mittelländischen Meere, wo sich in 16 Unzen Meerwasser bis 325 Gran Salze befinden*).

Aus zahlreichen Untersuchungen hat sich ergeben, daß in 100 Theilen Wasser

*) Helft, Handbuch der Balneotherapie.

das Mittelmeer einen Salzgehalt hat von 4,1 pCt.
der Atlantische Ocean . . . . . 3,8 "
der Kanal . . . . . 3,6 "
die Nordsee (deutsche Küste) . . . . . 3,3 "
" " (Golf von Edinburg) . . . 3,0 "
die Ostsee (Bucht von Apenrade) . . . 2,2 "
" " (bei Doberan) . . . . . 1,6 "

Nach Pfaff enthalten 16 Unzen

Nordseewasser bei Föhr an festen Bestandtheilen 266,66 Gr.
" " Norderney . . . . . 249,60 "
" " Cuxhaven . . . . . 240,00 "
Ostseewasser bei Apenrade . . . . . 147,40 "
" " Kiel . . . . . 132,40 "
" " Dobberan . . . . . 129,66 "
" " Travemünde . . . . . 127,33 "
" " Zoppot*) . . . . . 57,60 "

Nach Blum sind unter dem Aequator in 1 Pfund Seewasser mehrere Unzen, in der Nordsee 1 Loth, in der Ostsee ½ Loth Salze enthalten.

Die in dem Seewasser enthaltenen Salze sind Verbindungen von Natron, Magnesia- und Kalkerde mit Schwefelsäure und Chlor, und auch in dieser Beziehung findet man in den verschiedenen Meeren in verschiedenen Breitengraden und in verschiedener Tiefe die verschiedensten Unterschiede.

Außer den angeführten Salzen enthält das Seewasser noch eine eigenthümliche thierische extractive fettige Substanz, erzeugt durch die in den Meeren lebenden und sterbenden Pflanzen und Thiere, die namentlich in der Nähe des Landes und an der Oberfläche gefunden wird. Dieser Substanz ist wohl der ekelhafte Geschmack und Geruch des

*) Dr. Pouget, die Seebäder.

Digitized by Google

Seewassers an solchen Stellen zuzuschreiben, wo der Meeresgrund schlammig und schmutzig ist. An den meisten Stellen aber, die zum Baden benutzt werden, ist der Grund Sand oder steinigt, sodaß man jenen Geruch nicht wahrnimmt.

Specifisches Gewicht.

Durch den Gehalt an Salzen wird das Seewasser specifisch schwerer als Fluß- oder Quellwasser, daß aber das specifische Gewicht sehr verschieden sein muß, geht aus dem bereits oben Gesagten hervor; indem die Beimengung der Salze an verschiedenen Stellen auch sehr verschieden ist. Jedoch ist der höhere Grad der Eigenschwere selbst dem Badenden empfindbar. Es übt nemlich das Seewasser beim Baden einen stärkeren Druck auf den Körper aus, man wird leichter. Diejenigen, welche schwimmen können, werden mit sehr leichter Mühe auf der Oberfläche erhalten; diejenigen aber, welche des Schwimmens nicht kundig sind, werden leichter in die Höhe gehoben und umgeworfen, daher ist es für solche stets der Vorsicht wegen anzurathen, sich an der Leine zu halten.

Temperatur des Meerwassers.

Die Temperatur des Meerwassers ist nach Lage und Jahreszeit verschieden, jedoch ist die Temperatur weniger periodischen Schwankungen unterworfen, als die der Binnenseen, Flüsse und Ströme. Der Grund dafür liegt in der steten Bewegung durch Wellenschlag und Ebbe und Fluth. Am Morgen und Abend pflegt die Wärme der See der der Luft gleich zu sein, um Mitternacht ist sie wärmer, um Mittag kälter als die Luft. Die Oberfläche ist am wärmsten, je tiefer man kommt, desto kälter. Hieraus müßte man nun folgern, daß bei gewisser Tiefe das Wasser bereits gefroren sein müßte. Dem ist aber nicht so, indem

Digitized by Google

die Erdwärme jenen Kältegrad des Wassers aufhebt. Bei ruhigem Wetter, auch selbst bei unbewölktem Himmel, wo also das Meer den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, pflegt das Wasser kalt zu sein, da nur die obere Wasserschicht erwärmt wird und das warme Wasser specifisch leichter ist als das kalte, so bleibt das warme Wasser oben und die untern Schichten werden nur wenig und sehr langsam erwärmt. Stellt sich aber Wind und Wellenschlag ein, so wird das Wasser durcheinander geworfen und das kalte durch das warme Wasser erwärmt. Daher erhöht sich bald die Temperatur.

Eine Zusammenstellung der durchschnittlichen Wärme der verschiedenen Meere giebt folgende Uebersicht.

	Jahreswärme.	Sommerwärme.	Winterwärme.
Mittelmeer	16° bis 12° R.	21,6 bis 18° R.	12° bis 15,6° R.
Meerbusen von Biscaya	12°	18,4°	5,6°
Adriatische Meer	12° bis 10°	21,6° bis 18°	5,6° bis 12°
Meer v. Meerb. v. Biscaya bis zum Kanal	12° bis 8°	18,4° bis 16°	5,6 bis 1,6°
Nordsee vom Kanal bis Bergen	8° bis 4°	16° bis 12,8°	1,6° bis —3,2°
Ostsee	6,9° bis 4°	14,2° bis 12,9°	0,48° b. —2,89°

Noch greller tritt der Unterschied hervor, wenn man die wärmsten und die kältesten Monate mit einander vergleicht, wie sie in nachstehender Tabellen angegeben.

	Kältester Monat.	Wärmster Monat.
Lissabon	8,72° R.	17,52° R.
Toulon	6,40.	20.
Montpellier . .	4,48.	20,56.
Bordeaux . . .	4.	18,24.
Brest	6,40.	16,56.

Digitized by Google

	Kältester Monat.	Wärmster Monat.
Amsterdam	1,42° R.	15,52° R.
Dublin	1,42.	12,88.
Cuxhaven	— 0,32.	14,08.
Swinemünde	— 2.	14,06.
Königsberg	— 3,36.	13,6.
Kopenhagen	+ 2,24.	15,04.
Stockholm	— 3,68.	14,08.
Petersburg*)	— 9,2.	14,32.

In Kahlberg habe ich nur die Temperatur der See während des Sommers zu beobachten Gelegenheit gehabt, und hier stellte sich nach einem zehnjährigen Durchschnitt folgendes Ergebniß heraus.

	Höchster	Niedrigster	Mittlerer Thermometerstand.
Vom 15. Juni bis 1. August	18°	7,9°	+ 13,11°
" 1. Aug. bis 15. Septbr.	21°	5,4°	14,3°

Bei anhaltendem Südwinde ist in Kahlberg die See wenig oder gar nicht bewegt, aber die Temperatur hoch. Diese aber fällt sehr schnell, sobald der Wind von Norden, Nordosten oder Nordwesten weht. Zuweilen ist dieser Wechsel der Temperatur ein sehr schneller, so daß von einem Tage zum andern ein Unterschied von 10° bis 12° beobachtet wurde. Kalte Strömungen der See erzeugen diese so schnelle Abkühlung. Am Morgen ist die See gewöhnlich kälter und nimmt bis zum Abend an Wärme zu, wenn nicht etwa kalte Strömungen oder die Richtung der Winde eine Veränderung hervorrufen.

Der Stand der Temperatur wird außer diesen Meeresströmungen und der Richtung der Winde noch bedingt durch die größere oder geringere Häufigkeit des Regens und den Zustand des Himmels; bei klarem Himmel ist die

*) Dr. Helft, Handbuch der Balneotherapie.

See in der Regel wärmer, bei bewölktem kälter. Am Ufer selbst ist die See wärmer, weiter davon entfernt fühlt der Badende selbst die Abnahme der Temperatur, ja zuweilen wird er sogar beim Hineinschwimmen in die See von einer kalten Strömung überrascht. Uebrigens empfindet der Badende in der See stets mehr Wärme als im süßen Wasser, ein Umstand der durch den Reiz, welchen Wellenschlag und Salzgehalt auf die Haut ausüben, zu erklären ist. Auch erscheint die ruhige See dem Gefühle noch kälter als die bewegte.

Nach Gewittern pflegt sich die Luft oft schnell abzukühlen, die See aber behält ihre vorige Wärme manchmal noch einige Tage bei, und erscheint sodann wärmer als die Luft. In der ersten Hälfte des Sommers sind die Temperaturschwankungen am bedeutensten, weniger von Ende Juli bis Mitte September.

Bewegung des Meeres.

Die fast immer vorhandenen Winde bringen den Wellenschlag hervor, der nach der Heftigkeit derselben die Größe und Stärke dieser bedingt. Nur in sehr seltenen Fällen ist das Meer ganz ruhig, um diesen Zustand hervorzubringen, ist eine Windstille von mehreren Tagen nöthig, die auf und an dem Meere nur selten beobachtet wird. Dagegen ist der Wellenschlag zuweilen sehr bedeutend, so daß es selbst trotz aller Vorsicht gefährlich wird in der See zu baden. Dies ist namentlich im Herbste öfter der Fall, man thut gut an solchen Tagen nicht zu baden, besonders ist dies schwächlichen Damen anzurathen. Durch mäßigen Wellenschlag wird die Annehmlichkeit des Badens sehr erhöht, auch die wohlthuende Einwirkung auf den Badenden vermehrt. Durch diese stete Bewegung des Meeres wird Alles, was von dem Seewasser nicht gänzlich

Digitized by Google

zerſetzt oder aufgelöſt wird, ausgeworfen und dadurch wieder verhindert, daß das Seewaſſer, wie andere ſtehende Gewäſſer, eine faulige Beſchaffenheit annimmt.

Außer dem Wellenſchlage findet in den großen Meeren noch eine andere regelmäßig wiederkehrende Bewegung, die Ebbe und Fluth, ſtatt. In etwa vierundzwanzig Stunden ſteigt und fällt das Meer abwechſelnd zweimal, läßt alſo den Strand frei oder überſchwemmt ihn. Das Meer ſteigt etwa ſechs Stunden lang, bleibt, nachdem es ſeine höchſte Höhe, die hohe oder volle Fluth erreicht hat, ungefähr 10 bis 15 Minuten auf derſelben ſtehen und ſinkt oder fällt dann wieder, und zwar etwas länger als ſechs Stunden, bis die volle Ebbe, der niedrigſte Meeresſtand eingetreten iſt. Demnach vergehen etwa 12 Stunden 24 Minuten von einer Fluth bis zur andern.

Newton war der erſte, der den Grund dieſer Meeresbewegung herausfand. Es wird nämlich Ebbe und Fluth dadurch bedingt, daß das Meer ſich gegen den Mond hin durch deſſen Anziehung zu einem Hügel erhebt, während die Erde ſich gleichſam darunter hinweg umdreht, ſo daß fortwährend andere Meerestheile erhoben werden, während die frühern allmählig wieder in das Niveau der Ebbe zurückſinken, wobei gleichzeitig eine Bewegung von Oſt nach Weſt ſtattfindet. Der dem Monde zugekehrte Hügel veranlaßt aber diametral gegenüber eine ähnliche nur etwas flachere Erhebung und dadurch das zweimalige Wiederkehren des Fluthhügels an jeder Meeresſtelle in ungefähr 24 Stunden. Da aber der Mond ſich um die Erde bewegt und zwar in einer den Erd-Aequator ſchräg ſchneidenden etwas elliptiſchen Bahn, und da auch die Sonne anziehend auf das Waſſer wirkt, und zwar bald übereinſtimmend, bald abweichend oder gar entgegengeſetzt, wie der Mond, ſo entſtehen dadurch ziemlich complicirte, aber

Digitized by Google

doch ganz genau bekannte Verhältniſſe der Höhe und der Eintrittszeit der Fluth an jedem beſtimmten Punkte des Oceans. Dieſe urſprünglichen Bedingungen werden überdies in ihrer Wirkung noch bedeutend modificirt durch die ſehr ungleichen Tiefen des Meeres und durch die Geſtalt der Feſtländer und Inſeln, welche ſich dem gleichmäßigen Fortrücken des Fluthhügels entgegenſtellen; ja gewiſſe eng umſchloſſene Meeresarme, z. B. die Oſtſee, zeigen die Erſcheinungen der Ebbe und Fluth gar nicht, weil ſie für ſich, wie die meiſten Landſeen, zu klein ſind, um einen beſondern Fluthhügel zu bilden, und mit dem großen Ocean in zu ſchwacher Verbindung ſtehen, um durch die ſchnell vorübergehende Niveauänderung afficirt zu werden. Andere nach der Fluthſeite offene Meerbuſen und Meerengen zeigen dagegen gerade die höchſten Fluthſtände, indem hier das Waſſer gewiſſermaßen zuſammengedrängt wird. Die mittlere Höhe der Fluthhügel im offenen Meere beträgt etwa 3 bis 7 Fuß.

Wäre die ganze Erde flüſſig, ſo würde ſie unſtreitig Fluthhügel bilden, wie das Meer und wie die Atmoſphäre. — Die Anziehung von Mond und Sonne wirkt offenbar auf die ganze Maſſe der Erde, und wenn ſie an deren ſtarren Theilen keine Formveränderung hervorbringen kann, ſo muß ſie doch fortwährend kleine Schwankungen des Cohäſionszuſtandes der einzelnen Theile verurſachen*).

Zum Baden in jenen Meeren, die Ebbe und Fluth haben, iſt die Zeit der höchſten Fluth am geeignetſten, indem nur zu dieſer Zeit, namentlich in einiger Entfernung vom Ufer, das Waſſer klar und rein iſt, während es bei der Ebbe, namentlich in der Nähe der Küſte, gewöhnlich trübe, ſchlammig und mit vegetabiliſchen und animaliſchen Ueberreſten erfüllt iſt.

*) B. Cotta, Geognoſie und Geologie.

Die Oſtſee, ein Binnenmeer, hat keine Ebbe und Fluth, ihr Wogen wird nur durch den Wind erzeugt, vielleicht auch durch Strömungen einzelner Waſſermaſſen. Bei Kahlberg iſt der Wellenſchlag gewöhnlich kräftig vorhanden, indem die Küſte ſich frei vom Nordoſten nach Nordweſten hinzieht. Nur bei anhaltendem Südwinde iſt die See ganz ruhig. Dagegen im Herbſt ſind oft die Wellen ſo ſtürmiſch, daß die toſende Brandung dem Badenden das Meer ganz unzugänglich macht. Auch der verwegenſte Schwimmer würde rettungslos verloren ſein, wenn er ſich ſo heftigen Wellen anvertrauen wollte.

Das Leuchten des Meeres.

Das Leuchten des Meeres iſt eine Naturerſcheinung, die die Seele des Beſchauers mit voller Bewunderung und ganzem Staunen erfaßt. Das unabſehbare Meer mit ſeinen ſo vielen erhabenen Schönheiten ergreift das Gemüth bis tief in ſein Innerſtes, die Phantaſie malt noch hinzu, was die Wirklichkeit verſagt hat. Faſt unwillkührlich erinnert uns das Baden im leuchtenden Meere, wenn die Badenden von Flammen umgeben, wenn jede Bewegung plätſchernde Flammen aufſchlagen läßt, an jenes ewige Höllenfeuer Dante's, wo die Verdammten ihre ewigen Feuerqualen dulden.

Befindet man ſich auf einem Schiffe bei ruhigem Wetter, denn nur bei dieſem und in der Dunkelheit findet dieſes wunderbare Leuchten ſtatt, erſcheinen die von dem Schiffsſtiel und Steuer gezogenen Furchen wie Feuerwellen und bleiben noch eine Strecke weit hinter dem Schiffe deutlich wahrnehmbar. Sieht man vom Lande aus dem leuchtenden Meere zu, ſo erſcheinen die kleinen Wellen in der Brandung wie wenn geſchmolzenes Metall dort wogte. Gegenſtände, die die ruhige See bewegen, wie Kähne die

Digitized by Google

am Ufer hinfahren und mit Kiel und Ruder das Seewasser in kleine Bewegungen versetzen, oder Badende, die sich lustig im Meere bewegen, erscheinen als ob sie in einer Fluth von Feuer sich bewegten. Ueberraschend ist diese Erscheinung in hohem Grade, und Nichts ist natürlicher, als daß man lange schon geforscht hat, den Grund dieses Leuchtens zu erfahren.

Dieses Leuchten erscheint nur bei ruhiger See und im Dunkeln, je näher den Tropengegenden, um so intensiver, beim Nordwinde häufiger als bei Südwind, an den französischen Küsten öfterer als an den englischen, und auch hier leuchten nur bewegte Theile des Meerwassers, so die Spitzen der Wellen und die Säume der durch den Stoß oder die Bewegungen der Badenden hervorgerufenen Wirbel. Wo die Oberfläche ruhet, bemerkt man es nicht. Ein Augenzeuge beschreibt das Leuchten in den Tropenländern als ein Erglänzen von kleinen bläulichen oder grünlich schimmernden opalähnlichen Punkten, welche, sobald sie zusammenlaufen, dem Meere das Aussehen einer mit brennendem Aether bedeckten Fläche geben. Zuweilen besteht dieses Leuchten auch in gleichförmig vertheilten einzelnen Punkten, welche dem Meere ein spiegelndes Aussehen verleihen. Bricht sich eine Welle, so leuchtet ihr Saum mit phosphorigem Scheine, und wenn das Wasser bei steigender Fluth über den Strand sich hinausbreitet, so scheint es den Sand mit einer hellen Feuerschicht zu bedecken.

Man hielt lange Zeit dieses Leuchten für electromagnetische Vorgänge des Seewassers und entwickelte auch ganz gelehrte aber leider nur unbegreifliche Theorien. Später schrieb man die Ursache dieses Phänomens einer ganz specifischen Art von chemischer Zersetzung zu, in welcher sich animalische und vegetabilische Ueberreste befänden, wodurch

Digitized by Google

ein ähnliches Leuchten, wie bei faulendem Holze und faulenden Fiſchen, erzeugt würde. Erſt in unſerer Zeit haben Ehrenberg, Suriray, Rigaud und noch einige andere nachgewieſen, daß dieſes Leuchten von Infuſorien herrühre. Dieſes leuchtende Waſſer, unter ein Mikroskop gebracht, giebt den ſicherſten Beweis. Hier ſieht man deutlich die kleinen Thierchen. Suriray legte dieſem leuchtenden Thierchen den Namen Noctiluca miliaris bei. Es beſitzt in ſeinem zarten gallertartigen, durchſichtigen Körperchen nur einen Punkt, der die Fähigkeit zu leuchten in ſich trägt. Die Intenſität des Leuchtens hängt immer von der Quantität dieſes Thierchens ab. Filtrirt man nemlich das leuchtende Waſſer, ſo hört die Fähigkeit des Leuchtens auf, während die auf dem Filtrum zurückgebliebenen Thierchen noch eine Zeitlang, namentlich wenn man durch Anſtoßen das Filtrum in erſchütternde Bewegung ſetzt, die Fähigkeit zu leuchten beibehalten. Nach dem Tode des Thierchens hört die Fähigkeit zu leuchten auf. Gießt man nemlich Spiritus in leuchtendes Waſſer, ſo erliſcht das Leuchten. Es iſt daher wahrſcheinlich, daß bei bewegter See die Thierchen durch das Umherwerfen der Wellen getödtet werden und ſo die Fähigkeit zu leuchten zerſtört wird. Ebenſo wird dieſes Thierchen auch durch die Kälte getödtet und daher leuchtet das Meerwaſſer im Winter nicht, beginnt auch erſt wieder im Frühjahr ſchwach zu leuchten bis es endlich im Sommer ſeinen höchſten Glanzpunkt erreicht.

Die Oſtſee leuchtet niemals, aber wenn ſie auch dieſe das Auge und das Gemüth ergötzende und erhebende Eigenſchaft nicht beſitzt, ſo hat ſie doch noch ſo viele prächtige die Geſundheit fördernde Eigenſchaften, daß wir in ihr ſtets ein höchſt wichtiges Heilagens begrüßen werden.

Digitized by Google

Das Blühen des Meeres.

Aehnlich, wie auf stehenden Gewässern, Teichen, Sümpfen und dergl. pflegen sich auch Ende Juni und Anfangs Juli eine Menge kleiner Wasserpflanzen in dem Meere zu entwickeln, die dem Wasser eine dunkelgrüne schmutzige Farbe geben. Das Wasser selbst ist trübe und nimmt selbst einen üblen Geruch an. Auf der Oberfläche entwickeln sich selbst kleine Blättchen, die, wenn sie in genügender Menge vorhanden sind, eine vollkommene grüne Decke bilden. Zur Bildung dieses Zustandes ist ein längerer sehr ruhiger Stand des Meeres nöthig; denn sobald nur ein einigermaßen bedeutender Wellenschlag eintritt, so werden diese kleinen Pflänzchen von dem Meere ausgeworfen und in einigen Tagen ist die See wieder klar und rein. Ist in dieser Zeit das Meer oft bewegt, so kommt es zu dieser Pflanzenbildung garnicht.

Was nun das Baden während dieses Zustandes des Meeres anbetrifft, so ist durchaus kein Grund vorhanden, dasselbe zu meiden. Auch ist es ein durchaus Nichts bedeutendes Vorurtheil, vor dem erfolgten Blühen der See nicht in derselben baden zu wollen. Auf die Einwirkung der Seebäder überhaupt hat dieser Zustand keinen Einfluß und sind diese Bäder ebenso heilkräftig als die andern.

Zweite Abtheilung.

Physiologische Wirkungsäußerung

der Seebäder.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachdem wir nun die chemiſchen und phyſikaliſchen Eigenſchaften der Seeluft und des Seewaſſers in Betracht gezogen, ſo wollen wir in dem Nachfolgenden die phyſiologiſchen Wirkungsäußerungen darzulegen verſuchen, welche die Anwendung von Seeluft und Seewaſſer zum Heilzweck auf den menſchlichen Organismus hervorbringt. Die Wirkungen der Seebäder werden durch die wohlthätige Einwirkung der Seeluft auf das vortheilhafteſte unterſtützt; denn die See-Atmoſphäre enthält alle jene Eigenſchaften, welche für den menſchlichen Organismus in Krankheit und Geſundheit zum Wohlbefinden in hohem Grade beitragen. Eine nähere Betrachtung der Küſten- und Inſelbewohner giebt einen deutlichen Beweis für die wohlthuenden Einwirkungen der Seeluft. Wir finden unter dieſen Leuten, obwohl dieſelben ſich faſt nie im Meere baden, die kräftigſten, rüſtigſten und geſundeſten Menſchen. Sie ſtrotzen voll Lebensfülle und Geſundheit, ſo daß wir Städter uns keineswegs mit ihnen vergleichen können.

Zu dieſen wohlthuenden Einwirkungen der Seebäder kommt noch für den Badegaſt die höchſt angenehme und ſorgenfreie Lebensweiſe. Ohne Geſchäft und ohne Sorgen iſt es die einzige Aufgabe für den Badegaſt, ſich zu amüſiren. Jedes Seebad bietet aber Vergnügungen in Menge

Digitized by Google

dar und es bedarf nur einer kleinen Gabe von Genügsamkeit, sich durch die jedesmaligen Vergnügungen befriedigt zu fühlen, und diese Befriedigung läßt sich an der See leichter als irgend wo anders erlangen, weil ein ruhiges, heiteres und vergnügtes Gemüth bei der Wahrnehmung neuer Kraft, Gesundheit und Verjüngung überhaupt leichter zu befriedigen ist.

So wie jedes Heilmittel nicht allein nach den jedesmaligen chemischen Bestandtheilen seine Wirkung auf den lebendigen Organismus äußert, sondern vielmehr die Verbindungen dieser Bestandtheile erst ihre specifische Heilkraft bewähren, so sind es auch nicht die einzelnen chemischen Bestandtheile des Seewassers und der Seeluft allein, welche in den Seebädern als so günstige Heilagentien auftreten, sondern ihre günstige Wirkung hängt noch davon ab, daß gleichzeitig die eigenthümliche Beschaffenheit von Seeluft und Seewasser zugleich mit den eigenthümlichen psychischen Einflüssen, die die Nähe der See auf den Genesung-Suchenden ausübt, seine wohlthätige Einwirkung auf den Badegast entfalte.

Die Einwirkung des Seebades auf den menschlichen Organismus äußert sich zunächst als rein mechanisch und in dieser Beziehung wirken die Seebäder ähnlich wie die Fluß- und Wellenbäder. Diese Einwirkung wird aber vermittelt

1) durch die dem Seewasser innewohnende Kälte und
2) durch den Wellenschlag.

Beide, Kälte und Wellenschlag, als remedia irritantia angewendet, werden, je nach dem vorhandenen Grade, eine größere oder geringere Wirkung hervorbringen.

a. Kälte.

Jeder Körper, der mit einem andern in Berührung kommt, strebt, wenn beide eine verschiedene Temperatur

Digitized by Google

haben, dieſe Verſchiedenheit der eignen Wärme auszugleichen; der wärmere Körper giebt Wärme ab, der kältere nimmt ſo lange dieſe auf, bis beide gleich warm ſind; die Ausgleichung geſchieht um ſo ſchneller, je größere Wärmeleitungsfähigkeit den in Berührung begriffenen Körpern inwohnt, d. h. je beſſere oder ſchlechtere Wärmeleiter ſie ſind. Sobald nun unſer Körper ſich in das Bad begiebt, ſo kommt ſeine ganze Körperoberfläche mit dem Seewaſſer in Berührung, und da die Temperatur des eigenen Körpers bedeutend höher als die des Meeres iſt, ſo wird ſofort dem Körper Wärme entzogen, welcher Proceß als Gefühl der Kälte zur Wahrnehmung kommt. So wie nun die Kälte jeden Körper zuſammenzieht, alſo erfolgt auch als nächſte Aeußerung der Kälte auf unſern Körper eine Zuſammenziehung unſerer Haut, worauf alsbald eine größere Verdichtung des Zellgewebes, der peripheriſchen Blutgefäße (Haargefäße) und der Muskelfaſern erfolgt. Durch dieſe Contraction und Verdichtung der Haargefäße wird das in ihnen enthaltene Blut in die größern Blutgefäße getrieben, wodurch eine Congeſtion nach den Centralorganen erfolgt. Herz und Lungen erhalten mehr Blut als ſie im normalen Zuſtande aufzunehmen gewohnt ſind, daher das Gefühl der Beklemmung, der Athemnoth, man ſagt: es vergeht einem die Luft. Augenblicklich iſt der Organismus bemüht ſich zu helfen, es erfolgen tiefe Athemzüge, man ſchnappt nach Luft. Gleichzeitig mit der Contraction der Haut und der Haargefäße wird auch mit dem Eingriff der Kälte ein beengender Druck auf die feinen Nervenzweige ausgeübt, der ſich als das unangenehme Gefühl der Kälte zu erkennen giebt. Alsbald nach dieſen Erſcheinungen tritt die Reaction ein. Der Organismus bemüht ſich, den ihm durch das kalte Seewaſſer gewordenen Reiz abzuwenden. Es erfolgen tiefere Athemzüge, das Gefühl der Be-

Digitized by Google

klemmung ſchwindet, das Blut fängt an von den Centralgefäßen aus nach der Peripherie hinzuſtrömen. Die feinen Haargefäße der Haut füllen ſich wieder mit Blut, es erfolgt ein Turgor der Haut, dieſelbe röthet ſich und wird weich und geſchmeidig. Der Puls wird voll und häufiger und es tritt mit dem gänzlichen Schwinden des Gefühls der Kälte eine allgemeine Behaglichkeit ein. Von nun ab iſt es ein wahres Vergnügen zu baden, man fühlt ſich ſo wohl und ſo leicht, man bewegt ſich vergnügt, indem man neue Kraft und neues Leben in ſeine Glieder wiederkehren ſieht. Dieſer behagliche Zuſtand dauert ſehr verſchieden lange, je nachdem die Temperatur des Waſſers höher oder niedriger iſt, bei dem einen eine Minute, bei dem andern eine halbe Stunde. Kältegrad und Individualität bedingen die Zeitdauer dieſes behaglichen Zuſtandes. Dann aber tritt wiederum allmählig das Gefühl der Kälte ein und dies iſt bei dem erſten auch nur geringen Wahrnehmen dieſes Zuſtandes der richtige Augenblick, das Bad zu verlaſſen. Bleibt man länger im Bade, ſo tritt keine Reaction wieder ein, der Körper verliert zu viel Wärme und es erfolgt derjenige Zuſtand mit allen ſeinen Folgen, den wir im gewöhnlichen Leben mit Erkältung zu bezeichnen pflegen. Daß unter dieſem Umſtande das Bad nicht nur nichts nützt, ſondern entſchieden ſchadet, iſt ſelbſtverſtändlich.

Je kälter das Waſſer iſt, in dem man badet, deſto größer iſt der Reiz auf die Haut, deſto mächtiger und erſchütternder der Eingriff auf das Nervenſyſtem. Die peripheriſchen Nerven pflanzen den ihnen gewordenen Reiz auf die Centralnerven fort und vermitteln durch dieſe wieder eine allgemeine Bethätigung ſämmtlicher Functionen des Körpers.

Die nach dieſem Reiz eintretende Reaction wird ſo

Digitized by Google

lange für den Organismus günstig ausfallen, so lange noch die eigene Energie des Körpers stärker ist, als der einwirkende Reiz. Anderseits aber kann auch der einwirkende Reiz im Verhältniß zu der Reizbarkeit des Nervensystems zu stark sein, und in diesem Falle wird eine Reaction gar nicht eintreten, ja es können dadurch die eignen Energien gänzlich erlöschen. Dieser Fall würde dann eintreten, wenn das Wasser zu kalt und der Aufenthalt in demselben zu lange dauern würde, oder es würde die Reaction nur unvollständig eintreten, indem sich nur ganz allmählich die dem Organismus entzogene Kälte wiederherstellt, und lange nach dem Bade noch Frösteln und Unbehagen verbleibt. Setzt man demungeachtet die Bäder weiter fort, so werden die eigenen Energien nicht nur nicht gehoben, sondern sie sinken immer mehr herab. Daher ist ersichtlich, daß kalte Bäder bei schwächlichen und reizempfänglichen Kranken, ebenso auch in hohem Lebensalter, wo bereits die eigne Energie zu gering geworden ist, schädlich wirken müssen, und daß ihre Anwendung nur versuchsweise, und nur mit der größten Vorsicht statt haben dürfte. Die Zeitdauer der Anwendung dieser Bäder wird auf ein Minimum zu beschränken sein, ja selbst wenn auch dann nicht Reaction erzeugt werden kann, müssen die kalten Bäder gänzlich gemieden werden.

b. Wellenschlag.

Die Reizfähigkeit der kalten Seebäder auf die Haut wird noch vermehrt durch den Wellenschlag. Je kräftiger dieser ist, desto größer die Reizeinwirkung. Hierdurch ergiebt sich nun wieder der Unterschied der verschiedenen Bäder bei der Wahl eines Bades nach Zeit und Ort. Die Nordseebäder haben in der Regel stärkern Wellenschlag als die Ostseebäder; ebenso unterscheiden sich wieder die Herbstbäder

Digitized by Google

von den Sommerbädern, indem bei jenen Kälte und Wellenschlag stärker als bei diesen vorhanden ist. Aus Berücksichtigung dieses Umstandes werden sich leicht die Indicationen für die Anwendung der verschiedenen Seebäder feststellen lassen. Bei Anästhesien und Lähmungen werden die mehr reizenden Bäder am Platze sein, dagegen bei Hyperästhesien und Krämpfen die weniger reizenden gewählt werden müssen. Der Wellenschlag in der See erzeugt eine Einwirkung auf den lebenden Körper ähnlich wie die bei einem Douchebade, wohl aber ist der mechanische Stoß, der durch das Ueberrollen der Wellen erzeugt wird, ein sehr viel bedeutender, denn die Wassermasse ist eine viel größere und das Wasser an sich specifisch schwerer. Durch die fortwährende Erneuerung der Wellen, wodurch die Wärmeentziehung befördert wird, erleidet die Haut lebhafte Frictionen, welche gleichzeitig mit der Erschütterung der Hautnerven eine Fortpflanzung dieses Reizes bis auf Gehirn und Rückenmark und somit auf das ganze Nervensystem hervorbringt, wodurch die Kraft der Reaction gesteigert und gestärkt wird. Durch die Anstrengungen, welche der Badende anwenden muß, um der Macht der Wellen Widerstand zu leisten, damit man nicht umgeworfen oder von den Wellen gar fortgerissen werde, ist man gezwungen, seine ganze Kraft geltend zu machen, und somit findet auch eine Uebung der Muskelthätigkeit statt. Ein sehr heftiger Wellenschlag kann für schwache und entkräftete Personen gefährlich werden, indem die Erschütterungen des Körpers und selbst die Erschütterung innerer edler Organe von den unangenehmsten Folgen sein kann. Während die Kälte des Seewassers sich dem badenden Körper mittheilt und ihm die Wärme entzieht, erzeugt der Wellenschlag durch seine Friction der Haut, durch seine Stöße und Schläge, die zuweilen wie Peitschenhiebe empfunden werden, wiederum Wärme. Es ist eine

Digitized by Google

allbekannte und allgemeine Wahrnehmung, daß die durch den Thermometer nachgewiesene Temperatur des Meerwassers von dem Gefühle, selbst in niedern Graden, weniger empfindlich wahrgenommen wird, als in Flußbädern oder in Landseen und Teichen. Ein Seebad von 12 bis 13 Graden R. wird, dem Wärmegefühl nach beurtheilt, einem Flußbade von 16 bis 18 Graden gleich erachtet und dieses Verhältniß stellt sich noch günstiger heraus, wenn ein kräftiger Wellenschlag vorhanden ist. Durch die Erschütterung so wie durch Friction und Kälte werden die schlummernden Energien des Nervensystems so wie überhaupt Erschlaffung und Abspannung aller Systeme des Körpers in mächtige Anregung versetzt, und die Erfahrung hat längst über die wohlthätige Einwirkung dieses Umstandes zu Gunsten des Seebades entschieden.

Die physiologische Wirkungsäußerung der Seebäder ist zweitens eine chemische.

Das Seewasser enthält eine Menge von Salzen, die, durch die Resorbtionskraft der Haut dem Körper einverleibt, ihre specifischen Wirkungen auf den Organismus äußern.

In dieser Beziehung sind die Seebäder den Soolbädern ähnlich, wie man sie künstlich oder natürlich in Salinen anwendet. Wenn sich auch bis jetzt noch kein directer Beweis für die Aufnahme des Salzes, selbst bei einhalbstündigem Verweilen in einer kräftigen Soolthermе nachweisen läßt, und wenn auch gleich die diese Aufnahme fördernden Verhältnisse im Seebade nur hindernd vorhanden sind, indem die schwer durchdringliche Epidermis, und die durch die Kälte erzeugte Contraction der Haargefäße, die Aufnahme fremder Stoffe sehr erschwert, so ist doch die Wahrscheinlichkeit eines Diffusionsstromes in dem Seebade nicht ganz von der Hand zu weisen. Am geeig-

Digitized by Google

netsten dürfte dieser Umstand seine Erklärung finden in der Annahme von Exosmose und Endosmose, wodurch ein Hinübertreten der Salze einer Flüssigkeit in die andere durch die scheidenden Gewebswände vermittelt wird. Vielleicht ließe sich auch annehmen, daß durch den Aufenthalt des Körpers in dem Bade die äußere Hornhaut (Epidermis) erweicht werde, also in sich eine Quantität Seewasser mit seinen Salzen aufnehme, diese so lange in sich behielte, bis nach dem Baden die bekannte Reaction eingetreten und nun die Aufnahme dieser in der Epidermis enthaltenen Flüssigkeit leichter ermöglicht werde.

Unzweifelhaft aber ist es, daß der durch Kälte und Wellenschlag auf die Haut erzeugte Reiz noch durch den Salzgehalt des Seewassers bedeutend vermehrt wird. Dieser Reiz wird oft so bedeutend, daß selbst die gereizte Haut in einen entzündungsartigen Zustand versetzt wird, der sich bisweilen durch Röthung und Geduntenheit, ähnlich wie beim Scharlachausschlag, öfter aber noch durch frieselartiges Exanthem zu erkennen giebt. Ja zuweilen ist die Reizbarkeit der Haut so stark, daß furunkulöse Geschwüre entstehen, die mit großer Unbequemlichkeit ertragen werden müssen. Dieses Exanthem sowohl als die entstandenen furunkulösen Geschwüre wirken ähnlich den Blasenpflastern und Senfteigen, nur mit dem Unterschiede, daß erstere nachhaltiger ihre Wirksamkeit entwickeln, und in einzelnen Fällen mag diese örtliche Reizung und Ableitung der Haut für den Kranken von Nutzen sein, namentlich in solchen Fällen, wo man sonst gewohnt ist, Blasenpflaster oder Senfteige zu legen; aber diese Erscheinung für ein kritisches Heilbestreben der Natur anzusehen, wodurch gewisse Krankheitsstoffe aus dem Körper nach außen ausgeschieden werden, bedarf einer jeden Begründung. Vielmehr ist dieser Ausschlag nichts anderes als eine Folge des von dem

Digitized by Google

Bade herzuleitenden Reizes und der Reizempfänglichkeit der Haut. Denn nur bei Individuen mit sehr reizbarer Haut entsteht dieses Exanthem. Gewöhnlich beginnt dieser Ausschlag an der Brust und verbreitet sich von hier über den ganzen Körper, oft aber auch beschränkt er sich auf einzelne Körperstellen. Es sind kleine, rothe, etwas erhabene Fleckchen von keiner bestimmten Form, rund länglich, eckig, bald größer, bald kleiner, die ein gelindes Jucken, namentlich bei transpirirender Haut verursachen. Im Gesicht erscheint dieser Ausschlag fast nie. Nachdem derselbe einige Tage gestanden, verschwindet er wieder, ohne irgend welche unangenehme Aeußerung auf den Organismus hervorgebracht zu haben. Dieser Ausschlag ist den Badenden unter dem Namen Badefriesel bekannt. —

Da mit demselben durchaus keine Beschwerden verbunden und durchaus keine Störungen in dem Wohlbefinden des Badenden erzeugt werden, so kann man ohne alle Bedenken auch während dieses Ausschlages ungestört fortbaden. Auch ist es durchaus überflüssig, irgend welche Medicamente dagegen zu gebrauchen, da dies Exanthem bei fortgesetztem Baden sich von selbst verliert, indem sich die Haut allmählig an diesen Reiz des Seewassers gewöhnt.

So wirkt nun das Seebad durch seine Kälte, Wellenschlag und chemische Beschaffenheit hauptsächlich durch Reizung der Haut. Sobald aber die Einwirkung des Bades aufhört, d. h. sobald man das Bad verläßt, so tritt augenblicklich Reaction ein, die sich als allgemeinen und örtlichen Turgor des ganzen Körpers entwickelt. Statt der Kälte kommt behagliche Wärme, ja selbst Brennen auf der Haut, verbunden mit dem angenehmen Gefühl der Behaglichkeit. Die Haut aber ist ein Complex von sehr vielen Nerven, die mit den meisten innern Organen in

Digitized by Google

innigem Zusammenhange stehen, und dadurch die Anregung aller Lebensfunctionen vermitteln.

Endlich ist aber auch die Wirkungsäußerung der Seebäder drittens eine psychische, und diese zeigt sich sowohl schon vor dem Bade, als auch während des Bades selbst.

Schon das Kranksein an und für sich bedingt eine psychische Verstimmung, denn nur bei vollkommener Integrität des Nervenlebens ist eine normale Stimmung der Seele denkbar. Empfindung und Bewegung, die zum Selbstbewußtsein gelangt, sind die nothwendigen Factoren des Lebens. Die Träger dieses Bewußtseins sind die Nerven mit ihrem Centrum. Sobald nun irgend eine Störung in dem normalen Gange des Organismus stattfindet, so wird diese durch den Leitungsapparat, das Nervensystem, dem Gehirne, dem Centrum aller Nerven, dem Sitze aller psychischen Thätigkeit, zugeführt und kommt hier zum Bewußtsein. Durch diese so innige Verbindung von Gehirn und Nerven ist es nicht denkbar, daß die Seele selbst unbetheiligt bleiben könnte.

Nachdem nun der Kranke von mancherlei Leiden geplagt, lange seinen Krankheitszustand hat ertragen müssen, da wird ihm die Mittheilung gemacht, daß das Seebad seinem Leiden ein Ziel setzen werde. Es erwacht neue Hoffnung und diese giebt einen neuen Lebensimpuls. Es werden die Vorbereitungen zur Reise getroffen; da ist dies und jenes noch zu besorgen, diese und jene Anordnung zu treffen, denn das häusliche Geschäft muß auch während der Abwesenheit besorgt werden. Alles dies beschäftigt die Aufmerksamkeit des Kranken und leitet diese von seinem eigenen Leiden ab. Endlich ist der häusliche Beruf besorgt und die häuslichen Sorgen sind andern übertragen; von diesen befreit tritt der Kranke seine Badereise an. Ueberall, wo er hinkommt, bietet sich ihm Zerstreuung. Andere Ge-

Digitized by Google

genden, andere Städte, andere Menschen, alles gewährt Abwechselung, die, gegen die Einförmigkeit des häuslichen Lebens vertauscht, einen günstigen Eindruck auf das Gemüth des Leidenden ausübt. Die heutige Bequemlichkeit des Reisens macht auch selbst die weiteste Reise angenehm, so daß die ehemaligen Reisestrapazen nicht mehr empfunden werden, da sie nicht mehr existiren. Schon während der Reise selbst macht man Bekanntschaften, und noch ehe man in das Bad eintrifft, so hat man bereits Freundschaft geschlossen, die zu Hause vergeblich gesucht wurde. In das Bad eingetroffen, empfindet man zuerst die frische schöne Seeluft, man athmet freier und fühlt sich schon am ersten Tage wohler, da die verschiedenen fremdartigen Einflüsse das Gemüth von den eigenen Leiden abziehen. Die ganze Umgebung besteht aus heitern Gesichtern, wie kann man da noch niedergeschlagen bleiben. Die häuslichen Sorgen sind vergessen, sobald man sich in den Strudel der Gesellschaft stürzt. Abwechselungen in Menge, die jeder Badeort gewährt, zerstreuen und erheitern das Gemüth und befähigen den Leidenden, die kleinen Unbequemlichkeiten, die man in jedem Badeorte und auf jeder Reise vorfindet, leicht zu ertragen.

Alle diese Veränderungen wirken nun mittelbar durch die günstige Umstimmung des Gemüthszustandes auf den Krankheitszustand selbst und tragen somit ein Bedeutendes zur Genesung bei.

Aber auch während des Bades selbst findet eine gewisse psychische Aufregung und Umstimmung statt, die auf den Kranken ganz günstig einwirkt.

Der Anblick der unendlichen Wasserfläche macht einen überwältigenden, majestätischen Eindruck auf die Seele des Beschauers. In stillem Staunen blickt das forschende Auge auf die schäumenden sich immer und immer wieder

Digitized by Google

heranwälzenden Wellen; in tiefe Träume versenkt sich stundenlang die forschende Seele, erfüllt mit erhebenden Gedanken über die Größe des Schöpfers und der Schöpfung; die Gottheit wird auch dem Zweifler zur Gewißheit. Die moralischen Empfindungen, die in der Seele aufsteigen und in der Einsamkeit wie im Angesichte dieser großartigen Naturscene sich entwickeln, sind gleichfalls Ursachen eines heilsamen Einflusses auf die Gesundheit des Körpers.

Endlich ist man entkleidet, man eilt in's Meer, aber auch jetzt noch kann man sich einer psychischen Aufregung nicht erwehren; denn auch dem unempfindlichsten Menschen ist eine gewisse geistige Ueberwindung nöthig, seinen behaglich warmen Körper in kaltes Wasser zu tauchen, ja bei Personen von sehr empfindlicher Haut bedarf es eines wahrhaft heroischen Entschlusses, sich in die kalten Wellen zu stürzen; namentlich sind es die ersten Bäder, welche so empfindlich auf die Haut einwirken. Allmählich stumpft sich diese Empfindlichkeit ab, und der erste Eindruck der Kälte wird leichter ertragen. Kaum aber hat man diesen Eindruck überwunden und statt der Kälte ist das Gefühl der Behaglichkeit eingetreten, dann rollen die Wogen heran und drohen den Badenden mit sich fortzureißen; man strebt ihnen Widerstand zu leisten, wird auch wohl, wenn man nicht kräftig genug ist, umgeworfen, es entsteht ein Kampf mit den Wellen und dieser Kampf erzeugt wieder eine gewisse geistige Erregung, der sich nur wenige gänzlich erwähren können, die aber auf den Gesammtorganismus ganz günstig einwirkt und ein Bedeutendes dazu beiträgt, das ganze Nervensystem günstig umzustimmen.

Digitized by Google

Dritte Abtheilung.

Therapeutische Wirkungsweise

der Seebäder.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Wirkungen, welche die Seebäder auf den menschlichen Organismus ausüben, treten nur allmählig auf, wenngleich der Kranke sowohl als auch der Gesunde schon nach kurzem Aufenthalte an der See der wohlthätigen Einwirkungen sich bewußt wird. Daher sind zur Heilung von Krankheitszuständen wenigstens dreißig oft aber auch sehr viel mehr Bäder nöthig, um die beabsichtigte Heilwirkung zu erzeugen. Aus diesem Grunde ist auch das Seebad nur zur Heilung von chronischen Krankheiten geeignet, da acute Krankheiten schneller verlaufen, ehe noch die heilkräftige Wirkung des Seebades eingetreten ist. Die ersten Tage des Aufenthalts an der See sind oft von unangenehmen Erscheinungen begleitet. Es scheint, als ob die Einwirkung der Seeluft und des Seebades nicht vertragen werden, namentlich ist dies bei schwächlichen, sehr reizbaren, empfindlichen Personen der Fall; es zeigt sich eine physische und psychische Abgespanntheit und Niedergeschlagenheit, eine gewisse Unbehaglichkeit, man fühlt sich unlustig, verstimmt, der Kopf ist eingenommen, das Auge hat einen eigenthümlichen Ausdruck von Mattigkeit, der Schlaf ist tief und fest aber unruhig, oft mehr Neigung zum Schlaf als wirklicher Schlaf, Anwandlung von Hitze, Transpiration, Blutandrang nach Kopf und Herz, Beklemmung, Jucken auf dem ganzen Körper

Digitized by Google

und dergleichen mehr unangenehme Zustände. Die Ursache dieser Zustände ist nicht immer die See, oft ist es die unbekannte Lage, das Vermissen der häuslichen Bequemlichkeit, die Sehnsucht nach den Seinigen, der Aufenthalt unter fremden Menschen, das Gefühl der Verlassenheit und dergleichen mehr. Allein diese Erscheinungen treten bei den meisten Menschen gar nicht ein, und wo sie eingetreten sind, verschwinden sie nach wenigen Tagen gänzlich und von nun an fängt die See an ihre wohlthätigen Einwirkungen zu entfalten.

Die Seebäder erzeugen:

1. Erhöhte Nutrition.

Nach den bekannten physiologischen Erfahrungen ist die Nutrition als eine Folge zu betrachten, a) von der Verdauung, b) Assimilation, c) Hämatose, d) Respiration, e) Se- und Excretion.

Alle diese Vorgänge werden in ihrem ganzen Umfange durch die Seebäder bethätigt.

a. Verdauung.

Schon die Nähe der See erregt einen regeren Appetit; das bloße Einathmen der schönen, frischen und reinen Seeluft bringt diese Erscheinung zur Wahrnehmung, noch mehr aber wird unser Appetit gesteigert nach dem Genusse eines Seebades. Diese Einwirkung äußert sich bei Gesunden fast augenblicklich, und wenn sie auch sonst guten Appetit hatten, so verspüren sie an der See wirklichen Hunger. Bei Kranken, namentlich solchen, welche an Verdauungsbeschwerden leiden, tritt diese Wirkung nur erst allmählig ein, und es ist oft ein längeres Baden nöthig, um dieser wohlthätigen Einwirkung theilhaftig zu werden. In Folge

dieſes geſteigerten Appetites iſt man gezwungen öfter und in größerer Menge Nahrungsmittel zu ſich zu nehmen, und während früher der Act der Verdauung nur langſam, unvollkommen und mit mancherlei Beſchwerden vor ſich ging, erfolgt die Digeſtion ſchneller, leichter und ohne Beſchwerden. Dadurch wird der Speiſebrei ſchneller und leichter gebildet, ſo daß derſelbe geeigneter wird für

b. die Aſſimilation.

Durch die allgemein geförderte Verdauung wird mit größerer Leichtigkeit aus dem Speiſebrei der für die Blutbereitung nöthige Chylus entwickelt und die der Reſorbtion vorſtehenden Organe entwickeln mit geſteigerter Kraft ihre Thätigkeit, um den aus dem Speiſebrei bereiteten Chylus aufzufangen und den ſpätern Umgeſtaltungen leichter zuzuführen. Auf dieſe Weiſe wird dem Organismus neuer Stoff zugeführt, der als Erſatz des durch Krankheit Verbrauchten zur größern Körperfülle führt. Die Magerkeit ſchwindet, die ſchlaffen, weichen Theile werden umfangreicher und feſter.

c. Die Hämatoſe.

Nachdem nun ſchneller und reichlicher Chylus bereitet, wird dieſer dem vorhandenen Blute zugeführt, von dieſem aufgenommen und durch die Circulation des Blutes dem ganzen Körper mitgetheilt. Der durch die reine Seeluft vermöge der Reſpiration zugeführte Sauerſtoff wird leichter in das Blut aufgenommen und da auch gleichzeitig mit der geſteigerten Reſpirationsthätigkeit leichter und ſchneller die Ausſcheidung der Kohlenſäure durch die Lungen erfolgt, ſo wird ein beſſeres Blut gebildet, das ſtets der Hauptträger der Geſundheit iſt. Wir ſehen das Geſicht lebhafter

Digitized by Google

gefärbt, die Haut nimmt eine gesunde Farbe an, die Lippen erhalten ihre gesundheitsgemäße Röthe wieder, das Auge wird glänzender. Auf diese Weise gehen jene merkwürdigen Veränderungen vor sich, die wir bei lymphatischen, cachectischen, chlorotischen und andren diskratischen Individuen so oft zu beobachten Gelegenheit haben.

d. Die Respiration.

Vermittelst der Respirationsthätigkeit wird dem Organismus der zu seinem Leben nothwendige Sauerstoff zugeführt, so wie die Exhalation der dem Körper unbrauchbar gewordenen Kohlensäure bewirkt. Während nun das Seebad den Muskelapparat der Respiration mächtig stärkt und kräftigt, bietet die durch ihre gesunde Beschaffenheit ausgezeichnete Seeluft dem Organismus das geeignete Material dar. Mit der größern Energie der Respirationsmuskeln wächst die Fähigkeit, die den Lungen dargebotene reine Luft aufzunehmen und zu den Zwecken des Lebens zu verwenden. Da nun, wie in dem Frühern bereits nachgewiesen, die Einflüsse des Meeres diesen Zwecken entsprechen, so ist die Gesundheit fördernde Eigenschaft unverkennbar.

e. Se- und Excretion.

So wie durch die vollendete Verdauung die zur Ernährung geeigneten Stoffe dem Organismus zugeführt sind, werden die nicht geeigneten Ueberbleibsel auf dem geeigneten Wege ausgeführt. Um aber diesen Vorgang zu erleichtern, sondern eine Menge Drüsen Flüssigkeiten ab, wodurch der Kanal für die leichtere Fortbewegung des Inhalts geeignet gemacht wird. Auch in dieser Beziehung ertheilt das Seebad dem Organismus den geeigneten Im-

Digitized by Google

puls. Die Stuhlgänge, die im Anfange der Seebäder noch unregelmäßig waren, sich bald als Verstopfung, bald als Diarrhoe zeigten, werden nach und nach geregelt. Die Urinabsonderung findet in vermehrtem Grade statt, er ist blässer, dünner, sedimentöser. Die Lungen exhaliren kräftiger, ja selbst die Menstruen fließen reichlicher.

Alle die bisher beschriebenen Vorgänge durch die Einwirkung der See in ihren natürlichen Functionen gestärkt und gekräftigt, erzeugen einen vermehrten Stoffwechsel im Körper und werden dadurch die Quelle für die Heilung so vieler Krankheitszustände, indem die Krankheitsproducte ausgeschieden und statt dessen die Gesundheit fördernde Momente herbeigeführt werden. Am deutlichsten und schnellsten zeigt sich diese Umgestaltung, die durch die erhöhte Ernährung herbeigeführt wird, bei Kindern. Schon nach kurzem Aufenthalt an der See bekommen sie ein besseres Aussehen, eine frischere Gesichtsfarbe und nehmen ein heiteres lustiges Wesen an. Bei Erwachsenen treten diese Erscheinungen je nach dem Grade ihres Krankseins langsamer auf und es ist oft ein längerer Aufenthalt an der See nöthig, um die günstigen Einwirkungen gewahr zu werden.

Die Seebäder erzeugen

2. Steigerung des Tonus des ganzen Organismus

und dieserhalb wirken sie den remediis tonicis und adstringentibus ähnlich nur mit dem Unterschiede, daß diese den Magen belästigen und bei fortgesetztem Gebrauch leicht die Digestion stören, während die Seebäder die Verdauung befördern. Ihre tonisirende Eigenschaft besteht darin, daß sie alle fasrigen und häutigen Gebilde zusammenziehen. Dadurch verringern sie den Durchmesser der Ge-

Digitized by Google

fäßwandungen, machen den Pulsschlag energischer, härter, gespannter, hemmen die krankhaften Ab- und Aussonderungen, welche durch Schwäche der Gefäßfaser und dadurch bedingte Erweiterung ihrer Mündung enstanden. Sie befördern den organischen Bildungsproceß und vermehren die Cohaesion, Dichtheit und Derbheit der organischen Substanz. Sie beschränken überhaupt den Verflüssigungs- und Lösungsproceß, unterdrücken krankhafte Ausflüsse jeder Art, welche auf Schwäche der Gefäße und Häute, namentlich Schleimhäute beruhen. Durch den vermehrten Tonus vermag das Muskelsystem größere und kräftigere Bewegungsfähigkeit zu entwickeln, wozu noch die Muskelanstrengungen beim Bade selbst durch Schwimmen oder durch den den Wellen entgegengesetzten Widerstand bedeutend beitragen. Es findet hier ein ähnliches Resultat statt, wie wir es durch Turnübungen zu erreichen streben. Gelähmte oder in ihrer Beweglichkeit behinderte Glieder, wo die Ursache nicht in einer organischen Verletzung liegt, werden leichter beweglich, ja sie erhalten zuweilen ihre völlige Gesundheit wieder. Derselbe Tonus erstreckt sich auch auf das Uterinsystem, macht die Muskelfasern energischer und verhindert durch kräftigere Contraction die so oft bis zur Erschöpfung schreitende Blutung. Bei Paralysen der Blase, wo aus Schlaffheit der Muskelfaser das Zurückhalten des Urins unmöglich wird, hat nicht selten das Seebad durch Tonisirung der betreffenden Muskeln und Nerven unerwartete Hilfe gebracht. Die Muskelkraft kehrte allmählig wieder und mit ihr die Fähigkeit den Urin zu halten. Auch in dieser Beziehung ist der kindliche Organismus für die Wirkungen der See leichter zugänglich, daher findet die schlaffe, lencophelgmatische Constitution mit allen ihren Folgen an der See eine baldige Heilung.

Digitized by Google

Die Seebäder erzeugen

3. eine höchst wohlthätige Einwirkung auf die Haut und die Schleimhäute.

Die Haut, ein so nervenreiches Organ, das mit allen Nerven in unmittelbarer oder mittelbarer Verbindung steht, und das fortwährend den schädlichen Einflüssen und Einwirkungen der Außenwelt ausgesetzt ist, wird bei fast jedem Kranksein mehr oder weniger mit betheiligt. Diese Betheiligung äußert sich theils als vermehrte, theils als verminderte Empfindung (Hyperaesthesie, Anaesthesie) theils aber auch dadurch, daß ihre Function der Sekretion entweder vermindert oder vermehrt oder ganz unterdrückt erscheint. Wenn durch irgend einen oder mehrere Zustände dieser Art die Haut sich in krankhafter Affection befindet, welche sich als Empfindlichkeit gegen die Kälte, große Neigungen zu Erkältungen manifestirt, so ist das Seebad am besten im Stande, diese Störungen zu beseitigen. In vielen Krankheitszuständen, wo die Haut blaß und trocken erscheint, und wo sie wenig oder gar nicht secernirt, entsteht nach dem Gebrauche der Seebäder bald eine lebhafte, gesundheitsgemäße Sekretion; so wie in andern Fällen wieder, wo die Haut in Folge von Erschlaffung und allgemeiner Schwäche durch die geringste Körperanstrengung in profusen Schweiß geräth, wodurch diese Schwäche nur noch immer mehr gesteigert wird, ist das Seebad im Stande, im Kurzen die normale Function der Hautthätigkeit herzustellen. Selbst in den Fällen, wo die Reizbarkeit der Haut und die allgemeine Schwäche so groß ist, daß man von dem Gebrauche der Seebäder abstehen muß, selbst auch in solchen Fällen ist die See von großem Nutzen, zwar nicht als Bad, wohl aber durch ihre Atmosphäre. Die feuchte Beschaffenheit

Digitized by Google

der Seeluft wegen ihres Reichthums an Waſſerdampf wirkt weder auf die äußere Haut noch auf die Schleimhaut der Reſpirationsorgane reizend und erregend. Die mit Salztheilchen geſchwängerte Seeluft erzeugt nämlich bei der Einathmung eine lebhafte Reizung der Schleimhaut der Reſpirationswege. Dadurch entſteht lebhaftere Gefäßthätigkeit und nöthigt ſo die Lungen zu größerer Abſonderung. Dieſer Umſtand, ſo wie die Feuchtigkeit der Seeluft erzeugen hier nun wieder eine größere Schmiegſamkeit der Schleimhaut, wodurch die Lungen zu leichterer und reichlicherer Expectoration befähigt werden.

Selbſt der auf dem Innenlande ſo ſehr und mit Recht gefürchtete Zugwind, der Erkältungen und dadurch Katarrhe und Rheumatismen ſo häufig herbeiführt, iſt an der See ganz unſchädlich. Daher können ſich Kranke dieſer Art nach kurzem Aufenthalt an der See ohne allen Nachtheil anhaltend der Luft ausſetzen und ſelbſt ſtärkere Luftſtröme ohne alle empfindliche Einwirkung ertragen. Namentlich aber iſt Kahlberg das einzige Seebad unſerer Oſtſeeküſte, wo dieſer Umſtand noch durch ſeine örtliche Lage ſehr begünſtigt wird. Die gegen Norden gelegene Düne und der Kiefernwald halten die kalten Nordwinde der Art ab, daß Kahlberg für Schwindſüchtige ein höchſt empfehlenswerther Sommeraufenthalt iſt.

Aber nicht allein auf die Schleimhäute der Reſpirations-Organe übt das Seebad dieſe günſtige Einwirkung aus, ſondern auch auf die Schleimhaut der Sexualorgane, und hier iſt es oft das einzige Mittel, welches noch im Stande iſt, veraltete und allen bisher angewendeten Mitteln trotzende Gonorrhöen und Leukorrhöen zu heilen, wenn nicht etwa organiſche Leiden das Fortbeſtehen der profuſen Abſonderungen immer wieder von Neuem hervorrufen.

Digitized by Google

Die Seebäder erzeugen

4. einen höchst wohlthätigen Einfluß auf alle Functionen der Sexualorgane,

und dadurch wird das Seebad namentlich den Frauen und Mädchen ein so höchst wohlthuender Zufluchtsort.

Die vielen Leiden und Beschwerden, die von dem Uterinsystem ihren Ursprung haben, finden hier ihre Heilung, und wo diese nicht entschieden bewirkt wird, so doch bedeutende Besserung. Profuse Blutungen bei Frauen und Mädchen, die die Leidenden bis zur Erschöpfung bringen, werden allmählich zur Norm zurückgeführt, schmerzhafte Menses verlieren ihre Heftigkeit und werden allmählich ganz schmerzlos. Unregelmäßigkeit in der Menstruation hört nach dem Gebrauch der Seebäder auf. Die zu starke oder zu schwache Absonderung, so wie die zu lange oder zu kurze Dauer des Menstrualblutflusses wird zur Norm zurückgeführt, und selbst Anschoppungen und Verhärtungen im Gebärorgane lösen sich und fangen an langsam zu schwinden, so daß die normalen Functionen des Uterinlebens sich wieder einstellen.

Endlich aber hat das Seebad noch

5. eine ganz vorzüglich wohlthätige Einwirkung auf das ganze Nervensystem

des menschlichen Organismus und mit Recht verdient es auch in dieser Beziehung seinen großen Ruf, so daß man hier das Seebad für unersetzlich hält. Es beruhigt das erregte Nervensystem, erzeugt durch Reizung der Haut eine wohlthätige Ableitung von der erregten Nervenpartie und erhebt die Energie des Nervenlebens. Bei vorhandenem Turgor oder Lähmungsneurosen übt das Seebad

Digitized by Google

einen mächtigen Reiz aus auf die gelähmten Nerven und zwingt sie zu selbstthätiger Reaction, sodann aber regenerirt, alterirt, roborirt das Seebad das ganze Nervensystem und erzeugt so eine höchst wohlthätige Umstimmung des ganzen Nervenlebens.

Bei welcher, oder nach welcher Krankheit ist nicht das Nervensystem mehr oder weniger afficirt, bei welchem Stande und bei welcher Beschäftigung giebt es nicht Unannehmlichkeiten, die das Gemüth angreifen und so eine Verstimmung des Nervensystems erzeugen, und da das Leben eines jeden Menschen mehr oder weniger diesen unangenehmen Einflüssen ausgesetzt ist, so dürfte fast jeder Mensch, wenn nicht geradezu Contraindicationen vorhanden, als ein Object des Seebades betrachtet werden.

Alle Nervenkrankheiten, mögen dieselben in einer gesteigerten oder verminderten Energie des Nervensystems oder in einer qualitativen Alteration ihren Grund haben, finden an der See zum wenigsten Erleichterung, wenn nicht völlige Heilung des Leidens. Schon der bloße Aufenthalt an der See, das Einathmen der schönen frischen reinen Seeluft pflegt den Kranken dieser Art außerordentlich zu bekommen. Die fahle, bleiche Gesichtsfarbe verschwindet schon nach kurzer Zeit, und statt dessen nimmt der Gesichtsausdruck eine jugendliche, blühende Frische an. Vorzüglich finden an der See ihre Genesung solche Kranke, die überhaupt von schwächlicher Constitution durch Säfteverluste mancherlei Art, wie durch Lactation, schnell auf einander folgende Wochenbetten, profuse Leucorrhöen, übermäßige und zu oft wiederkehrende Menses sehr heruntergekommen sind und an Nervenzufällen der verschiedensten Art leiden. Viele Kranke dieser Art können oft die Seebäder selbst nicht vertragen, es treten jene später unten beschriebenen Zufälle ein, die das Baden in offener See

verbieten. Aber es genügt auch für diese schon, sich nur in der schönen frischen Seeluft aufzuhalten, denn die Eigenschaften der Seeathmosphäre sind schon zur Genüge geeignet, Genesung herbei zu führen. Ueberhaupt ist bisher die Seeluft als Heilmittel noch viel zu wenig gewürdigt und sicherlich hat dieselbe an den vielen und glücklichen Erfolgen, die man den Seebädern zuschreibt, den größten Antheil. Sollte sich nach einiger Zeit Besserung und Kräftigung eingestellt haben, so kann man mit warmen Bädern beginnen, diese allmählich kälter nehmen lassen bis man etwa auf 20 Grade gekommen. Kältere Wannenbäder werden nicht mehr vertragen und geben zu leicht zu Erkältungen Veranlassung. Oft ertragen sensible Personen nach einem Aufenthalt von 8 bis 14 Tagen an der See schon das Bad in offenem Meere, und fühlen sich durch das kalte Bad belebt und gestärkt, während sie sich durch warme Wannenbäder erschlafft und ermüdet fühlten.

Zu diesen Nervenkranken gehören auch jene jungen Mädchen, die in einem Alter von 12 bis 17 Jahren im Begriffe stehen ihre Pubertät zu vollenden, die von Convulsionen und neuralgischen Erscheinungen der manichfachsten Art ergriffen werden. Sie sind gewöhnlich wohl genährt, zuweilen aber auch mager, von bleicher Gesichtsfarbe und schlaffer Muskulatur und von reizbarer nervöser Constitution. Die Menses fehlen oft noch und wenn sie vorhanden, so sind sie meist unregelmäßig, oft sehr schmerzhaft, verbunden mit allgemeiner deprimirter Gemüthsstimmung. Ferner gehören hierher eine Menge junger Frauen, die durch die verweichlichende Lebensweise in großen Städten, durch eine sitzende Lebensweise, durch die Sitten der vornehmen Welt, durch überspannte Romanlectüre, durch getäuschte Erwartungen des ehelichen Glückes und dergleichen mehr vielfach gelitten haben, die von bleichem Aussehen

Digitized by Google

mit reizbarer Schwäche des Nervensystems zu jeder körperlichen und geistigen Beschäftigung unfähig von den mannigfachsten Erscheinungen perverser Action des motorischen und sensiblen Nervensystems ergriffen sind. Hier pflegt ebenfalls schon der bloße Aufenthalt an der See, die frische reine Seeluft und die vielfachen Zerstreuungen und Abwechselungen, die ein jedes Seebad in seiner Art darzubieten hat, die günstigsten Veränderungen hervorzubringen*).

Eben hierher sind auch noch eine Menge junger Männer zu rechnen, die durch ausschweifende Lebensweise, durch anhaltendes Nachtwachen, durch langwierige Krankheiten, durch excessu in venere, durch vielfache Säfteverlüste, durch schwächende und angreifende medizinische Kuren sehr herunter gekommen sind und deren Nervensystem durch alle jene Umstände in einem hohen Grade reizbarer Schwäche sich befindet; auch für sie ist schon der bloße Aufenthalt an der See ohne Bad von der wohlthätigsten Einwirkung.

Aber auch selbst dem Gesunden ist das Seebad nicht nur angenehm und erfrischend, sondern auch nachhaltig stärkend. Daher der Andrang zu den Seebädern ein so starker. Fast alle Seebäder sehen wir mit Badegästen angefüllt und zu den bereits durch weiten Ruf bekannten Bädern gesellen sich noch immer mehr neue. Jedes elende Dorf, in der Nähe der See gelegen, hat seine Badegäste und die in den labenden und Heilung gewährenden Wellen Badenden scheuen weder Kosten noch Unbequemlichkeiten, denen sie in unkultivirten Badedörfern ausgesetzt sind.

Ungünstige, üble Einwirkungen des Seebades.

Nachdem nun in dem Vorigen die therapeutische Wirkungsweise nach ihrer für den Organismus günstigen Richtung dargelegt ist, so mag im Nachfolgenden auch jener

*) Dr. Helft, Handbuch der Balneotherapie.

übeln Wirkungen gedacht werden, welche aus den Einwirkungen des Seebades resultiren.

Nicht immer sehen wir nach dem Gebrauch der Seebäder jene oben beschriebenen günstigen Wirkungen auftreten, und wenn wir gleich vollkommen lege artis verfahren und alle Vorsichtsmaaßregeln beobachtet haben, so pflegen dennoch selbst bei vollkommen richtiger Indication für das Seebad, manche nachtheilige Erscheinungen aufzutreten, die je nach ihrer Wichtigkeit und Heftigkeit sofort ärztlicher Behandlung unterzogen werden müssen.

Beim Beginn der Bäder pflegen häufig die Seite 35 beschriebenen Zufälle einzutreten, sie gehen in den meisten Fällen ohne ärztliches Hinzuthun ohne alle Folgen vorüber; ist dies aber nicht der Fall, dann ist die Aufgabe des Arztes die Ursachen solcher Zustände zu erforschen und mit Berücksichtigung dieser gegen die einzelnen Zufälle einzuschreiten.

a. Ermüdung und Erschlaffung.

In sehr vielen Fällen, namentlich bei schwachen nervösen Personen, pflegen die ersten Seebäder eine gewisse Ermüdung und Erschlaffung zu erzeugen, die Glieder erscheinen schwer und abgeschlagen, die Bewegung ist zuweilen gar schmerzhaft. Schwindet dieser Zustand nach einigen Bädern nicht, so ist es gut das Bad auszusetzen, für einige Tage gar nicht baden oder einige warme Bäder nehmen zu lassen. Auch ist es gut durch eine anregende Diät diesem Schwächezustande zu Hilfe zu kommen. Etwas Chokolade, Wein, oder auch Bier oder Porter bald nach dem Bade getrunken pflegt recht günstig zu wirken.

b. Diarrhoe.

Gegen die nach Seebädern eintretende Diarrhoe, wenn sie von selbst nicht weichen will, reichen gewöhnlich auch

Digitized by Google

dietätischen Mittel aus, man lasse einen kräftigen Rothwein oder Portwein trinken, vermeide Gemüse, Obst und blähende Speisen, genieße nur schleimige, reizlose, leicht verdauliche aber auch nahrhafte Gerichte. Reicht dies nicht aus, so pflegt eine Oelemulsion mit etwas Opium mit Aussetzen der Bäder für einige Tage den entsprechenden Zweck herbeizuführen.

c. Badeausschlag.

Des Badeausschlages ist (Zweite Abth. S. 40) oben schon gedacht worden er verschwindet gewöhnlich von selbst, wird er aber der Art, daß furunkulöse Geschwüre auftreten, was aber im Ganzen jedoch sehr selten ist, so lasse man das Bad aussetzen und nach den bekannten Grundsätzen der Chirurgie behandeln. Hat sich die Entzündung mit seinen Symptomen gemildert, so lasse man weiter baden. Gewöhnlich entscheiden sich diese Geschwüre bald für Zertheilung oder Eiterung; diese nun zu befördern ist Aufgabe besonderer ärztlicher Behandlung.

d. Kopfschmerz.

Ein höchst lästiges Symptom nach genossenem Bade ist nicht selten ein bisweilen heftiger Kopfschmerz. Dieser ist entweder congestiver oder nervöser Natur. Ersterer giebt sich dadurch zu erkennen, daß der Kranke ein Gefühl von Schwere im ganzen Kopfe empfindet, das Gesicht erscheint geröthet, die Augen injicirt, etwas angeschwollen, Namentlich zeigt sich dieser Zustand bei robusten, vollblütigen überhaupt auch sonst zu Kopfschmerzen geneigten Individuen. Wenn sich dieser Zustand oft, oder wohl gar nach jedem Bade wiederholt, so ist eine kleine Blutentzie-

Digitized by Google

hung durch Aderlässe oder Schröpfen von guter Wirkung, auch muß hier das Bad für einige Tage ausgesetzt werden.

Der nervöse Kopfschmerz giebt sich zu erkennen durch ein Gefühl von eisiger Kälte im Hinterkopfe, kommt hauptsächlich bei zarten, schwachen Personen und am meisten bei dem weiblichen Geschlechte vor. Es giebt viele Personen, die überhaupt eine anhaltende Kälte am Hinterkopfe nicht vertragen können, daher, wenn sie viel den Kopf untertauchen oder wie beim Schwimmen auf dem Rücken unter Wasser halten, schon während des Bades selbst ein höchst empfindlicher Schmerz im Hinterkopfe eintritt. Solche Personen müssen nicht zu oft und anhaltend untertauchen oder durch eine Badekappe sich zu helfen suchen. Nach dem Bade sind hier alle jene Mittel indicirt, welche die Reaction bethätigen.

9. Schwindel.

Zuweilen tritt während des Badens oder auch gleich beim Verlassen des Bades Schwindel ein, der als ein lästiges Symptom namentlich während des Bades der größten Aufmerksamkeit bedarf. Ist man überhaupt zu Schwindel geneigt, so gehe man nur namentlich bei einigermaaßen beträchlichem Wellenschlage unter Assistenz der Badebedienung in die See, wage sich nicht zu weit hinein und halte sich an den zur Sicherheit ausgespannten Leinen, lasse sich aber sofort hinausführen sobald dieser Schwindel die eigne Selbstständigkeit zu bedrohen beginnt. Tritt der Schwindel nach dem Bade gleich beim Heraustreten aus dem Bade ein, dann setze man sich nieder, lasse den Körper abreiben, und suche sich so schnell wie möglich durch Ankleiden oder Bedecken zu erwärmen. Gewöhnlich geht dieser Zustand schnell vorüber ohne irgend welche Unbequemlichkeit zurückzulassen.

Digitized by Google

f. Ohnmachten.

Von großer Bedeutung sind Ohnmachten, wenn sie während oder nach dem Bade eintreten. Seltener kommen sie während des Bades vor, aber hier sind sie um so gefährlicher. Am häufigsten erscheinen sie gleich wenn der Badende dem Bade entstiegen ist, zuweilen auch erst nach einer Stunde nach dem Bade. Die Ohnmachten treten entweder als selbständiger Krankheitzustand auf oder sie sind das Symptom irgend eines pathologischen Zustandes. Im ersteren Falle sind sie bald vorübergehend, ohne irgend welche Uebelstände zurückzulassen. Gewöhnlich sind nur schwächliche Personen, besonders das weibliche Geschlecht diesen Zufällen unterworfen. Bei der Ohnmacht sind die Augen gewöhnlich geschlossen, das Gesicht ist bleich und kalt, die Lippen bläulich oder farblos, Athmung langsam oder so schwach daß man sie schwer wahrnehmen kann, Puls schwach, langsam oder gar nicht wahrnehmbar, ebenso der Herzschlag, Muskulatur erschlafft ohne Lebensimpuls. Gewöhnlich geht dem wirklichen Eintritt ein unbehagliches Gefühl, Beklommenheit, Angst, Druck und Schmerz in der Herzgrube voraus. Ist Jemand überhaupt häufigen Anfällen von Ohnmacht ausgesetzt gewesen, so pflegt er das Herannahen derselben schon vorher zu empfinden und sich im Voraus gegen die etwanigen Gefahren so viel wie möglich zu sichern. Tritt dieser Zustand nun während des Bades ein, so ist es nöthig so schnell wie möglich das Bad zu verlassen und dabei so viel als thunlich die Hilfe der Badebedienung zu benutzen. Oft kommt es nicht zur wirklichen Ohnmacht, tritt diese aber wirklich ein, so lege man den Ohnmächtigen auf ein Ruhebett, hat er sich bereits angekleidet, so entferne man alle und jede beengenden Kleidungsstücke, Schnürbrüste, Binden, Gürtel, Strumpf-

Digitized by Google

bänder, Westen ꝛc. Man halte dem Ohnmächtigen stark riechende Gegenstände unter die Nase, wie Eau de Cologne, Essig, Liquor ammon. caust., bespritze das Gesicht mit kaltem Wasser, mache Reibungen der Fußsohlen, lässt etwas Aether acet. auf Zucker verschlucken und etwas kaltes Wasser nachtrinken. Auch pflegt in hartnäckigen Fällen ein Krystir, von kaltem Wasser mit Essig oder etwas Kochsalz, von günstiger Wirkung zu sein. In der Regel geht nach Anwendung dieser Mittel die Ohnmacht bald vorüber und allmählig erhebt der Kranke sich wieder ohne irgend welche Unannehmlichkeiten zu empfinden, als ein Gefühl von Müdigkeit und Mattigkeit der Glieder, das aber nach einigen Stunden auch gänzlich schwindet. Häufig ist die Ohnmacht mit krampfhaften Zufällen wie Lach- und Weinkrämpfen verbunden, diese gehen entweder dem Anfalle voraus oder der Kranke erwacht mit Lachen und Weinen aus seiner Ohnmacht. Das Bewußtsein pflegt selten gänzlich zu schwinden. Gewöhnlich sind dergleichen Zufälle Symptom von Hysterie und Hypochendrie oder auch von Epilepsie. — Sind Kranke diesen Zufällen unterworfen, so dürfen sie nur mit der größten Vorsicht baden, nie sich ohne Beaufsichtigung in die See begeben, und wenn durch das Baden diese Zufälle wiederholentlich herbeigeführt werden, ist das Baden ganz zu meiden, und der Kranke hat sich nur auf den Genuß der Seeluft zu beschränken. Auch in solchen Fällen pflegt der Genuß der frischen reinen Seeluft auch ohne das Bad selbst von den wohlthätigsten Folgen für den Leidenden zu sein.

g. Absterben der Fingerspitzen.

Ein grade nicht lästiges, wohl aber für Manchen unangenehmes und beunruhigendes Symptom bald nach dem Bade und auch oft schon während des Bades ist das Ab-

Digitized by Google

sterben der Fingerspitzen. Die Finger sehen bleich, blutlos aus, fühlen sich kalt an, haben das Gefühl als ob sie mit Handschuhen bezogen worden. Die Bewegung ist nicht behindert, zuweilen das Gefühl von Kribbeln, wie wenn Ameisen darauf liefen (Formication). Dieser Zustand pflegt bei gewissen Individuen, gewöhnlich mageren, schwächlichen, nervösen, fast bei jedem Bade einzutreten. Bei andern namentlich kräftigen pflegt dies Absterben der Fingerspitzen nie einzutreten. Ursache dieses Zustandes ist die Kälte. Die Haut der Finger und das Zellgewebe werden mächtig zusammengezogen, das Blut wird in die größern Blutgefäße aus den Haargefäßen getrieben und so diese Blutleere mit dem verminderten Gefühl erzeugt. Die eintretende Reaction geht nur allmählig und langsam vor sich und erreicht die Fingerspitzen als die entferntesten peripherischen Theile des Körpers am spätesten. So geschieht es denn, daß der Körper bereits schon kräftig reagirt, während die Fingerspitzen noch unberührt davon bleiben. Diese Erscheinung hat durchaus nichts Gefährliches. Am zweckmäßigsten ist es, nicht lange im Bade zu bleiben, die Finger während des Bades öfter zu reiben, und sich überhaupt zur Unterstützung der Reaction im Bade kräftig zu bewegen. Verläßt man das Bad, so lasse man den ganzen Körper tüchtig abreiben, kleide sich schnell an, reibe die Finger selbst aneinander, so pflegt dieses Abgestorbensein sehr bald und ohne irgend welch ein unangenehmes Gefühl zurück zu lassen, gänzlich zu verschwinden.

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

Therapeutische Anwendung

der Seeluft und der Seebäder.

Digitized by Google

Digitized by Google

In den vorhergehenden Abschnitten wurden die physiologischen Eigenschaften und die therapeutischen Einwirkungen des Seebades und der Seeluft auf den menschlichen Organismus dargelegt und ihre Wirksamkeit entwickelt, in dem Nachfolgenden sollen nun diejenigen Krankheitszustände näher beleuchtet werden, gegen welche sich die Anwendung des Seebades und der Seeluft als heilbringend durch die Erfahrung herausgestellt hat.

Wie schon an einer andern Stelle bemerkt, sind die Seebäder nur gegen chronische Krankheiten in Gebrauch zu ziehen, indem der Verlauf acuter Krankheiten schneller vor sich geht, als die Einwirkung der Bäder erfolgt. Daher werden nur jene Krankheitszustände herzurechnen sein, welche durch die Langsamkeit ihres Verlaufes, nachdem sie dem gewöhnlichen Heilschatze getrotzt, den Einwirkungen der See die genügende Zeit darbieten, ihre Wirkungen auf günstige Weise im Organismus entwickeln zu können. Nach den bisherigen Erfahrungen, mit rationeller Berücksichtigung der im Vorigen auseinander gesetzten Einwirkungen, hat sich die Anwendung des Seebades als höchst erfolgreich in nachfolgenden Krankheiten bewiesen und ist daher in allen diesen auch fernerhin der Gebrauch des Seebades allen Leidenden zu empfehlen.

Digitized by Google

1. Nervenkrankheiten (Neurosen).

Eine strenge Definition von Neurose zu geben, ist wohl nicht leicht möglich; denn exclusiv stellt sich das Krankſein, welches sich vorwiegend in Abweichung der Nervenaction manifestirt, in der Wirklichkeit gar nicht dar. Wo aber Erscheinungen gestörten Nervenlebens den Vordergrund des Krankheitsbildes, wie es sich dem Beobachter darbietet, bilden, dort ist von Nervenkrankheit die Rede, und diese Art der Krankheitsgestaltung verstehen wir unter Neurose. Es ist aber auch nicht hier der Ort oder die Absicht, eine ausführliche Nervenpathologie zu geben, wir verweisen in dieser Beziehung auf größere Werke, sondern in dem Nachfolgenden soll nur die Anwendung des Seebades gegen Nervenkrankheiten ihre Würdigung finden.

Gehirn und Rückenmark, sowie aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Ganglien des Nervus sympathicus für die trophischen Nerven, sind die Centra des Nervensystems, alle andere Nerven sind nur Leitungsbahnen, die die empfangenen Reize den Centren zuführen und dort zum Bewußtsein bringen. Das ganze Nervenleben besteht im gesunden Zustande in der normalen Aktion der Sinnes-, Gefühls-, Bewegungs- oder psychischen Nerventhätigkeit. Je nachdem nun eine dieser Nervensphären sich in ungewöhnlicher Erregung oder ungewöhnlichem Torpor, oder endlich in einer qualitativ annormalen Reaction befindet, resultiren hieraus die bekannten Krankheitsformen, die wir unter dem Namen Hyperaesthesie (Algie, Schmerz), Anaesthesie (Schmerzlosigkeit, Gefühllosigkeit), Hyperkinesie (Krampf, convulsio), Akinesie (Bewegungslosigkeit, Lähmung), Paralyse und so weiter, oder

Digitized by Google

Sensibilitaets-
motorische
trophische und
Intelligenz-
} Neurosen

zu verstehen haben.

Alle diese Krankheiten bilden ein höchst ergiebiges Contingent für die Heilung durch das Seebad, denn dieses nur ist im Stande, den für die Heilung gestellten Indicationen dauernd zu entsprechen. Alle die vielen Medicamente, die zur Heilung der Neurosen in Anwendung gezogen werden, mögen gewiß in vielen Fällen ihre Dienste hilfreich erweisen und oft nicht ohne günstigen Erfolg bleiben, namentlich ist ihre palliative Hilfe nicht zu verkennen, jedoch nur zu oft lassen sie uns im Stiche. „Wären die zur Heilung von Nervenkrankheiten empfohlenen Mittel in ihrem Erfolge eben so sicher, als sie zahlreich sind, so wäre keine Gattung von Leiden therapeutisch vortheilhafter bedacht. Leider ist nicht Alles Gold, was glänzt, und nicht Alles heilt, was in der Apotheke aufgespeichert wird"*).

Fassen wir nun die Gesichtspunkte zusammen, von denen aus eine rationelle Behandlung von Nervenkrankheiten zu leiten ist, so werden sich die Indicationen nach dem Umstande modificiren müssen, je nachdem der Charakter der Neurose Erethismus, Torpor oder qualitative Verstimmung ist. Diesen Charakteren entsprechen folgende Indicationen. Sedation, Herabstimmung des Erethismus, Erregung, Belebung des Torpor, Umstimmung der Nervenverstimmung und Derivation, Ableitung von der ergriffenen Nervenparthie. Ich setze hier voraus, daß die Causalmomente, so weit als es überhaupt möglich ist,

*) Canstatt, specielle Pathologie und Therapie.

ihre Berücksichtigung und Erledigung gefunden, und daß die Entfernung derselben bei der Anwendung des Seebades gegen Nervenkrankheiten dieselbe Wichtigkeit verdienen, wie bei der Behandlung durch medicamentöse Kuren. Es wird hier auffällig erscheinen, daß ein und dasselbe Mittel, das Seebad, zur Hebung zweier ganz entgegengesetzter Zustände in Anwendung gezogen wird, nämlich Herabstimmung und Erregung; ziehen wir aber in Betracht, daß auch medicamentöse Stoffe dieselbe Wirkung äußern können, wie z. B. Rheum in großen Gaben, Purgiren in kleiner Verstopfung, so wird dieser Umstand uns nur noch mehr von der Wichtigkeit der Anwendungsweise der Seebäder überzeugen, und uns klar machen, wie sehr es davon abhängt, daß der Gebrauch des Bades von erfahrener Hand geleitet und geregelt werde, und daß durch unzweckmäßige Anwendung der erwartete Erfolg nicht nur nicht erreicht werden, sondern sogar der Zustand noch verschlimmert werden könnte.

Allen diesen Indicationen entspricht das Seebad aufs Vollständigste und wir verweisen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf das Seite 55, 3. Abthl. Gesagte, wo der wohlthätigen Einwirkung auf das ganze Nervensystem gedacht ist. Nur ein Vergleich mit medicamentösen Stoffen, welche eine ähnliche therapeutische Wirkungsweise haben, mag hier seinen Platz finden.

Zur Heilung von Nervenkrankheiten, deren Wesen in Erethismus besteht, wendet man an jene Klasse von Heilmitteln, die man unter der Gattung Sedativa begreift. Dahin gehören die Narcotica und einige Metalloxyde und Metallsalze. Die Narcotica sind oft, auch selbst während des Gebrauches der Seebäder, nicht zu vermeiden. Die Schmerzen und Krämpfe steigern sich oft in der Art und halten so lange an, daß man dem Kranken eine palliative

Digitized by Google

Hilfe angedeihen lassen muß. Leider aber täuscht man sich oft in seinen Erwartungen, obwohl nicht zu leugnen ist, daß sie oft im Stande sind, heftige Ausbrüche von Erethismus zu mäßigen. Ihre Wirkungsweise geschieht in der Art, daß sie, innerlich angewendet, in das Blut aufgenommen werden; von hier aus bewirken sie Anfangs einen Reiz auf die Centralorgane und versetzen diese zuletzt in einen subparalytischen Zustand. Es erfolgt nun allerdings für Augenblicke eine Beruhigung des erregten Nervensystems aber auf Kosten seiner Energie. Es erfolgt nach vollendeter Wirkung der angewendeten Narcotica eine gewisse Erschlaffung, die allgemeine Schwäche wird vermehrt. In welcher Weise die Sedativa metallica wirken ist gleichgültig, die Erfahrung beweist, daß sie beruhigen, aber sie belästigen den Magen, stören nicht selten die Verdauung. Das Seebad äußert diese unangenehmen Einwirkungen nicht. Es verbindet mit seiner beruhigenden Eigenschaft noch die der Stärkung und Kräftigung der Nerven. Die Verdauung wird nicht belästigt, wohl aber befördert. Ueberhaupt sind die Einwirkungen des Seebades nachhaltiger und nicht so schnell vorübergehend. Wo der Grad des Erethismus ein sehr hoher ist, wo die Reizempfänglichkeit sehr gesteigert ist, da sind warme Bäder am Platze, die so lange fortgesetzt werden müssen, bis sich allmählich diese Reizempfänglichkeit gemildert und mit den kalten Bädern begonnen werden kann.

In beiden Fällen, gleichviel ob der Charakter des Nervenleidens Erethismus oder Torpor ist, findet ferner die Indication statt, eine Ableitung von der ergriffenen Nervenpartie zu erzeugen. Gewöhnlich wählt man die Haut zum Organ, nach welchem man ableitet. Alle diese Ableitungen auf die Haut von den leichtern vorübergehenden bis zu den heftigsten dauernden Hautreizen, von den Rube-

Digitized by Google

facientiis bis zu den Moxen und Cauterisationen, sie alle erzeugen einen mehr oder weniger empfindlichen Schmerz, die entstandenen Wunden und Geschwüre belästigen nicht wenig den Leidenden. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß diese Derivation durch Anwendung der Revulsiva in exentrischen Neurosen ausgezeichnet günstig wirkt, indem die künstliche Secretionsfläche die Fortleitung der von den peripherischen Nerven ausstrahlenden Erregung zu unterbrechen im Stande ist. Doch ist immer mit ihrer Anwendung eine gewisse Unbequemlichkeit verbunden, die bei reizbaren Personen ihre besondere Vorsicht erfordert. Der Zusammenhang eines Nerven mit dem andern, oder einer Nervenpartie mit der andern ist ein so inniger, daß namentlich bei Erethismus nur zu leicht das zur Ableitung benutzte Organ durch den künstlichen Reiz jenen krankhaften nicht nur mildert, sondern ihn noch vermehrt. Und auch selbst da, wo die Revulsion solches nicht befürchten läßt, ist ihre Einwirkung doch nur vorübergehend und eher geeignet den Paroxysmus abzukürzen, als eine dauernde gleichmäßige Vertheilung der Erregbarkeit zu begründen. Das Seebad erzeugt eine milde Ableitung auf die Haut, ohne Schmerz und ohne Unbequemlichkeit für den Leidenden. Seine Einwirkung ist dauernd anhaltend und gleichmäßig, dadurch eine allgemeine gleichmäßige Vertheilung des Reizes über die ganze Hautoberfläche. Und so ist auch in dieser Beziehung das Seebad von der günstigsten Einwirkung.

Die zum Zwecke der Derivation innerlich angewendeten Medicamente leiten auf den Magen oder Darmkanal ab, erzeugen hier durch antagonistische Erregung der Gefäßnerven gesteigerte Erregung und Belebung und erfüllen in dieser Beziehung gleichzeitig diese Indication. Zu ihnen gehören jene Mittel, welche wir unter dem Namen

„Nervina, Roborentia, stimulantia u. s. w.“ begreifen. Eigentliche Nervenmittel, oder solche die die Nerven stärken, hat der Arzneischatz nicht aufzuweisen. Eine Regeneration der Nerven erfolgt nur durch das Blut, daher sind die Nervina keine andere Mittel als diejenigen, welche überhaupt den ganzen Organismus kräftigen. Ihre Wirkung besteht nur darin, daß sie das Nervensystem mäßig erregen und auf diese Weise in demselben die Attraction zum Nahrungsstoffe steigern oder vielmehr das Nervensystem anfachen zu einer regeren und lebhafteren Stoffaufnahme; sie steigern den Appetit. Es ist überhaupt eine direkte Einwirkung auf das Nervensystem, namentlich auf die Central-Organe, Gehirn und Rückenmark, nicht möglich, unsere ganze Wirksamkeit beschränkt sich darauf, daß wir die peripherischen Nerven afficiren und durch diese künstlich erzeugte Affection eine Veränderung, Beruhigung, Erregung, Umstimmung in den Centralorganen hervorrufen. Einer unserer größten Physiologen, J. Müller*), sagt: „An jedem Theile des Körpers, namentlich der Haut, kann man durch mechanische, chemische, galvanische Einwirkung in den von dort entspringenden Nerven eine heftige centripetale Wirkung erzeugen, welche, wenn sie öfter wiederholt wird, im Stande ist, den gesunkenen Lebensprozeß in denjenigen Theilen des Gehirns und Rückenmarks, von welchen jene Nerven entspringen, anzufachen und so mittelbar auch auf andere Theile der Centralorgane zu wirken“. Wir besitzen eine Menge dieser Arzneimittel, welche diese Wirkung haben aber ihre Erregung, ihre Belebung geschieht auf Kosten der Energie der Nerven. J. Müller sagt darüber: „Mittel, welche reizen, giebt es genug, und diese Mittel sind vortrefflich, wo die nicht erschöpften, sondern blos geschwächten

*) Physiol. B. 2. Aufl. S. 745.

Nervenkräfte des Reizes bedürfen. Sie reizen, sie verursachen eine Aufregung, aber sie vermehren nicht die Stärke der Reizbarkeit. Die Nervenkraft nimmt nur zu durch dieselben Processe, wodurch sie beständig wieder erzeugt wird, nämlich die beständige Reproduction aller Theile aus dem Ganzen, und des Ganzen durch die Assimilation. Für einen geschwächten Theil des Nervensystems sind gelinde Reize daher nicht darum nützlich, weil sie die Reizbarkeit erhöhen, denn das thun sie nicht, sondern weil ein gereizter Theil mehr die Ergänzung des Ganzen anspricht, und daher vorzugsweise wiedererzeugt und ergänzt wird".

Alle diese Vorgänge finden wir in der Wirkung des Seebades und der Seeluft. Sie erzeugen die Reproduction durch vermehrte Assimilation. Ihre reizende Einwirkung auf die Haut erregt und belebt, ohne die eigene Energie des deprimirten Nervenlebens zu verringern. Die reine frische Luft, die stärkende und nährende, der Individualität angemessene Diät stärkt und kräftigt den ganzen Organismus. Und so wird auch in dieser Beziehung das Seebad ein Heilmittel, welches in seiner wohlthätigen Wirksamkeit vor allen übrigen seine Stelle verdient.

Die 3. Indication zur Heilung von Nervenleiden ist eine allgemeine Umstimmung des ganzen Nervensystems, sie findet namentlich dort ihre Stelle, wo eine qualitative Abweichung (Nervenverstimmung) der erkrankten Nerven vorhanden ist. Die zu diesem Zwecke in Anwendung gezogenen Heilmittel, die Alterantia, erzeugen eine Veränderung der allgemeinen Plastik. „Insofern sie die materielle Zusammensetzung der Nerven alteriren, bedient sich die Arzneikunde derselben in kleinen Gaben, zuweilen mit Erfolg in Lähmungen, um feinere materielle Veränderungen der Nerven auszugleichen oder nach einer solchen Um-

Digitized by Google

stimmung der Natur selbst Gelegenheit zur Einleitung der Heilung zu geben*).

Auch dieser Indication genügt das Seebad vollständig und wir verweisen hier auf das bereits Seite 55 und 56 3. Abtheilung Gesagte und gehen nun zu den Krankheiten selbst über, gegen welche die Seebäder und die Seeatmosphäre als unübertreffliche Heilmittel vielseitig empfohlen worden sind.

Hyperästhesien.

Unter Hyperästhesien verstehen wir ein über die Norm gesteigertes Nervenleben (Erethismus) in denjenigen Nerven, welche dem Gefühl, den Sinnesäußerungen und den psychischen Eindrücken vorstehen. Das gesteigerte Nervenleben in den Gefühlsnerven äußert sich als Schmerz. Algie, Nervenschmerz, Neuralgie und je nach dem gewisse Nervenpartien Sitz der Krankheit sind, hat man diesen Krankheiten verschiedene Namen gegeben, die von dem Orte des Organismus hergenommen sind, wo sie sich eben befinden. Da aber überhaupt jede Abweichung der Nerventhätigkeit von dem normalen Leben einen materiellen Grund haben muß, wenn wir auch sehr oft nicht im Stande sind, diesen Grund nachzuweisen, so sind diese abnormen Nervenäußerungen, mögen sie in gesteigertem oder verringertem Leben oder in qualitativer Verstimmung bestehen, immer nur als ein formeller Ausdruck eines andern Grundleidens zu betrachten, also nur Symptome anderer Krankheiten, und wir finden auch alle diese abnormen Nervenäußerungen, z. B. in der Hysterie und Hypochondrie wieder. Ueberall aber entspricht die functionelle Aeußerungsweise, in welcher die Algie erscheint, der functionellen Empfindungsweise der

*) J. Müller, Physiol. 1. S. 609.

ergriffenen Nervenprovinz, daher offenbart sich die Algie den Sinnesnerven als Sinnesphantasmen (Hallucinationen), der psychischen Provinz als psychischer Erothismus*).

Die Geisteskrankheiten eignen sich nicht für die Anwendung der Seebäder, obwohl es nicht zu leugnen ist, daß sie in manchen Fällen von günstigem Erfolge gewesen. Die nothwendige, ununterbrochene Ueberwachung, welche solche Kranke haben müssen, kann nur in Krankenanstalten gehandhabt werden. Die Sinnesphantasmen treten wohl nie als selbständige Krankheiten auf und sind immer nur Symptome und es bleibt uns nur hier eine Beschreibung der Neuralgie übrig, indem diese sich hauptsächlich für eine Seebadekur eignet.

Symptome der Neuralgie.

Nicht jeder Schmerz ist Nervenschmerz, obwohl jeder Schmerz durch die Nerven dem Bewußtsein vermittelt wird. In der Algie ist der Empfindungsnerv in abnorm gesteigerter Erregung, er befindet sich gleichsam in einer so straffen Spannung, daß die geringste Berührung, der geringste Reiz die heftigste Aeußerung des Schmerzes hervorruft. Ein Luftzug, eine ganz leise Berührung, selbst die Veränderung der Witterung ruft einen neuralgischen Anfall hervor. Ja selbst durch Reflex vom Gehirne aus wird durch eine unangenehme Vorstellung, durch ein dem Kranken unangenehmes Wort ein Schmerzanfall erzeugt. In der Hemikranie ist oft die Berührung der Haare schon empfindlich, in der Neuralgia fulminans reicht ein ganz leises Berühren der schmerzenden Stelle aus, einen heftigen Schmerz zu erzeugen.

Diese Spannung der Empfindungssphären währt nur eine Zeitlang, zuweilen einige Stunden, manchmal einige

*) Canstatt., Patholog. und Therap.

und mehre Tage, dann aber tritt allmählich Nachlaß und sodann gänzliches Aufhören alles Schmerzes ein. Dies ist namentlich ein Unterscheidungsmerkmal von andern Schmerzen. Dieselbe Erscheinung finden wir bei den Bewegungsnerven wieder. Auch Krämpfe treten periodisch auf und es scheint, als ob nach einem Nervenanfall sich die Nerventhätigkeit für eine Zeit erschöpft habe, als ob der afficirte Nerv der Erholung bedürfe, um nach dieser mit erneuter Kraft aus seiner Ruhe hervortreten zu können.

In Folge dieser Nervenspannung steht die Ursache des Schmerzes mit der Heftigkeit des Schmerzes selbst in keinem Verhältniß. Während ein heftiger Schlag auf irgend einen Theil des Körpers einen heftigen Schmerz erzeugt, ist bei Neuralgien schon die geringste Berührung, der geringste Reiz im Stande den Schmerzenanfall hervorzurufen. Bei jedem andern Schmerze steht die vorhandene Ursache zur erregten Empfindung in geradem Verhältniß, während bei Neuralgien die geringe Ursache zu der Heftigkeit der Schmerzäußerung in gar keinen Einklang zu bringen ist.

Der Nervenschmerz tritt ohne alle wahrnehmbare Erscheinungen, die sich in materiellen Veränderungen der in der Nähe des Krankheitsherdes befindlichen Theile kund geben, auf, man sieht die schmerzende Stelle weder geschwollen, noch geröthet oder irgendwie verändert, es ist keine Veränderung wahrzunehmen, obwohl die Schmerzäußerung eine solche vermuthen lassen sollte, während bei jedem andern Schmerz, der nicht rein Nervenschmerz ist, wie der Schmerz bei Entzündungen, Verwundungen durch verschiedene Reize u. dergl. m. stets materielle Veränderungen wahrnehmbar werden.

Die krankhaften Empfindungen werden nicht nur an den excentrischen Ausbreitungen und an den Enden der Primitivfasern empfunden, sondern gewöhnlich im Verlaufe

Digitized by Google

des ganzen Nerven, jedoch nicht gleichzeitig in der ganzen Bahn der Nerven, sondern an verschiedenen Stellen, es wechselt die Stelle, bald näher bald entfernter dem Centrum, es scheint als ob einzelne Partien ein und desselben Nerven für Augenblicke ihre Fähigkeit den Schmerz zu äußern verlieren, es tritt der Schmerz oberhalb oder unterhalb der ursprünglich schmerzenden Stelle ein. Dieser Wechsel des Schmerzesherdes gewährt dem Kranken eine wohlthuende Erleichterung. Wenn schon überhaupt der Schmerz das fürchterlichste Leiden ist, welches einen Menschen treffen kann, so steigert sich diese Qual noch um ein Bedeutendes, wenn dieser Schmerz immer an ein und derselben Stelle festsitzt. Verläßt der Schmerz diese Stelle und tritt an einer andern auf, so ist die neu angegriffene Partie noch nicht so empfindlich, wird es aber mit der Zeit auch, wenn hier der Schmerz lange anhält oder sich oft hinter einander erneuert. Wohl aber gewährt dieser Wechsel eine Erleichterung für den Kranken. Diese Erscheinung ist auch wohl der Grund für die glücklichen Erfolge von revulsivischer Behandlungsweise in Nervenkrankheiten.

Die ursprünglich einfach auftretende Neuralgie verbleibt in ihrem Verlaufe nicht immer in ihrer Einfachheit, sie bildet sehr oft durch Irradiation und Reflex einen Complex der mannigfaltigsten Erscheinungen. Bei Hämikranie erfolgt nicht selten Uebelkeit, wirkliches Erbrechen, Zittern des von dem Schmerze ergriffenen Gliedes, bei Cardialgie unregelmäßige Herzbewegung, Verstopfung, bei Gesichtsschmerz (Prosopalgie) vermehrte Speichelabsonderung, bei Neuralgia ciliaris Injection der Conjunctiva. Ja derselbe Reiz, welcher in dem Gefühlsnerven Erethismus erzeugte, kann in dem Bewegungsnerven Torpor hervorbringen, so in Prosopalgie nicht selten gleichzeitig Lähmung der Gesichtsmuskeln. Durch Reflex von den Gefühlsnerven auf

Digitized by Google

die vasomotorischen Nerven erscheint Kälte, Frostschauer u. dergl. m. Durch heftigen und anhaltenden Schmerz wird die psychische Nervenprovinz mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen und von hier aus erfolgt oft eine allgemeine Gemüthsverstimmung.

Ursachen.

Die Ursachen der Hyperästhesien sind entweder in dem Centralorgane (Gehirn und Rückenmark) oder im Verlaufe des Nerven selbst, dessen Erethismus die Krankheit bildet, zu suchen. Und insofern als hier die krankmachende Ursache, centrischen oder excentrischen Ursprunges, an und für sich eine eigenthümliche Krankheit bildet, so ist die Neuralgie nur immer eine formelle Erscheinungsweise für andere krankhafte Grundzustände. Hyperästhesien entstehen durch Reize die direct den Nerven treffen. Nervenschmerz kann erzeugt werden durch Verwundung, durch Druck oder Reiz, von vermehrtem Blutandrang (Hyperämie), durch Entzündung, durch dyscrasischen Reiz, Rheumatismus, Gicht, Syphilis, Tripper, Carcinome u. s. w., durch Desorganisation des Neurilems oder des Nerven selbst, (Neurome). Auch entsteht Hyperästhesie dadurch, daß man einen Nerven längere Zeit seiner Thätigkeit entwöhnt.

Das mittlere Lebensalter ist den Neuralgien am meisten unterworfen. Kinder leiden an Nervenschmerzen selten oder gar nicht, Frauen häufiger als Männer. Bei Greisen stumpft sich die Schmerzempfänglichkeit allmählig ab. Bei Individuen, in denen das ganze Nervensystem sich in einer gesteigerten Erregung befindet, pflegen sich leicht Neuralgien zu bilden.

Verlauf und Ausgänge.

Der Verlauf, so wie der Ausgang der Neuralgie hängt von der die Krankheit erzeugenden Ursache ab. Ist die

Digitized by Google

Grundkrankheit zu beseitigen, so ist auch die Neuralgie zu heben. Die Genesung erfolgt, indem die einzelnen Schmerzanfälle seltener mit geringerer Heftigkeit und mit kürzerer Dauer der einzelnen Anfälle kommen. Es scheint, als ob der ergriffene Nerv sich allmählig an den ihn beleidigenden Reiz gewöhnt und so immer weniger gegen diesen reagirt Daher sehen wir oft Neuralgien im hohen Alter ganz von selbst verschwinden. Zuweilen entscheiden sich Neuralgien durch kritische Ausleerungen z. B. Ischias durch Hämorrhoidalfluß, Magen- und Darmschmerz durch Blutbrechen.

Durch Reflex auf motorische und trophische Nerven können sich auch zu den Neuralgien mannichfache Krampfformen und auch plastische Alterationen gesellen, die sowohl in den peripherischen als centralen Nerven ihren Sitz aufschlagen können, und so allmählig eine Potenzirung des Leidens erzeugen; und hierdurch wird wieder die allgemeine Ernährung in so hohem Grade beeinträchtigt, daß allmählig Tabes, Zehrfieber und Tod erfolgt. Immer aber ist der Verlauf ein sehr langsamer und nur sehr allmählig treten diese traurigen Ausgänge auf, gewöhnlich tritt Besserung und auch nicht selten vollkommene Genesung ein.

Die Neuralgien haben, je nachdem sie sich ihren Krankheitssitz wählten, von diesem ihre besondern Benennungen hergenommen und treten oft unter diesen Namen als selbstständige Krankheiten auf; denn es will uns nicht immer gelingen, das Grundleiden nachzuweisen, selbst der pathologischen Anatomie ist dies noch nicht immer gelungen, obwohl es nicht zu bezweifeln ist, daß wirkliche Veränderungen des schmerzenden Nerven als die Ursache des Erethismus vermuthet werden müssen. Unter diesen Neuralgien sind die häufigsten: Hemicranie, Prosopalgie, Hyperästhesia cutanea, Ischias, Cardialgie, Intercostalneuralgie, Enteralgie, Frontal- Vesical- Uterinneuralgie u. s. w. Eine

Digitized by Google

ausführliche Beschreibung aller dieser Krankheitszustände zu geben, würde dieses Werk zu umfangreich machen und verweisen wir in dieser Beziehung auf größere Werke, zumal bei der Beschreibung der Hysterie und Hypochondrie auf alle diese Krankheitszustände besonders Rücksicht genommen ist.

Behandlung.

Wenn es auch nicht in Abrede zu stellen ist, daß die vielen gegen Neuralgien angewendeten Medicamente sich in vielen Fällen höchst hilfreich erwiesen haben, so ist doch auch von der andern Seite nicht zu leugnen, daß sie uns nur gar zu oft im Stiche lassen, und wenn wir auch keineswegs von den Seebädern behaupten können, daß sie alle Algien heilen, so finden wir doch im Seebade ein Heilmittel, das in allen Nervenleiden noch das meiste hilft.

Ist bei den Algien die Empfindlichkeit der Haut so sehr gesteigert, daß der Reiz, den das kalte Seewasser auf den Körper ausübt, die Schmerzen noch mehr hervorruft, so lasse man erst einige warme Bäder gebrauchen von nicht zu hoher Temperatur, da auch die Bäder, wenn sie über 26 bis 28° R. warm sind, nur zu leicht die Schmerzen in hohem Grade hervorrufen. Man nehme die Bäder täglich einen Grad weniger, bis man etwa auf 20° heruntergekommen ist, dann aber wähle man einen schönen warmen Tag, an dem die See ruhig ist, und bade in freier See. Die kalten Bäder werden bei Hyperästhesien viel leichter ertragen. Für Kranke dieser Art passen die weniger bewegten Bäder entschieden besser. Daher wähle man nur die Ostsee und zwar die erste Hälfte des Sommers. Das Bad in der Nordsee hat zu heftigen Wellenschlag für Kranke dieser Art. Auch sind die Herbstbäder in der Ostsee gewöhnlich durch ihren heftigen Wellenschlag viel zu reizend für diese Leiden. Es ist nicht nöthig, daß die See ganz

Digitized by Google

ruhig sein darf, wohl aber muß der Wellenschlag nicht zu heftig sondern nur mäßig sein. Kommen solche Tage vor, in denen das Meer sehr aufgeregt ist, dann bade man gar nicht, es ist sogar ganz gut, zuweilen einmal einen Tag ohne zu baden vorübergehen zu lassen, indem dann die Naturheilkraft mehr Zeit gewinnt, den durch das Seebad herbeigeführten Reizeingriff gehörig zu verarbeiten.

Ist die Reizempfindlichkeit des Kranken bis zu einem solchen Hochstande der Erregung in der Empfindungssphäre gesteigert, daß weder die warmen noch die kalten Bäder vertragen werden, so beschränke man sich blos auf den Genuß der Seeluft, und nachdem man noch einige Wochen durch diese sich einigermaßen gestärkt fühlt, versuche man wiederum zu baden. Es pflegen nun die Bäder ganz gut vertragen zu werden. Mit der allgemeinen Kräftigung des ganzen Körpers nimmt die übermäßige Nervenspannung und Reizbarkeit ab. Die Nervenschmerzen werden weniger heftig und erscheinen weniger oft. Die nächtliche Ruhe wird weniger häufig durch Schmerzensanfälle gestört und die allgemeine Reizempfänglichkeit abgestumpft. In leichten Fällen ist das Seebad die Krankheit vollkommen zu heilen im Stande, schwerere Fälle bedürfen das Seebad mehrere Sommer hinter einander und wenn sie auch nicht vollkommene Heilung finden, so werden sie doch in hohem Grade gebessert.

Anästhesien (Gefühllosigkeit.)
(Paralysen sensibler Nerven.)

So wie in der Sphäre der Empfindungsnerven die Thätigkeit derselben gesteigert sein kann und so Schmerz hervorruft, ebenso kann auch die Empfindungsfähigkeit vermindert oder gar ganz erloschen sein. Die in dieser Weise erkrankten Nerven haben ihre Fähigkeit verloren, auf ihnen

Digitized by Google

gewordene Reize zu reagiren, oder diese Reize bis zum Centralpunkt des Nervensystems, dem Gehirne, fortzuleiten und so das Bewußtsein des empfangenen Reizes zu vermitteln. Die Anästhesie ist ihrem Grade und ihrer Ausbreitung nach sehr verschieden. Sie kann sich auf eine kleine Stelle der Haut beschränken oder sie kann auch ein ganzes Glied oder eine ganze Körperhälfte einnehmen. Es können noch Empfindungen in geringem Grade vorhanden, oder es kann auch die Empfindung vollkommen erloschen sein. Die Anästhesie darf nicht nur die Gefühlsnerven mit ihren Centren ergreifen, sie erstreckt sich zuweilen auch über Sinnesnerven und selbst über Centraltheile, wodurch Verlust der Sinnesempfindung (z. B. Amaurosis) und psychische Anästhesie entsteht.

Ursachen.

Die Ursachen von Gefühlsparalysen liegen entweder in dem Centrum selbst oder in der peripherischen Ausbreitung des Gefühlsnerven. Immer aber erscheint die gelähmte Empfindung dem Gefühle des Kranken nach excentrisch, nach bekannten allgemeinen Gesetzen der Nervenphysik. Daher kommt es zuweilen, daß, während der peripherische Theil eines Empfindungsnerven gelähmt ist, also als unempfindlich für sensitive Reize erscheint, das Centralende nichts von dieser Reizung empfindet, oder daß wohl hier andre Reize auf das Centralende einwirken und sogar Hyperästhesie erzeugen. (Anaesthesia dolorosa.)

Die Anästhesien entstehen wohl immer durch Ursachen, die eine materielle Veränderung des Nerven erzeugen, nur ist es uns noch nicht immer gelungen, diese materiellen Veränderungen nachzuweisen. Mechanische Eingriffe, wie directe Verletzung, Druck, Desorganisation lassen sich leicht erkennen. Oft aber sind diese mechanischen Reize nicht

Digitized by Google

nachzuweisen, oder von unsern Sinnen nicht wahrnehmbar, hier sind wir aber auch dennoch gezwungen, eine Veränderung im Nervengewebe anzunehmen. Hierher gehören jene Ursachen, welche in Folge schwächender Einflüsse Anästhesien erzeugen als Erschöpfung durch acute Krankheiten, Säfteverluste, langdauernde Inaction des Nerven, anhaltende Ueberreizung, toxische, miasmatische, dyscrasische Reize u. dgl.

Verlauf und Ausgänge.

Der Verlauf von Anästhesien pflegt stets chronisch zu sein. Die Gefühllosigkeit ist immer anhaltend, ihr Charakter ist nicht intermittirend, wie bei den Hyperästhesien, wo Zeiträume eintreten, in denen der erkrankte Nerv vollkommen normal reagirt. Eine Verletzung des Nerven kann sich allmählig wieder ausgleichen, indem sich die Nervensubstanz wieder regenerirt, oder die Ursache, welche die Anästhesie erzeugte, beseitigt wurde (Druck, Resorbtion eines Extravasats, Entfernung von Ganglliengeschwülsten.) Ist die Motilität gleichfalls gelähmt, so pflegt die Sensibilität früher zur Norm zurückzukehren als die Bewegung. Sind von der Paralyse auch gleichzeitig tropische Nerven ergriffen, so wird das Glied zuweilen atrophisch. Zuweilen erfolgt Reflex auf vasomotorische Nerven, dadurch stockt das Blut in seinem Capillarnetze, es entsteht verminderte Wärmeentwickelung, paralytische Hyperämie, cloniſche Transsudation, Blutung, Oedem, Verschwürung, Brand mit seinen Folgen.

Behandlung.

Das Seebad in diesem Falle angewendet, wirkt als Remedium restaurans, und ist nicht selten im Stande, nachdem die Ursachen so weit als möglich entfernt sind, eine

Besserung, wenn auch nicht vollkommene Heilung herbeizuführen. Für diesen Krankheitszustand sind die stärkern und kältern Bäder geeigneter, Genesung zu erzielen. Daher wähle man die Herbstbäder und solche Badeorte, in denen ein kräftiger und anhaltender Wellenschlag vorhanden ist. Die Nordseebäder sind hier den Ostseebädern vorzuziehen.

Hyperkinesie. Krampf. Spasmus. Erethismus der Bewegungsnerven.

Symptome.

Der Krampf ist dasselbe in der Bewegungssphäre des Nervensystems, was die Hyperästhesie in den Gefühlsnerven ist. Nach Canstatt*) ist Krampf: „abnorm und disharmonisch zur Gesammtheit gesteigerte Thätigkeit einer einzelnen motorischen Nervenprovinz und dadurch bedingte organisch zwecklose (weder durch die Willkühr, noch durch einen nothwendigen organischen Act angeregte) Contraction der von den ergriffenen Nerven versorgten motorischen Apparate."

Nicht alle Bewegungsnerven stehen unter dem Einfluß des Willens und diese sowohl wie die dem Willen unterworfenen Nerven werden krampfhaft, so bald ihre Action abnorm gesteigert ist. Im Krampfe hört der Einfluß des Willens auf. Bei Krampf des Facialis zucken die Gesichtsmuskeln unwillkührlich. Am häufigsten kommen die Krämpfe in den Extremitäten vor, die ihre motorischen Nerven vom Rückenmark erhalten. Außerdem aber kann jeder Bewegungsnerv vom Krampf ergriffen werden und

*) Canstatt, specielle Pathologie und Therapie.

Digitized by Google

je nachdem diese oder jene Nervenparthie afficirt ist, resultiren hieraus verschiedene Krankheiten, die ihrem Wesen nach alle dieselben sind, aber ihrem Sitze nach verschiedene Namen führen (Angina pectoris, Tussis convulsiva, Asthma, Luryngismus, Jleus, etc etc.) Insofern nun gewisse Nervenparthien gewisse Reflexe, Irradiation und Synnergien auf andere Nervenparthien erzeugen, so wird auch die Symptomengruppe sich in den einzelnen Krankheiten anders gestalten. So sind die Symptome des Asthma anders als die des Jleus u. s. w.

So lange der Krampf dauert ist das ergriffene Organ in seiner Function gestört. Die zuckenden und contrahirten Muskeln im Veitstanze sind dem Willenseinflusse entzogen, das Herz im Herzkrampf schlägt unregelmäßig, das Athmen im Asthma ist erschwert oder zeitweise unterbrochen und eben durch die Störung der natürlichen Function eines Organes werden wiederum Störungen in andern Organen erzeugt.

Jeder Krampf wird durch einen Reiz, den der motorische Nerv erleidet, erzeugt. Der Reiz selbst hat seinen Sitz entweder im Centrum, (Gehirn, Rückenmark) oder in der Peripherie des Nerven oder wird durch Reflex hervorgerufen. Centrischen Ursprunges sind die Krämpfe in Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten, Reflexkrämpfe werden oft erzeugt durch Reizung des Darms, durch gastrische Ursachen, Wurmreiz, Zahnreiz, Algien u. s. w.

Die Krämpfe beobachten gewisse Typen, d. h. sie treten eine gewisse Zeit auf und verschwinden dann wieder, um sich nach einiger Zeit wieder einzustellen. Diese Zeit des Wiedereintretens ist sehr verschieden. Die epileptischen Anfälle erscheinen manchmal erst nach einem Jahre und auch wohl noch länger erst wieder, während das Asthma zuweilen alle Nacht oder alle 24 Stunden wieder erscheint. Der

Digitized by Google

Keuchhusten macht seine Anfälle alle Stunde oder alle ½ oder ¼ Stunde u. s. w.

Ursachen.

Die Ursachen der Krämpfe sind Reize, die entweder direct oder indirect das vom Krampf ergriffene Nervensystem treffen. Diese Reize werden einen um so fruchtbareren Boden finden, je reizempfänglicher der afficirte Nerv ist; diese Reizempfänglichkeit bietet vorzugsweise dar: das Kindesalter, die mittlere Lebensperiode, das weibliche Geschlecht, Entwickelungsvorgänge, wie Dentition, Pubertät, Schwangerschaft, Geburt, ferner bei gewissen Krankheitszuständen, wie Hysterie, Hypochondrie, bei Individuen von beständig aufgeregtem Nervensystem durch Phantasie, Schmerz, Kummer, Leidenschaft, Nachtwachen, anhaltende Studien, Ausschweifungen in venere u. s. w. wird eine solche Reizempfänglichkeit erzeugt und unterhalten. Die Reizung motorischer Nerven kann direct erfolgen durch fremde Körper, die in den Nerv eindringen und Verwundung, Zerrung oder Zerreißung erzeugen. Ferner durch Congestion nach Nervencentren oder motorischen Nerven. Indirect erfolgt dieser Reiz durch Reflex von andern Nerven durch Schmerz, Hysterie, Hypochondrie, Würmer, Sordes, Infarctus, Gemüthsbewegungen u. s. w. Ebenso können psychische Einflüsse Krampf erzeugen, die ebenfalls zu den Reflexkrämpfen zu rechnen sind. Ferner entstehen Krämpfe durch toxische und dyscrasische Reize, nach Vergiftung durch Strychnin, Wuthgift, Arsenik, Mutterkorn, Alkohol, Blei, Quecksilber, Opium u. s. w. im Scharlach, Masern, Pocken, Frieseln u. s. w. Endlich aber auch wird durch organische Veränderung in der motorischen Nervenprovinz wie Geschwülste, Tuberkeln, Krampf erzeugt.

Verlauf und Ausgänge.

Gewöhnlich geht dem Ausbruch des Krampfanfalls eine gewisse Erregtheit voran, welche sich im ganzen Nervensystem kundgiebt, so daß die Herannahung des Paroxysmus von dem Kranken schon vorher empfunden wird. Zuweilen tritt aber auch der Krampfanfall ganz ohne alle Vorboten auf. Gleichzeitig mit dem Krampf treten Erscheinung von Reflex und Irradiation auf andre Nervenpartien ein, Absonderung von Schweiß und Harn, Abgang von Blähungen, Schmerz, Lachen, Weinen, Schreien u. s. w. Der Paroxysmus selbst hält einen verschieden langen Zeitraum an. Dann tritt allmählig Nachlaß und Aufhören des Anfalles ein. Nun erfolgt Abspannung, Mattigkeit und gewöhnlich Schlaf, der zuweilen tief schnarchend ist. Nach dem Erwachen fühlt sich der Kranke um vieles erleichtert, weiß oft von dem Vorgefallenen Nichts, weil oft das Bewußtsein während des Paroxysmus schwindet.

Der Krampf selbst kann aber mehr oder weniger verderblich für den Kranken werden. Durch Umfallen kann größere oder geringere Verletzung erzeugt werden, durch Beißen Verwundung der Zunge, durch Contraction der Muskeln Luxationen und selbst Knochenbrüche, durch krampfhaftes Verschließen der Stimmritze im Laryngismus Erstickung, durch Herzkrampf Schlagfluß.

Die Krampfkrankheiten sind immer sehr gefährliche Krankheiten, und gelingt es nicht sie bald nach ihrem Entstehen zu heilen, so pflegen sie mit der längern Dauer ihres Bestehens immer schwieriger für die Heilung zu werden. Erfolgt Heilung, so treten die Anfälle allmählig seltener auf, die Paroxysmen verlieren an Heftigkeit und hören endlich ganz auf. Am günstigsten für die Heilung sind die Krämpfe, welche während der Entwickelung der Puber-

Digitized by Google

tät auftreten. Mit der Vollendung dieser pflegen jene von selbst zu schwinden. Ebenso erfolgt zuweilen eine Selbstheilung im vorgerückten Alter.

Erfolgt die Heilung nicht, so erfolgen durch den anhaltenden Krampf mancherlei Veränderungen, wie Verkürzung der Muskeln, Verkrümmung, Strictueren, Krankheiten des Rückenmarks und des Gehirns, aus Epilepsie entsteht zuweilen Blödsinn. Oft geht der Krampf in Lähmung über, besonders sind einzelne Krampfformen zu diesem Uebergange geneigt, wie Hydrophobie und Tetanus. Betrifft diese Lähmung ein für das Leben wichtiges Organ, wie Gehirn, Herz, Lungen, so erfolgt augenblicklich der Tod. Manche Krampfformen erzeugen Wahnsinn, Tabes, Wassersucht und führen so allmählig den Tod herbei; andere wie Epilepsie und Asthma können den Kranken oft das ganze Leben hindurch quälen.

Behandlung.

Eine Hauptindication für die Behandlung ist die Ursachen zu tilgen. Gelingt dies, so pflegt nur in seltenen Fällen die Krankheit noch fortzubestehen. Leider aber ist es uns nicht immer möglich dieser Indication zu genügen, und wenn dies auch der Fall wäre, eine Heilung tritt doch nicht immer ein, weil oft bereits die Krankheit habituell geworden. Die vielen gegen Krampfkrankheiten empfohlenen Mittel lassen uns nur zu oft im Stiche und hier ist es wieder das Seebad, welches noch am meisten und nachhaltigsten für den Kranken günstig wirkt.

Im Anfalle selbst können wir nichts thun, als den Kranken vor etwanigen Verletzungen schützen, die directe Behandlung der Krankheit erfordert aber 1) Sedation des erregten Nerven, 2) Vertheilung und Ableitung der Erregung und 3) Umstimmung und Stärkung des ganzen

Nervensystems. Alle diese Indicationen erfüllt aber das Seebad im geeignetsten Sinne. Für Kranke dieser Art sind die weniger bewegten und weniger kalten Bäder zuträglich. Ist die Reizbarkeit des Kranken sehr hoch, so beginne man hier mit warmen Bädern und steige allmählig bis zu 20° herab, sodann beginne man mit den Bädern in offener See. Die Ostseebäder sind hier den Nordseebädern vorzuziehen, ebenso die Sommerbäder den Herbstbädern. Bei dem Baden selbst beobachte man die größte Vorsicht. Solche Kranke dürfen nie ohne Führer in die See gehen, damit sie stets von der sorgenden Fürsorge ihres Begleiters vor möglichem Unfalle geschützt sind. Tritt der Krampf während des Badens ein, so muß man den Kranken sofort aus dem Meere entfernen und ihm alle sonstigen Vorsichtsmaaßregeln angedeihen lassen. Pflegen sich die Krampfzufälle im Bade zu wiederholen, so beschränke man den Nutzen des Seebades blos auf den Genuß der Seeluft. Geregelte Diät verbunden mit palliativer Behandlung pflegen durch den wohlthätigen Einfluß der schönen frischen Seeluft oft in dieser Krankheit Wunder zu thun.

Akinesia. Unbeweglichkeit. Paralysen. Lähmung.

Symptome.

Ist die Thätigkeit eines motorischen Nerven gestört oder auch nur beschränkt oder gehemmt, so erscheint das von diesem Nerven versorgte Glied gelähmt, die naturgemäße Bewegung ist selbständig also auf den Impuls des Willens nicht herzustellen möglich. Die Bewegung eines Organs, kann durch mechanische Umstände verhindert sein, wie bei Desorganisation der Muskeln, Deformität, Anchylose der Gelenke, durch rheumatische oder gichtische Ausschwitzungen und Verwachsungen den Muskeln und Gelenke,

Digitized by Google

diese Bewegungslosigkeit ist nicht Lähmung, sondern nur die gestörte Innervation eines Bewegungsnerven ist Akinesie, Paralyse, Lähmung.

Die Lähmung tritt in zweierlei Weise auf; entweder ist das gelähmte Glied ohne allen Tonus, völlig erschlafft, die Muskeln sind nicht nur dem Willenseinfluß entzogen, sondern auch jeder excito-motorische Einfluß hat aufgehört, oder der Tonus des gelähmten Theiles ist noch vorhanden. Der Ursprung der Lähmung hat seinen Sitz entweder im peripherischen Nervensysteme, oder im Centrum, Gehirn und Rückenmark und so kann wieder durch Reflex gleichzeitig mit der Lähmung Schmerz oder Schmerzlosigkeit, durch Irradiation selbst Krampf vorhanden sein (Paralysis convulsiva).

Ursachen.

Die Ursachen der Lähmung gehen hervor 1) aus einer Hemmung der ungestört vorhandenen Nervenaction. Dahin gehören alle Einflüsse und Einwirkungen, die mechanisch entweder auf das Centrum oder auf den Nerven selbst einwirken. (Paralysis sanguinea). Blutdruck auf Gehirn und Rückenmark, Hyperämie bis zur Apoplexie erzeugen häufig Lähmung. Paralysis e desorganisatione, Extravasate in Gehirn und Rückenmark, Trennung der Nervensubstanz durch Verwundung, Knochensplitter, Knocheneindruck, Pseudoplasmen der Centralorgane oder der Nervenstämme, Knochenbrüche u. dgl. sind häufig Ursache der Lähmung. Hierher gehören ferner jene Reize die durch dyscrasische und toxische Einflüsse auf das Nervensystem erzeugt werden. 2) die Ursachen der Lähmung liegen in einer directen Schwächung des motorischen Nervensystems durch Säfteverlust, Exessen in venere, acuten Krankheiten, Nervenfiebern, Ueberreizung, nach Convulsionen, durch langdauernde Inaction des be-

treffenden Theiles. Plötzlich tritt die Lähmung auf durch Blitzstrahl, Schreck u. dgl. Das höhere Alter ist für Lähmungen prädisponirter, während alle andern Krampfformen häufiger das jugendliche Alter befallen.

Verlauf und Ausgänge.

Paralysen sind chronische Krankheiten, die theils anhaltend, theils aber auch intermittirend sein können. Läßt sich die Ursache entfernen, so pflegt in den günstigen Fällen sich allmählich unwillkührliche Bewegung einzustellen und die Lähmung schwindet mit der Zeit. Im ungünstigen Falle bleibt die Lähmung nicht isolirt, es gesellt sich Anästhesie sowie Lähmung der trophischen Nerven hinzu, dadurch nimmt die Temperatur ab, die Circulation wird träger die Ernährung des ergriffenen Organes beeinträchtigt, ja zuweilen Hyperämie, Erweichung, Brand. Die Lähmung wird wohl immer unheilbar sein, wenn bereits die Ernährung zu leiden beginnt.

Behandlung.

Das Seebad zur Heilung von Lähmungen angewendet, hat sich in sehr vielen Fällen als durchaus günstig erwiesen. Es wurde die Resorbtion von Exsudaten befördert, Desorganisationen wurden zurückgebildet und die allgemeine Körperschwäche gehoben. In dieser Neurose passen diejenigen Bäder, welche sowohl mehr Wellenschlag darbieten und auch weniger warm sind. Die Nordseebäder sind vortheilhafter als die Ostseebäder. Ebenso sind die Herbstbäder, wo der Wellenschlag der stärkern Winde wegen heftiger und anhaltender zu sein pflegt, den Sommerbädern vorzuziehen. Gut ist es bis spät in den Herbst hineinzubaden. Auch hier ist die Assistenz der Badebedienung durchaus nothwendig. Der Kranke darf nie ohne

Digitized by Google

Führer in die See gehen, namentlich in solchen Fällen, wo die Lähmung die untern Extremitäten betrifft, so daß der Gang kein sicherer ist. Die kalten Bäder werden hier meistentheils gut vertragen und sehen nach kurzem Aufenthalt an der See pflegt sich eine kräftigere Haltung des ganzen Körpers einzustellen. Ist die Lähmung der Art, daß der Kranke gar nicht gehen kann, so kann er sich auf einem Stuhle in die See tragen lassen und so sitzend die Wellen von hinten auffangen.

Wenn auch durch das Seebad die Lähmung nicht immer vollkommen gehoben wird, so pflegt doch eine allgemeine Besserung in dem Allgemeinbefinden einzutreten. Die neu erworbene Kräftigung sämmtlicher Organe verbunden mit einem regen Willen pflegen als ein kräftiges Reizmittel für die Wiederherstellung der motorischen Innervation zu wirken, denn mit der allgemeinen Kräftigung des Körpers wird auch die geschwächte Willenskraft des Kranken gestärkt und zu lebhafter Aeußerung fortgerissen. Erfolgt die Heilung nach den Seebädern eines Herbstes nicht, so ist die Wiederholung des Gebrauches nur anzurathen. Oft erfolgt auch die Heilung in manchen Fällen von Paresis, wenn dieselbe durch hämorrhagisches Exsudat (Schlagfluß) erzeugt ist nach dem Gebrauch des Seebades erst nach erfolgter Resorbtion des ergossenen Blutes, indem durch die Bäder die Auffangung kräftig vorbereitet wurde.

Intelligenzneurosen.

eignen sich nicht für die Anwendung der Seebäder obwohl es nicht zu leugnen sein dürfte, daß eine Anstalt für Seelenkranke in der Nähe der See durch die schöne frische reine Seeluft manche günstigere Resultate erzielen möchte oder wenigstens die anderweitigen Kuren fördernd unterstützen würden.

Hysterie und Hypochondrie

sind zwei Krankheiten, die unter den mannichfachsten Erscheinungen perverser Nervenaction auftreten und das Menschengeschlecht in hohem Grade plagen. Sie haben mit einander viele Aehnlichkeit, obwohl sie auch wieder mannichfach von einander abweichen. Ersterer Umstand giebt uns Grund beide Krankheiten hier gemeinschaftlich abzuhandeln, zumal alle bisher beschriebenen Neurosen als Symptome dieser beiden Krankheiten aufzutreten pflegen. Die Hysterie ist eine Krankheit des weiblichen, die Hypochondrie des männliches Geschlechts. Beide Krankheiten treten unter den verschiedenartigsten Krampfzufällen sowie unter neuralgischen Erscheinungen jeder Art auf, wovon gewöhnlich der Grund beim weiblichen in einem Reizungszustande des Sexualsystems, beim männlichen Geschlechte in verschiedenen Unterleibsleiden liegt. Oft aber läßt sich weder bei dem einen noch bei dem andern Geschlechte irgend eine materielle Veränderung in den einzelnen Organen nachweisen. Da aber die Beschwerden und Klagen beider Kranken immer sehr erheblich waren, so hat man irrthümlicher Weise manche Leiden als fingirt von der übereizten Einbildung des Kranken ausgehend angenommen. Wenn auch die Einbildungskraft in beiden Krankheiten stets gesteigert ist, wie überhaupt das ganze Nervensystem sich stets in einer abnorm gesteigerten Spannung befindet, so ist es durchaus ausgemacht, daß die Kranken wirklich alle jene Leiden mehr oder weniger empfinden über die sie klagen, mag allerdings ihre ängstliche Sorge um ihren Körper jene Leiden vergrößern. Es wäre daher vollkommen unrichtig jene Klage statt durch besänftigenden Zuspruch zu mildern, sie bespötteln zu wollen.

Beide Krankheiten treten nur von dem Alter der Mann-

barkeit auf. In der Hysterie ist häufig der Uterus und die Ovarien Heerd des Krankseins, von wo aus alle jene Aeußerungen eines perversen Nervenlebens ihren Ursprung nehmen. In der Hypochondrie ist oft die Leber, die Milz, der Magen und andre Unterleibsorgane krankhaft ergriffen und erzeugen so eine allgemeine nervöse Verstimmung. Alle diese abnormen Erscheinungen und Aeußerungen der afficirten Organe bedingen an und für sich noch keineswegs weder Hysterie noch Hypochondrie, sondern es gehört dazu noch ein vermittelndes Moment, welches nach Romberg eine gesteigerte Reflexerregbarkeit ist, wovon der ganze Organismus beherrscht und wodurch eine größere Abhängigkeit von äußern Reizen und Einwirkungen begründet wird. Daher darf nicht jeder Milz- oder Leberkranke Hypochonder und nicht jede an Dismenorrhoe leidende Dame Hysterica sein.

Symptome.

In beiden Krankheiten sind die Symptome entweder von wirklichen Leiden der Unterleibsorgane herzuleiten, oder, wo solche nicht als erkrankt nachweisbar sind, reine Erscheinungen eines krankhaft ergriffenen Nervensystems. Die Unterleibsorgane, welche in der Hysterie sich krankhaft äußern, sind hauptsächlich der Uterus, die Ovarien, die Scheide und die äußern Geschlechtstheile. In der Hypochondrie sind es die Leber, die Milz, der Magen, der Mastdarm und die Nieren, zuweilen auch die Geschlechtstheile.

Der Uterus, das Gebärorgan, wird durch seine natürliche Function, (Schwangerschaft, Gebäract,) so manchen Angriffen ausgesetzt, wodurch materielle Veränderungen erzeugt werden. Nach oft auf einander folgenden Geburten, nach allgemeinen, den ganzen Körper schwächenden Einflüssen erschlaffen die Mutterbänder, der Uterus nimmt

eine abnorme Lage an, er ſenkt ſich tief in die Scheide, oder wohl gar ſo weit herab, daß er vor den äußern Geſchlechtstheilen liegt. Dadurch Unbequemlichkeit bei der Bewegung. Durch Friction erzeugt ſich leicht Wundſein mit vermehrter Abſonderung, wodurch wieder die Geſchlechtstheile und ſelbſt die obern Parthien der Schenkel corrodirt werden. Ein ſolcher Zuſtand iſt oft ſehr ſchmerzhaft. Wenn die Senkung des Uterus nicht bis zu dieſem Grade (Vorfall) vorhanden iſt, ſo kann wiederum das Gebärorgan nach dieſer oder jener Seite hin geneigt liegen oder auch in ſich ſelbſt eingeknickt erſcheinen und ſo einen Druck auf die anliegenden Organe erzeugen, wodurch allerlei Beſchwerden entſtehen. Ein Druck auf den Maſtdarm erzeugt Stuhlverſtopfung, auf die Blaſe und Harnröhre Störungen im Uriniren. Nicht ſelten treten chroniſche Entzündungen des Uterus auf, wodurch oberflächliche Eroſionen an Muttermund und Mutterhals erzeugt werden, die zuweilen zu Geſchwüren werden. Gleichzeitig mit der abnormen Lagerung des Gebärorganes pflegen auch die übrigen Geſchlechtsorgane zu leiden. Chroniſche Entzündung der Ovarien, Waſſeranſammlung in denſelben, vermehrte Abſonderung der Scheide, Catarrh der Schleimhaut derſelben. Alle dieſe Krankheitszuſtände pflegen in ihrem Gefolge Störungen in der Menſtruation herbeizuführen. Es erſcheinen die Menses gar nicht (Amenorrhoe), oder ſie kommen unregelmäßig (Dismenorrhoe), oder es erfolgt ſtatt der blutigen Ausſonderung nur eine vermehrte Abſonderung von einer rahmähnlichen, dickflüſſigen, weißen, ſchleim- oder eiterartigen Flüſſigkeit (Leucorrhoe). Die Menſtruation kann zwar regelmäßig eintreten und auch den regelmäßigen Verlauf ſowohl in Menge als Beſchaffenheit des Menſtrualblutes beobachten, wohl aber ſind ſchon vor dem Eintritt heftige Schmerzen im Unterleibe vorhanden,

Digitized by Google

die oft vom Kreuze ausgehen und wehenartig auftreten (Molimina menstruationis). Tritt diese Blutung ein, so pflegen die Schmerzen nachzulassen, oft aber bleiben sie auch mehre Tage hindurch und schwinden erst beim gänzlichen Schwinden der Menses. Die Dismenorrhoe tritt ganz unregelmäßig ein, das Blut selbst kommt in übertriebener Menge, so daß große Schwäche und Ermattung erzeugt wird, oder die Menge des Blutes ist sehr gering, und die Beschaffenheit ähnlich dem Fleischwasser. Oft ist die Dauer der Menstruation zu lange oft zu kurze Zeit. Die normale Dauer des Monatsflusses ist 4 bis 5 Tage. Jede längere oder kürzere Dauer ist krankhaft. Die Leucorrhoe tritt zuweilen als Ersatz der Menses in regelmäßigen Zeiträumen wie diese ein, dauert 4—6 Tage an und pflegt dann ohne viele Beschwerden wieder zu verschwinden. In den meisten Fällen von Leukorrhoe pflegt diese aber gar nicht zu verschinden, während noch regelmäßig oder unregelmäßig die Menses einzutreten pflegen. Jene oben beschriebene Absonderung ist zuweilen so stark, daß die Spuren oftmals sichtbar sein würden, wenn nicht die Frauen und Mädchen die geeigneten Vorrichtungen durch Bandagen und dergleichen treffen würden. Zuweilen nimmt diese Absonderung eine corrodirende Beschaffenheit an und ätzt so die betreffenden Theile an, wodurch Excoriationen und selbst Geschwüre entstehen und oft ein sehr lästiges Jucken erzeugt wird, das die Leidenden noch mehr quält, als selbst empfindlicher Schmerz. Dieses Jucken veranlaßt die Leidenden zu Reibungen, wodurch wiederum der entzündliche Zustand gesteigert wird, und andere gefährliche Zustände für die Leidende herbeigeführt werden. Daß unter solchen Leiden das ganze Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte und daß sich hier allmählich eine gesteigerte Reizempfänglichkeit ausbilden muß, ist leicht verständlich.

Digitized by Google

In der Hypochondrie finden wir ebenfalls die Unterleibsorgane mehr oder weniger krankhaft ergriffen. Am häufigsten finden wir jene Zustände, die unter dem Namen Hämorrhoiden bekannt sind. Das Venenblut stockt in den Gefäßen des Unterleibes namentlich des Mastdarms, dadurch variköse Knoten in den Venen, die sich der Art anfüllen, daß sie platzen und oft eine bedeutende Menge Blut ergießen. Diese Blutflüsse pflegen stets mit Erleichterung des ganzen Krankheitszustandes aufzutreten, während vorher zuweilen heftiger Schmerz im Kreuz und in den Hämorrhoidalknoten in hohem Grade den Kranken peinigten und ihn sogar im Sitzen den Schmerz noch viel mehr empfinden ließen. Wirkliche materielle Veränderungen von Leber, Milz und Magen sowie anderer Unterleibsorgane bedürfen einer durchgreifenden medizinischen Behandlung oder die Anwendung anderer Bäder als das Seebad und daher gehört ihre Beschreibung nicht hierher, wir gehen daher gleich zu jenen Symptomen über, welche aus der Depravation des ganzen Nervensystems herzuleiten sind.

Alle bisher beschriebenen Neurosen, sie mögen in einer gesteigerten oder verminderten Action ihren Grund haben oder die sensibeln oder motorischen oder sensoriellen Nerven betreffen, treten als Symptom in der Hysterie und Hypochondrie auf. Eine allgemeine krankhafte Verstimmung und erhöhte Empfindlichkeit zunächst der Unterleibsnerven erzeugt Schmerzen und Krämpfe sowie Anästhesien und Paralysen in allen Organen. Alle diese Leiden aber characterisiren sich durch eine große Wandelbarkeit, sie halten nicht lange an, gehen gänzlich vorüber, ohne irgend welche Unbequemlichkeiten zurückzulassen. Während man augenblicklich den Kranken in großen Schmerzen und Krämpfen findet, ist nach einer Weile alles Leiden vorüber und der Kranke fühlt sich ganz wohl. In beiden Krankheiten folgt aus

Digitized by Google

der gestörten Nervenaction des Unterleibes Unregelmäßigkeit in der Verdauung, zuweilen Diarrhoe, häufige Verstopfung, zuweilen Blähsucht, gestörter Appetit, die Eßlust ist manchmal übertrieben, manchmal gar nicht vorhanden. Bei Hysterischen ist der Appetit zuweilen ein ganz eigenthümlicher, ähnlich wie bei Schwangeren. Die Kranken empfinden einen Widerwillen gegen gewisse Speisen, die sie sonst mit vielem Wohlgeschmack genossen haben, manche können Butter, Milch, Fleisch ꝛc. nicht genießen, sie werden unwohl, ja müssen wohl gar brechen, während sie auf einzelne Dinge, die gar keine Nahrungsmittel sind, einen wahren Heißhunger haben. Sie essen z. B. den Kalk von der Wand, kauen beständig gebrannte Kaffeebohnen oder verzehren Kreide oder Steingriffel und dergl. Die Hypochonder pflegen diesen abnormen Appetit nicht zu haben, für sie genügt schon eine recht gute Mahlzeit aus gutem und wohlschmeckendem Braten mit den nöthigen Deserts und Wein. Sie behaupten, daß gut essen und trinken die Haupterfordernisse des Lebens seien. Sie lieben es überhaupt durch seltene und leckerhafte Gerichte ihren Gaumen zu kitzeln aber dabei auch ihre gehörige Ruhe zu haben. Man findet daher auch nur unter den vornehmen Ständen Hypochonder, die armen Leute werden es sehr selten, während man unter den niedern Ständen gar nicht selten Hysterische findet, da das Gebärorgan auch hier so viele störende Einflüsse erfahren muß. Ein den Kranken stets beunruhigendes Symptom ist habituelle Leibesverstopfung, häufiger bei Männern, dadurch Congestion nach andern Organen, Kopfschmerz, Schwindel, Beklemmung, Angst u. s. w.

Aus den störenden Einflüssen des Unterleibes wird eine gesteigerte Reflexaction auf das ganze Nervensystem, namentlich das Gehirn erzeugt. Dadurch manifestirt sich eine eigenthümliche Gemüthsstimmung, deren Hauptcharac-

Digitized by Google

ter reizbare Schwäche ist. Gewöhnlich ist das Gemüth des Hypochonder niedergeschlagen, ängstlich, stets voller Besorgniß um die Zukunft, erfüllt von Todesfurcht, bei allen Leiden aber doch selten Lebensüberdruß, Unfähigkeit zu Geschäften, Niedergeschlagenheit, Muthlosigkeit und Schwermuth. Mit dieser getrübten Gemüthsstimmung wechselt zuweilen eine ausgelassene Heiterkeit, wenn irgend ein nervöser Impuls vorhergegangen. Eigenthümlich ist hier die kleinliche, ängstliche Aufmerksamkeit und Ueberschätzung aller Leiden, denen der Hypochonder unterworfen ist. Er macht seine eigenthümlichen Theorien über seinen Krankheitszustand, möchte oft den Rath des Arztes hören, befolgt ihn aber selten und nur, wenn die Größe seiner Leiden ihn Gefahr vermuthen läßt. Er ist mißtrauisch gegen Jedermann, auch seinem Arzte schenkt er selten sein ganzes Vertrauen.

Die Gemüthsstimmung gestaltet sich in der Hysterie wenig anders. Eine schnelle Wandelbarkeit ist ein Hauptcharacter. Es giebt kaum irgend eine Krankheitserscheinung von der einfachsten Krampfbewegung bis zur Ohnmacht und selbst dem Scheintode, welche hier nicht wirklich eintrete oder doch bei dem sehr erhöhten Gemeingefühl von den Kranken nicht vorgegeben würde. Alle Krankheitserscheinungen erregen in der Kranken Furcht und Schrecken, da aber die Gefährlichkeit der Symptome meist auf Täuschung des in so hoher Spannung befindlichen Nervensystems beruht, so ist von ihnen selten eine Gefahr zu fürchten, zumal die Symptome schnell vorübergehen. Die Hysterica ist meist ihrem Arzte treu ergeben und folgt ihm mit vollem Vertrauen, wenn er einmal sich dieses zu erwerben im Stande war. In vielen Fällen ist ein wahrer Hunger nach Medizin vorhanden, diese wird, auch so widerlich sie immer schmecken mag, mit Vertrauen eingenommen. Nur die diätetischen Regeln werden schwer beobachtet.

Digitized by Google

Die Hysterie pflegt in besondern Anfällen aufzutreten, aber gewöhnlich schnell vorüber zu gehen. Am häufigsten kommen Schmerzen und Krämpfe in verschiedenem Grade vor. Sehr häufig stellt sich Kopfschmerz ein. Der Schmerz selbst nimmt entweder nur eine Hälfte des Kopfes ein, oder nur eine kleine Stelle in der Mitte des Kopfes, die Kranken beschreiben den Schmerz, als ob ihnen ein Nagel in den Kopf geschlagen würde (Clavus hysteric.) oder als ob ein schwerer Körper wie ein Ei im Innern des Kopfes auf das Gehirn drücke (Ovum hysteric.). Oft aber ist auch der ganze Kopf schmerzhaft, selbst das Kämmen der Haare ist schon empfindlich. Dieser Kopfschmerz wird zuweilen so heftig, daß durch Reflex auf den Magen Erbrechen eintritt. Dieses gewährt zuweilen Erleichterung oft aber wird der Kopfschmerz auch durch die heftige Brechanstrengung gesteigert. Dieser Kopfschmerz (Migraene) pflegt in Paroxysmen aufzutreten, steigert sich bis zu seiner Höhe und nimmt dann allmählich wieder ab, oder hört zuweilen plötzlich auf. Die Dauer seines Bestehens ist sehr verschieden, eine Viertelstunde bis mehrere Tage. In der Höhe dieses Schmerzes sind die Kranken gewöhnlich zu jeder Beschäftigung unfähig, sie können nur die liegende Stellung beobachten, beim Aufrichten erfolgt Schwindel, Uebelkeit, Ohnmacht, Erbrechen u. s. w. Das Allgemeingefühl ist in hohem Grade reizbar. Jedes Geräusch, jede Berührung, jedes Wort das die Kranken sprechen, ist höchst unangenehm, so wie alles, was nur irgend das Gemüth afficirt, das Leiden vergrößert. Dagegen pflegen Gemüthsbewegungen freudiger Art oft Erleichterung zu erzeugen.

Nachdem dieser Schmerz vorüber ist, pflegt eine allgemeine Mattigkeit und Müdigkeit zurückzubleiben, im Uebrigen aber tritt bald wiederum allgemeines Wohlsein ein.

Digitized by Google

Dieser Kopfschmerz pflegt in beiden Krankheiten ziemlich gleich häufig einzutreten, er ist immer eins der lästigsten Symptome, indem es den Kranken in heftigen Fällen für jede Beschäftigung unfähig macht und ihn ans Bett fesselt. In einzelnen Fällen pflegt dieser Schmerz fast nie ganz aufzuhören, sondern nachdem er ausgetobt, dennoch fortzubestehen, wenn auch nur in geringem und erträglichem Grade.

Ein anderes sehr empfindliches Symptom, welches auch beiden Krankheiten angehören kann, sind Neuralgien des Nervus supra und infraorbitalis und frontalis, welche unter dem Namen Gesichtsschmerz bekannt sind. Auch sie treten paroxysmenweise auf, halten verschieden lange an, und verschwinden gänzlich um nach einiger Zeit mit erneuter Heftigkeit wiederzukehren. Während dieser Neuralgien ist jede Berührung, auch selbst die leiseste des Gesichtes empfindlich, ja selbst Luftzug, und die leichteste Bewegung pflegt den Schmerz unerträglich zu steigern.

Ein der Hysterie allein eigenes Symptom ist ferner der Globus hystericus. Die Kranken beschreiben diesen Zustand, als ob eine Kugel aus dem Magen in die Höhe stiege, unterhalb des Brustbeines bis in den Kehlkopf komme, hier sitzen bliebe und nun einen lästigen Druck und Behinderung des Luftholens verursache. Dieses Symptom ist fast allen Hysterischen eigen.

Unter allen andern Neuralgien, die in der Hysterie und der Hypochondrie vorkommen, ist noch die Cardialgie und Enteralgie sehr häufig. In der Gegend des Magens oder auch tiefer im Unterleibe empfindet der Kranke einen kneifenden, bohrenden mehr oder minder heftigen Schmerz, der sich von hier aus nach dem Rücken hin erstreckt oder von dort ausgeht. Gleichzeitig tritt Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen oder wirkliches Erbrechen ein oder auch nur

Digitized by Google

Aufstoßen von Gasen (meist mit Erleichterung des Zustandes) oder mit Entleeren einer sauern, scharfen Flüssigkeit, oder der Kranke hat das Gefühl als ob ein heißer kratzender Dampf aus dem Halse herauskäme (Pyrosis, Sodbrennen). Alle sauern, blähenden, schwerverdaulichen Speisen werden nicht vertragen, sie steigern den Schmerz, während blande Diät den Zustand bessert. Oft gesellen sich zu diesem Magen- und Darmschmerz krampfhafte Zusammenziehungen mit Verstopfung oder Diarrhöe.

So wie außer den hier angeführten Neuralgien jeder andere Gefühlsnerv schmerzhaft ergriffen sein kann, ebenso pflegen auch Krämpfe jeder Art einzutreten. In der Hysterie pflegen Wein- und Lachkrämpfe am häufigsten zu sein. Die Kranke bekommt, gewöhnlich nach vorhergegangenen Ursachen, plötzlich Contractionen verschiedener Muskeln, am häufigsten der Extremitäten und bald darauf beginnt sie heftig zu weinen. Unter gewaltigem Schluchzen, auch wohl Schreien, verzerren sich die Gesichtsmuskeln in mancherlei Art und erzeugen Weinen und Lachen zugleich. In der Hypochondrie sind diese Art der Krämpfe selten, doch bei Frauen sehr häufig. Gewöhnlich behalten die Kranken das Bewußtsein, in seltenen und sehr heftigen Fällen pflegt auch dieses zu schwinden, namentlich wenn die Krämpfe sich als epileptische zeigen. Die Krämpfe treten auf von dem leisesten Zucken bis zu den heftigsten Convulsionen mit auch ohne Bewußtsein. Bei Männern pflegen die Krämpfe oft des Nachts ihren Anfall zu machen. Oft geschieht dies ohne Bewußtsein, so daß der Kranke während des Schlafes von seinem Leiden ergriffen wird. Er wacht etwas ermüdet auf, und hört nun erst von den Seinigen, in welchem Zustande er in der Nacht gewesen ist.

Anästhesien und Paralysen kommen in Hysterie und Hypochondrie seltener vor, und wenn kein organisches

Digitized by Google

Leiden diese bedingen, so pflegen sie schnell wieder vorüber zu gehen, ohne irgend welche Beschwerden für den Kranken zurückzulassen. Nicht selten treten in hysterischen Anfällen gleichzeitig mit andern Neurosen auch Aphonie und Paraphonie ein. Im erstern Falle ist die Sprache gänzlich geschwunden, im letztern nur eine Veränderung der Stimme eingetreten. Der Kranke kann nur ganz leise oder nur heiser sprechen. Diese Zustände pflegen ebenso wie viele andere Nervenerscheinungen ohne alle bleibenden Nachtheile vorüber zu gehen.

Ursachen.

Beide Krankheiten sind Nervenkrankheiten, dafür sprechen vorzugsweise das plötzliche Eintreten und Verschwinden, das Wiederkehren in Form von Paroxysmen, die außerordentliche Wandelbarkeit in allen Symptomen der Krankheit. Sind materielle Veränderungen in einzelnen Organen vorhanden, so sind diese entweder schon vor der Krankheit da gewesen und haben im Verlaufe des Krankseins jene nervösen Krankheitssymptome in ihrem Gefolge gehabt, oder durch langes Krankseln der Nerven jene materiellen Veränderungen in einzelnen Organen erzeugt. Prädisponirt zu diesen Krankheiten sind torpide, lymphatische Individuen, und alle solche Personen, welche eine nervöse Constitution haben.

Alles was das Nervensystem schwächt und namentlich auf das Gemüth einen deprimirenden Eindruck verursacht, kann als veranlassendes Moment zu diesen beiden Krankheiten angesehen werden. Dahin gehören: fehlerhafte Erziehung, sitzende Lebensweise, mangelhafte Bewegung des Körpers, Mangel an frischer, freier Luft, langes Schlafen, anhaltendes Nachtwachen, Geist und Gemüth aufregende und schwächende Beschäftigungen und Unterhaltungen,

Digitized by Google

überspannte Romanlectüre, Leidenschaften, Affecte, Kummer, Aerger, Sorgen, Langeweile, Sucht, Aufsehen oder Mitleiden zu erregen, unbefriedigter Ehrgeiz, Geschäftslosigkeit, besonders, wenn sie einem thätigen Leben folgt, zu zeitig erwachter und zu heftiger Geschlechtstrieb, der nicht die genügende Befriedigung findet, Nichtverheirathung, Wittwenstand, Unfruchtbarkeit, Ausschweifungen aller Art, Uebersättigung in Genüssen, erschöpfende Krankheiten, anhaltende und anstrengende Geistesarbeiten, besonders bei Vernachlässigung der Sorge für den Körper, schnell aufeinander folgende Wochenbetten, Lactation, profuse Leucorrhoe, übermäßige Menstruation, sitzende und einsame Lebensweise, Diätfehler, der häufige und übermäßige Genuß erhitzender, warmer und geistiger Getränke, sowie schwer verdaulicher, blähender und reizender Speisen, Erkältungen, schwächende Ausleerungen, Blutverluste ꝛc. ꝛc.

Alle diese Ursachen können, wenn auch nicht einzeln, jedoch im Complex bei dem Manne Hypochondrie, bei der Frau und dem Mädchen Hysterie erzeugen. Unter den Hypochondern finden wir die meisten Gelehrten, weil sie eben in ihren Geistesarbeiten nur eine einseitige Richtung verfolgen, ohne die genügende Sorgfalt auf die Pflege und Erhaltung ihres Körpers zu verwenden.

Verlauf und Ausgänge.

Hysterie und Hypochondrie sind chronische Krankheiten, die, so gefährlich sie auch immer dem Kranken erscheinen mögen, das ganze Leben hindurch bestehen können, wenn nicht etwa durch materielle Veränderungen einzelner Organe das Leben bedroht wird. Zuweilen treten freie Zwischenräume ein, die manchmal Jahre lang den Kranken von der Krankheit befreien. Gelingt es die causalen Momente zu beseitigen, so tritt nicht selten gänzliche Heilung

Digitized by Google

ein. Mit Zunahme des Alters schwindet die Heftigkeit der Neurosen. Schmerzen und Krämpfe werden allmählig geringer, indem sich die Reizempfänglichkeit der Nerven mit dem zunehmenden Alter abstumpft und so allmählig ein Aufhören der Krankheit herbeiführt. In ungünstigen Fällen kann die Rückwirkung der verschiedenen Neurosen auf die vegetativen Funktionen nach längerer Dauer folgende Zustände erzeugen: mannigfache dyspeptische Symptome und Beschwerden, ferner Abmagerung, Cachexie, Hydrops. — Zuweilen erlischt die Hypochondrie nach acuten Krankheiten, nicht selten gehen beide Krankheiten in Geisteskrankheiten über.

Behandlung.

So weit es überhaupt möglich ist, suche man der causalen Indication zu genügen, sodann suche man die nervöse Reizbarkeit herabzustimmen und die Nervenschwäche zu heben. Alle diese Indicationen werden aber am vollkommensten erfüllt durch das Seebad.

Die Kranken werden durch die Reise in das Seebad aus ihrer Häuslichkeit entfernt, dadurch wird ihre Lebensweise eine andere. Die Reise sowie der Aufenthalt im Bade selbst gewährt genügende Zerstreuung, dadurch wird der Kranke von seinen Leiden abgelenkt. Das Seebad selbst, verbunden mit einer geregelten, dem Falle anpassenden Diät erzeugt Stärkung des geschwächten Nervensystems und mit der zunehmenden Stärkung schwindet die Nervenreizbarkeit. Alle Unregelmäßigkeiten bei dem Hypochonder in den Unterleibsorganen, bei der Hysterischen in dem Uterinsystem, werden durch das Seebad geregelt. Schon nach kurzem Aufenthalt an der See schwindet das bleiche, fahle Aussehen dieser Kranken, ihr Gemüth wird erheitert und die trübe, grübelnde und wankelmüthige Gemüthsstimmung wird ver-

Digitized by Google

scheucht. Die Verdauung nimmt einen höhern Aufschwung, es erfolgt eine bessere Ernährung. Welch ein Medicament wäre wohl im Stande, diese günstigen Erfolge in kürzerer Zeit als das Seebad herbeizuführen!

Die Anwendung des Seebades wird sich in solchen Krankheiten nach dem verschiedenen Grade der Reizbarkeit und Schwäche modificiren müssen. Bei sehr empfindlichen Kranken, die sehr herabgekommen und von neuralgischen Erscheinungen mancherlei Art ergriffen sind, wird man mit warmen Bädern beginnen müssen und diese allmählig kälter nehmen lassen, wie es eben bereits beschrieben worden ist. Kräftigere können gleich in offener See baden. Man dringe darauf, daß die Kranken sich fleißig in frischer Luft und zwar so viel wie möglich in Gesellschaft bewegen, doch meide man alle Uebermüdung. Gesellschaft und Zerstreuung suche man so viel als möglich, aber lasse sich nie von der vorgeschriebenen Diät abbringen. Treten irgend welche Neurosen ein, so müssen diese nach den gewöhnlichen Regeln der Therapie durch geeignete Medicamente behandelt werden, und wenn die Behandlung auch nur eine palliative sein dürfte. Das Bad selbst darf nur in den dringendsten Fällen ausgesetzt werden.

Die Hysterie mit ihren vielen Uterinstörungen findet im Seebade entschieden Besserung, wenn nicht gänzliche Heilung. Namentlich werden die Functionen der Gebärmutter geregelt, und die krankhaften Zustände schwinden. Die Leucorrhoe, die so viele Beschwerden den Kranken erzeugt, die so oft das Familienglück zu untergraben im Stande ist, findet an der See entschiedene und dauernde Heilung; alle Menstruationsstörungen reguliren sich nach dem Gebrauch der Seebäder und mit ihrer Heilung schwindet auch gleichzeitig die vermehrte Reflexerregbarkeit, wodurch die allgemeine nervöse Verstimmung erzeugt wurde. Keine

Digitized by Google

Kur ist in dieser Krankheit erfolgreicher und daher allen leidenden Frauen und Mädchen mehr zu empfehlen.

Nervenschwäche. (Allgemeine nervöse Asthenie.)

Es giebt gewisse Complexe von Krankheitserscheinungen, die einzeln verschiedenen Krankheiten eigen sind und die darum ausschließlich weder der einen noch der andern Krankheit zugezählt werden können, die an und für sich aber gleich wie andere Krankheiten einer ärztlichen Behandlung unterworfen werden müssen. Ein solcher Symptomen-Complex ist auch die sogenannte Nervenschwäche oder allgemeine nervöse Asthenie. Ein materielles peripherisches oder centrisches Leiden läßt sich in den meisten Fällen nicht nachweisen und es muß sich die Behandlung auf eine symptomatische beschränken.

Symptome.

Dieser Zustand äußert sich folgendermaßen. Die Gesichtsfarbe ist bleich, Augen injicirt, Pupille erweitert, häufig Kopfschmerz, Aufregung mit gleichzeitiger Schwäche, Schlaf unruhig, häufig Erectionen mit Neigung zu Onanie, Ernährung liegt darnieder, Appetit und Verdauung unregelmäßig, Körper mager und schwächlich. Zuweilen Krampferscheinungen, die sich in den Muskeln des Gesichts oder der Extremitäten als nervöse Bewegungen, Zuckungen, Muskelunruhe kundgeben. Nicht selten beobachtet man ein mehr oder weniger heftiges Herzklopfen mit Unregelmäßigkeit in den Herzschlägen. Der Geist ist gewöhnlich sehr rege und beweglich. Bei manchen Kranken dieser Art, namentlich Jungfrauen und Jünglingen äußert sich diese Nervenschwäche durch Zittern der Glieder, verbunden mit einem Gefühl von Schwäche in diesen Theilen, daher große Ermüdung nach der geringsten Anstrengung; beden-

Digitized by Google

tende nervöse Empfindlichkeit und Reizbarkeit, Niedergeschlagenheit, Verstimmung des Gemüthes, Traurigkeit. Häufig sind Kinder von dieser Nervenschwäche ergriffen. Sie sind mager, bleich, haben einen matten Gesichtsausdruck, leiden an Verdauungsstörungen aller Art u. s. w.

Verlauf und Ausgänge.

Die nervöse Asthenie verläuft immer sehr langsam, in ungünstigen Fällen nimmt die Schwäche mehr zu; die Krampferscheinungen mehren sich, es folgt Tabes, Hydrops u. s. w. Nicht immer aber ist ein so ungünstiger Verlauf und Ausgang zu fürchten, namentlich, wenn die Ursachen dieser Schwächezustände zu entfernen sind, erfolgt allmählige Besserung, zumal wenn nicht wirkliche materielle Veränderungen in einzelnen Organen bereits vorhanden oder sich im Verlaufe der Krankheit ausgebildet haben.

Ursachen.

Als Ursache der nervösen Asthenie sind alle jene Momente anzusehen, welche einen schwächenden Einfluß auf den Organismus ausüben. Bei Kindern, schwächliche Constitution schon von Geburt an, fehlerhafte Ernährung und Erziehung, Verweichlichung, zu frühzeitige Anstrengung des Geistes, bei Erwachsenen Ueberreizung des Nervensystems, Romanlectüre, unglückliche Liebe, getäuschte Erwartungen des ehelichen Glückes, Ausschweifungen jeder Art, anhaltendes Nachtwachen, überstandene schwere Krankheiten, übermäßige Säfteverlüste u. dgl. m.

Behandlung.

Die Seebäder sind hier im Stande wieder völlige Gesundheit herbeizuführen, doch muß hier die Anwendung des Seebades mit der größten Vorsicht gehandhabt werden

Digitized by Google

Kinder müssen, wenn sie Furcht und Angst vor dem Bade haben und sie nicht bewegt werden können, freiwillig in die See zu gehen, gar nicht im offenem Meere gebadet werden. Die Seeluft allein genügt auch schon, ihren kränklichen Zustand zu heilen. Man bade sie warm, Anfangs nur in süßem Wasser, allmählig mit Zusatz von Seewasser. Allmählig gehe man zu den reinen Seebädern über, nehme sie immer kälter. Jedoch müssen die kältern Bäder auch immer kürzer dauern. Läßt sich das Kind nicht bewegen, in offener See zu baden, so mache man Affusionen mit kaltem Seewasser. Ein Eimer kaltes Seewasser über den Nacken gegossen genügt schon. Bei Erwachsenen beginne man ebenfalls mit warmen Seebädern und sollten auch diese noch eine zu excitirende Wirkung äußern, so lasse man erst einige Süßwasser-Bäder von 28 bis 30° R. nehmen. Dann setze man diesen Bädern allmählich Seewasser zu, steige mit der Menge des Seewassers und erniedrige die Temperatur und gehe endlich zu den kalten Bädern in offener See über. Zeigt sich aber in irgend einer Weise, daß das Bad nicht vertragen wird, so setze man dasselbe für einige Tage aus und beginne dann wieder. Bei sehr geschwächten Personen ist es überhaupt gut, im Anfange der Badekur nicht alle Tage ein Bad nehmen zu lassen. Nur erst nachdem sich mehr Stärke und Kräftigung eingestellt, lasse man täglich baden.

Dieser Gebrauch des Bades, verbunden mit der schönen frischen Seeluft, führt meistentheils in kurzer Zeit zu entschiedener merkbarer Besserung.

Die Diät in diesem Falle muß nährend, mehr animalisch als vegetabilisch sein, frisches Fleisch, gute Suppen, Eier, zuckerhaltige, bittere, aromatische Vegetabilien, Reis, Sago, Arrowroot. Schädlich sind unreife Früchte, Salat, saure, fette, stark gesalzene Speisen, Backwerk, wofür diese Kranken

Digitized by Google

oft gerade die meiste Vorliebe haben. Guter Wein (Ungar, Burgunder), gutes Bier, viel Bewegung in freier Luft, doch nicht bis zur Uebermüdung, Zerstreuung des Geistes in angenehmer Gesellschaft unterstützen mächtig die Kur.

Chlorosis (Bleichsucht).

Die Bleichsucht ist eine Krankheit, welche unter Krankheitserscheinungen auftritt, die der Asthenie und der Hysterie in hohem Grade ähnlich sind. Aber das Wesen der Krankheit besteht in Blutmangel (Anaemie) und in einer eigenthümlichen Beschaffenheit des Bluts. Dieses ist hell, wässerig, schleimig, hat geringen Gehalt an Blutkügelchen, Faserstoff, Eisen, desto größer aber an Wasser. Die Krankheit tritt nicht allein bei jungen Mädchen zur Zeit der Pubertät ein, sondern sie wird auch zuweilen bei Kindern, Schwangern, Wittwen, Frauen in den climakterischen Jahren, und selbst bei jungen Männern angetroffen. Die Entwicklung der Chlorosis kann vom Blute oder auch vom Nervensystem ausgehen, je nachdem die Causelmomente diese oder jene Seite des Organismus afficiren. Blut- und Nervensystem stehen aber in steter Wechselwirkung zu einander, so daß Affectionen des einen Mitleiden des andern erzeugen. Fast alle junge Mädchen werden zur Zeit ihrer Entwickelung mehr oder weniger chlorotisch, indem dann das Blut eine Prädisposition zu dieser Krankheit äußert.

Symptome.

Die Kranken haben eine eigenthümliche blasse wachsähnlich gelbliche Gesichtsfarbe, die Schleimhäute der Bindehaut, der Lippen, Zunge, des Zahnfleisches sind bleich. Nach der geringsten Anstrengung und selbst auch ohne diese allgemeine Kraftlosigkeit und Ermüdung, selbst zuweilen Ohnmacht. Schlaffheit des Fleisches, ödematöse Anschwel-

Digitized by Google

lung der Glieder, Aufdunstung um die Augenlider, Abmagerung, Wärmemangel, fast beständiges Frösteln, hysterische Gemüthsstimmung, Hang zur Einsamkeit, Seufzern, Weinen ohne Grund, oft Todessehnsucht, Neigung zum Schlafe, Trägheit. Bei jeder Bewegung Herzklopfen, Schmerz in der Herzgegend, Arteriengeräusche und abnorme Geräusche im Herzen, wodurch man leicht verleitet werden kann, Herzkrankheiten anzunehmen. Puls frequent, klein, zitternd, weich, leicht zu comprimiren, zuweilen heftig vibrirend, täuschend hart und gespannt. — Die Kranken kommen leicht außer Athem, besonders nach Treppensteigen, Laufen, Tanzen ꝛc. Sehr häufig Appetitlosigkeit oder verkehrte Appetite nach erdigen sauren Substanzen, nach Kreide, Gyps, Kohle, Salz, Weinessig, gebrannten Kaffeebohnen, scharfen Gewürzen u. dgl. Verdauungsstörungen, Druck, Spannen, Schmerz in der Herzgrube sich über den Leib bis in die Beine erstreckend, Sodbrennen, Magensäure, saures Erbrechen, Flatulenz, Verstopfung oder Diarrhoe. Harn arm an Harnstoff und Harnsäure. Die Haut ist kühl und trocken, die Haare werden starr, hart, gehen aus, lassen sich nicht lockern.

Bei jungen Mädchen, die in der Entwickelungsperiode stehen, kommen nun noch die Erscheinungen von Asthenie der Genitalien vor. Die Menstruation ist entweder gar nicht vorhanden, oder sie verschwindet, nachdem sie bereits dagewesen ist, wieder. Das secernirte Blut ist bleich, wässrig, macht Flecken in die Wäsche, die sich beim Eintrocknen wieder entfärben. Zuweilen treten die Menses zu oft (alle 8—14 Tage) ein, ja sie können sogar zu stark fließen, sie sind oft sehr schmerzhaft. Zu diesen Zuständen gesellen sich häufig alle Neurosen, Krämpfe sowohl wie Neuralgien mit allen jenen Erscheinungen einer allgemeinen nervösen Verstimmung.

Digitized by Google

Die Bleichsucht gestaltet sich bei phlegmatischen Individuen anders als bei sensiblen. Die ersteren zeigen gewöhnlich wenig Empfindlichkeit für erregende Einflüsse, große Trägheit, Neigung zu Bleunorrhöen, stetes Gefühl von Kälte, große Schlaffheit ohne hysterische Erscheinungen. Die sensiblen Mädchen zeichnen sich aus durch Erscheinungen perverser Sensibilität, Wallungen, fliegende, mit Blässe schnell wechselnde Hitze, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, schmerzhafte Menses, Krämpfe, Hysterismus, Neuralgie aller Art. Alle Zufälle mehren sich durch reizende Einflüsse.

Ursachen.

Junge Mädchen sind zur Zeit der Pubertätsentwicklung am häufigsten der Krankheit unterworfen und unter diesen wieder diejenigen von lymphatischer und nervöser Constitution am meisten. Alles was die ruhige Entwicklung des Sexuallebens stört, oder das in der Entwicklung begriffene Geschlechtssystem in den Zustand der Uberreizung versetzt, kann Ursache zur Bleichsucht werden. Ist auch die Entwicklungsperiode bereits glücklich überstanden, so daß bereits die Menstruation sich normal gezeigt hat, so kann auch hier noch die Krankheit durch plötzliche Unterdrückung oder durch übermäßiges Auftreten der Regeln wiederum hervorgerufen werden. Und hierzu sind Ursache: Erkältung luxuriöse Lebensweise in großen Städten, Romanlectüre, unglückliche Liebe, Entbehrung der Genüsse physischer Liebe, Wittwenthum, Mißbrauch der Geschlechtsreize, Onanie, unzweckmäßige Bekleidungsweise, zu enge Schnürbrüste. Daher tritt die Bleichsucht in den Städten viel häufiger auf, als auf dem Lande. Die Brünetten werden seltener chlorotisch als Blondinen. In einigen Gegenden scheint die Bleichsucht endemisch vorzukommen.

Digitized by Google

Verlauf und Ausgänge.

Die Bleichsucht ist eine chronische Krankheit, sie verläuft langsam in einigen Wochen bis zu einigen Jahren. Selten tritt sie plötzlich auf, gewöhnlich erscheint sie ganz allmählig.

Genesung erfolgt nur langsam, indem die Menge und Beschaffenheit des Blutes allmählig zur Norm zurückkehrt, und mit der Verbesserung des Blutes kehrt gleichzeitig die gesunde Gesichtsfarbe, die natürliche Wärme, die Lebenslust und das Gefühl von Kraft wieder. Die Regeln kehren allmählig zur normalen Beschaffenheit zurück. Rückfälle werden sehr oft beobachtet, auch darf man nie vor solchen sicher sein, wenn auch bereits der Monatsfluß vollkommen geregelt ist, so lange man noch Arteriengeräusche am Halse wahrnehmen kann. Erst das gänzliche Verschwinden dieser beweist die vollkommene Heilung.

Die nervösen Krankheitserscheinungen pflegen zuletzt zu verschwinden, ja in vielen Fällen bleiben sie und können in Neurosen aller Art, in Hysterie, Melancholie, Blödsinn und Nymphomanie übergehen. Zuweilen geht Bleichsucht durch excessive Anstrengung des Herzens in Herzkrankheiten über. In scrophulösen Individuen entwickelt sich oft aus der Bleichsucht Lungenschwindsucht. Die Milz wird zuweilen atrophisch, verhärtet, und es erfolgt Hydrops (Wassersucht). Der Tod tritt ein durch allgemeine Erschöpfung, hectisches Fieber, Diarrhöe u. s. w., zuweilen ganz unerwartet plötzlich. Oft wird langwährende Chlorosis durch glückliche Verheirathung gehoben. Die eintretende Schwangerschaft pflegt oft das beste Mittel gegen diese Krankheit zu sein. Daß chlorotische Frauen unfruchtbar wären, ist durchaus nicht richtig, wohl aber pflegen sie

Digitized by Google

Neigung zu Abortus und Blutflüssen nach der Geburt zu haben.

Behandlung.

Die vielen chlorotischen Mädchen und Frauen, welche man in Seebädern antrifft, läßt vermuthen, daß die Ansicht ziemlich weit verbreitet sei: das Seebad sei im Stande die Bleichsucht zu heilen. Leider aber ist dies eine durchaus irrige Ansicht. Das Seebad ist den Bleichsüchtigen entschieden schädlich, und stimmen diese meine Erfahrungen mit denen mancher andern Aerzte überein.

Die Bleichsucht scheint in Kahlberg endemisch zu sein; denn die Töchter der Eingebornen leiden sehr häufig daran, obwohl sie sonst wohl entwickelte und kräftige Mädchen sind. Nach einer geeigneten Behandlung mit Eisen pflegen sie jedoch bald hergestellt zu werden, ohne daß sich jene oben beschriebenen üblen Ausgänge je eingestellt hätten. Sie genießen stets den wohlthuenden Einfluß reiner Seeluft, baden aber nie, wie überhaupt die Eingebornen Kahlbergs abgesagte Feinde des Badens sind.

Nach meiner Beobachtung ermüdeten die bleichsüchtigen Mädchen stets auf dem Gange zur See, kamen ermüdet und erschöpft an das Meer, ohne eine vermehrte Körperwärme durch diese Bewegung erreicht zu haben. Sie empfanden schon ein allgemeines Frösteln beim Eintritt in das Bad, fühlten sich im Wasser selbst höchst unbehaglich, es verging ihnen die Luft, sie bekamen Herzklopfen, ja manche wurden sogar ohnmächtig. Diese Erscheinungen wiederholten sich bei fast allen Bädern. Nach dem Bade trat keine Reaction ein. Sie fühlten sich sehr angegriffen, sehr ermüdet und froren sehr. Die allgemeine Ermüdung verhinderte sie, sich jetzt tüchtig bewegen zu können, um auf diese Weise die Reaction herbeizuführen oder zu unterstützen. Sie

Digitized by Google

kamen daher höchst erschöpft und angegriffen aus dem Bade zurück, ohne sich wieder erwärmt zu haben; nur durch diätetische Mittel gelang es, allmählig die natürliche Wärme wieder herzustellen. Würden trotz diesen Erscheinungen die Bäder dennoch fortgesetzt, so wurden die Kranken immer elender, so daß der fernere Gebrauch des Bades durchaus untersagt werden mußte.

Auch selbst in jenen Fällen, wo die Krankheit noch nicht völlig ausgebildet ist, wo man aber das Herrannahen vermuthen muß, ist die Anwendung des Seebades unzulässig. Man erzielt nichts weiter, als daß man den Ausbruch der Krankheit hinhält, nicht aber die Krankheit selbst heilt.

Das Seebad hat für Kranke dieser Art nur günstige Wirkung, wenn durch das Specificum, Eisen, zu Hause oder in eisenhaltigen Bädern Genesung erzielt worden ist, dieses als Nachkur angewendet wird. Jetzt entfaltet die See ihre wohlthuenden Eigenschaften in ganzem Umfange und die ehemals bleichen, geschwächten Mädchen, kehren als blühende, gesunde, kräftige Jungfrauen zurück.

Die Behandlungsweise durch Eisen wird durch die gesunde reine Seeluft in hohem Grade unterstützt, daher sind in sofern die Seebäder zur Kur der Chlorose anzurathen, und erst nachdem die medizinische Behandlung die Krankheit getilgt, was an der See früher geschehen wird, als zu Hause, kann das Bad selbst als Nachkur mit dem besten Erfolge gebraucht werden.

Scrophulosis. (Scrophelsucht).

Wenngleich diese Krankheit so allgemein verbreitet ist und ihr Erscheinen sich durch so auffallenden Symptomen-Complex auszeichnet, daß die Diagnosis selbst dem Laien keine Schwierigkeiten bietet, so hält es doch schwer, eine genaue Definition der Krankheit selbst zu geben. Wir

Digitized by Google

übergehen hier alle gelehrten Ansichten und wollen nur den rein praktischen Zweck verfolgen, der nur Heilung im Auge hat. Nach Canstatt (specielle Pathologie und Therapie 2. Aufl., Seite 243) ist die Scrophulosis eine krankhafte Beschaffenheit der Säftemasse, welche wiederum nothwendig einen fehlerhaften Zustand der festen Organisation bedingt. Wie unsicher und ungewiß diese Definition ist, fühlt Canstatt selbst, indem er sagt: „Die Genauigkeit der Definition verläßt uns, sobald wir näher bestimmen sollen, worin jene Alteration der Säfte bestehe."

Soviel aber steht fest, daß die Scrophelsucht eine Blutdyscrasie ist, die ein eigenthümliches Krankheitsproduct (Scrophelstoff), (nach Canstatt mit Tuberkelstoff identisch) auf verschiedene Organe ablagert und dadurch die der Krankheit eigenthümlichen Krankheitserscheinungen hervorruft.

Der Krankheitsherd ist hauptsächlich die Drüsen, und drüsigen Organe, obwohl der Scrophelstoff in den Parenchymen aller Organe auf der freien Fläche der Serosen- und Schleimhäute, ja selbst auf der äußern Haut abgelagert sein kann. In Bezug auf die Häufigkeit der von dem pathischen Stoff befallenen Organe theilt Papavoine aus seinen Beobachtungen folgende Ordnung mit: Bronchialdrüsen (49 mal), Lungen (38), Nackendrüsen (26), Gekrösdrüsen (25), Milz (20), Brustfell (17), Leber (14), Dünndarm (12), Bauchfell (9), Dickdarm (9), großes Gehirn (5), kleines Gehirn (3), Hirnhäute (3), Nieren (2), Magen, Pancreos, Knochen (1).

Die Scrophelmaterie hat in dem verschiedenen Lebensalter verschiedene Neigung für die Ablagerung auf diese oder jene Organe. Beim Erwachsenen werden am häufigsten die Lungen ergriffen, und nächst ihnen der Dünndarm. Bei Kindern sind die Drüsen, namentlich Bronchial- und

Digitized by Google

Gekrösdrüsen, auch das Gehirn Sitz der Krankheit. Ueberhaupt werden am häufigsten diejenigen Organe ergriffen, welche vorzüglich thätigen Antheil an der Durchbildung und Verbreitung des Nahrungssaftes haben. (Lungen, Lympfdrüsen, Gedärme, Leber.)

Symptome.

Die Scrophulosis befällt am häufigsten das kindliche Lebensalter. Zur Zeit der Pubertät pflegt Heilung der Krankheit einzutreten, geschieht dies aber nicht, so ist die Krankheit wohl unheilbar. Das Aussehen scrophulöser Kinder ist bleich, blaß; Haut weiß, fein, klar und durchsichtig, Haare meist blond, weich, seidenartig. Die Augen sind gewöhnlich blau, glänzend und empfindlich, die Bindehaut ist oft injicirt und geröthet. Die Nasenflügel und die Lippen befinden sich in eigenthümlich geschwollenem Zustande und geben dem Gesichte einen eigenthümlichen Ausdruck. Die scrophulösen Kinder sind entweder torpider oder eretischer Natur. Erstere sind wohlgenährt, aber bleich, blaß, dicke Lippen und Nase, blaue Augen, blonde Haare, phlegmatischen Temperaments, träge; die Muskulatur ist schlaff. Die eretischen scrophulösen Kinder sind mager, haben dunkle Haare, und meist auch dunkle Augen, sie sind gracil gebaut, Temperament sehr rege, die geistige Ausbildung der körperlichen Entwickelung voran.

Der Hauptcharakter der Krankheit ist Schwäche in allen Functionen, besonders den animalen. Die Blutbewegung ist matt, Puls schwach und frequent. Geringfügige Ursachen erzeugen Fieberbewegungen, so oft nach den Mahlzeiten. Die Kranken disponiren zu Blutungen, wegen Dünnheit der Gefäßwandungen. Mädchen, um die Zeit der Pubertät, werden leicht bleichsüchtig. Die Wärmeentwicklung ist gering, daher kalte Extremitäten, Nei-

Digitized by Google

gung zum Fröſteln, empfindlich gegen Witterungseinflüſſe. Die Verdauung iſt oft geſtört, Appetit oft gering, zuweilen große Eßluſt, namentlich auf vegetabiliſche, mehlige Speiſen (Kartoffeln, grobes Brot). Unterleib aufgetrieben, man fühlt die Vergrößerung der infiltrirten Organe. Die Haut iſt meiſtens zu Schweißen geneigt, und disponirt für Exantheme (Tinea, Crusta luctea, Psoriasis u. ſ. w.) namentlich auf Kopf und Geſicht. Das Nervenſyſtem iſt ſehr reizbar, die Stimmung oft traurig, mürriſch, verdrüßlich.

Die Krankheit der Drüſen characteriſirt ſich durch Anſchwellung, Entzündung, Eiterung und Abſceßbildung. Am häufigſten ſind die Drüſen am Halſe entzündet. Die Entzündung geht nicht immer in Eiterung über, zuweilen erfolgt Zertheilung, oft auch Verhärtung, häufig Fiſtelgänge, die, wenn ſie heilen, häßliche Narben zurücklaſſen. Nicht ſelten beobachtet man Gelenkentzündungen, die ſich über Gelenkbänder, Synovialhäute, Gelenkknorpel und Knochen verbreiten können, Entzündungen der Knochenhaut und des Knochens ſelbſt, zuweilen Nekroſe in größerer oder geringerer Ausdehnung. Auch Erweichung der Knochen mit Verkrümmung der Wirbelſäule und des Bruſtbeines ſind häufige Erſcheinungen der Scrophelkrankheit. Die Augen werden gar nicht ſelten afficirt, namentlich die Bindehaut entzündet ſich oft, die Augenlieder ſchwellen an und die in den Augenliedrändern befindlichen Drüſen entzünden ſich, wodurch nicht ſelten En- oder Ectropion mit ſeinen Folgen. Ebenſo erſcheinen Entzündungen der Hornhaut mit Ulterationen und Degenerationen der Hornhaut ſelbſt. Häufig ſind auch Ausflüſſe von ſehr übelm Geruch aus den Ohren, aus der Naſe oder auch aus dem After vorhanden.

Digitized by Google

Urſachen.

Die Scropheln werden hauptſächlich durch erbliche Fortpflanzung übertragen. Scrophulöſe Eltern erzeugen ſcrophulöſe Kinder. Aber auch andere Kachexien und überhaupt vorragende Schwächezuſtände der Eltern (Syphilis, Gicht, hohes Alter u. dgl.), werden Urſache für die Scropheln der Kinder. Häufig ſehen wir die Krankheit ſich entwickeln nach körperlichen Evolutionen, während des Zahnens, nach Ablauf acuter Exantheme, Maſern, Scharlach, Pocken, nach Keuchhuſten, Fiebern, Typhus, nach überſtandener Pockenimpfung, nach Ablauf des Wochenbettes u. ſ. w. Häufig wird auch durch ſolche äußere Einflüſſe, welche Depotenzirung des plaſtiſchen Lebens begünſtigen, die Krankheit erzeugt. Dahin gehört hauptſächlich eine unzweckmäßige Ernährungsweiſe der Kinder. Manche Kinder erhalten ſchon von der Geburt an eine ſchlechte, unzureichende, den Verdauungskräften des Individuums nicht entſprechende (ungenügende oder zu reizende) Nahrung und ſo wird ſchon jetzt auf dieſe Weiſe der Grund zur Scrophelkrankheit gelegt. Namentlich ſind es die groben, mehligen, kleberreichen Speiſen, welche zur Entwickelung der Krankheit ungemein beitragen. Neben der ſchlechten Nahrung iſt es auch eine ſchlechte Luft, die namentlich in großen Städten ſich entwickelt, welche die Entſtehung der Scropheln begünſtigt. Unter der ärmeren Volksklaſſe findet man die meiſten ſcrophulöſen Kinder, weil die ſchlechte Nahrungsweiſe und die Einflüſſe einer ſchädlichen, unreinen Luft, wie man ſie in feuchten, engen Kellerwohnungen, in engen Straßen volkreicher Städte, in engen, feuchten Thälern, in Fabrikhäuſern, Gefängniſſen, Schulſtuben, Waiſenhäuſern u. ſ. w. häufig vorfindet. Klimatiſche Verhältniſſe ſcheinen nicht allein die Krank-

Digitized by Google

heit erzeugen zu können, da wir sie über die ganze Erde verbreitet finden und fast das ganze Menschengeschlecht von ihr mehr oder weniger heimgesucht ist.

Ueberhaupt scheint die Krankheit nicht durch einseitiges Einwirken von einer oder der andern Ursache hervorgerufen werden zu können, indem wir häufig Individuen antreffen, die manchen dieser Ursachen ausgesetzt sind und doch sich als völlig gesund erweisen. So sieht man oft auf dem Lande Kinder kräftig und gesund, obwohl ihre Nahrung nur aus grobem Brote und Kartoffeln besteht. Auf der andern Seite sieht man wieder auch in den Salons der vornehmen Leute, wo man den Kindern alle mögliche Pflege und Wartung angedeihen läßt, viele scrophulöse Kinder, woraus hervorgeht, daß die individuelle Anlage wohl schon mit der Geburt mitgebracht wird.

Verlauf und Ausgang.

Der Verlauf ist gewöhnlich ein chronischer, obwohl auch in einzelnen Fällen die Krankheit acut auftritt und verläuft. Lebensalter, sowie die Organe, auf welche sich der Scrophelstoff ablagert, bedingen den schnellern oder langsamern Verlauf. Schneller zeigt sich der Verlauf bei der Localisation der Scropheln in den Lungen, im Gehirn im Jünglingsalter, in rauher Jahreszeit, in reizbaren Individuen. Gewöhnlich geht die Krankheit in Genesung über, namentlich pflegt sie sich zur Zeit der Pubertät zu entscheiden. Die krankhafte Säftenmasse schwindet allmählig, der ganze Habitus des Kranken ändert sich um, alle Aus- und Absonderungen nehmen eine normale Beschaffenheit an. Geschieht Heilung zur Zeit der Pubertät nicht, dann pflegt die Krankheit unheilbar zu werden, oder sie geht in andre Krankheiten über, (Lungenschwindsucht, Krebs, andre Dyskrasien).

Digitized by Google

Der Tod erfolgt durch Functionsstörung wichtiger Organe, indem sich in ihnen der Scrophelstoff ablagert und dort Zerstörung und Verderbniß der Säftenmasse erzeugt, wodurch wiederum Wassersucht und allgemeine Hektik erfolgt.

Je wichtiger ein Organ ist, auf welches sich die Scrophelmasse ablagert, um so gefährlicher ist die Krankheit. Es ist entschieden günstiger, wenn äußere Organe, wie die Haut, ergriffen werden, als wenn innere edle Theile befallen werden. Mit der Wichtigkeit der ergriffenen Organe wächst die Ungünstigkeit des Verlaufs und Ausganges.

Behandlung.

Beneke („Wirkungen des Nordseebades. Göttingen 1855") theilt mit, daß scrophulöse, atrophische Kinder, welche große Mengen Harnsäure, Oxalsäure und Erdphosphate mit dem Urin ausscheiden, beim bloßen Genusse der Seeluft, ohne zu baden, unter Abnahme dieser Ausscheidungen gesund und blühend werden. Auch behauptet derselbe, daß die verzögerte Umwandlung der Alluminate eine mangelhafte Oxydation der Harnsäure und ihrer Zersetzungsproducte, namentlich der Oxalsäure bedinge; die mangelhafte Oxydation der letzteren zu Kohlensäure erzeuge aber vermehrte Ausscheidung an Erdphosphaten. Da nun durch Verminderung der Erdphosphate der phosphorsaure Kalk, das nothwendigste Requisit zur Zellenbildung, dem Körper möglichst erhalten bleibt und dem Ernährungsprocesse zu Gute kommt, so erklärt sich hierdurch die kräftigere Ernährung des Körpers beim Genusse der Seeluft. Mit einer gesteigerten progressiven Metamorphose muß aber auch eine vermehrte regressive, also die wünschenswerthe Ausscheidung verbrauchter Stoffe, gleichen Schritt halten.

Digitized by Google

Wir haben demnach in der Seeluft ein Mittel zur Anregung des Stoffwechsels.

In keiner andern Krankheit pflegt das Seebad einen so entschieden vortheilhaften und schnellen Erfolg zu beweisen, als in der Scrophulosis. Scrophulöse Kinder vertragen das Seebad sehr gut, sie reagiren prächtig gegen die Kälte des Bades. Schon in kurzer Zeit ändert sich das bleiche, ungesunde Aussehen, die Gesichtsfarbe wird eine gesunde, die Gewebe werden fester, gefäßreicher, alle Functionen thätiger und regelmäßiger. Die Verdauung wird mit dem regeren Appetite eine geregelte und die Säftemasse fängt an eine bessere zu werden. Dadurch tritt auch allmählig eine Minderung oder ein gänzliches Verschwinden der Krankheitssymptome ein. Leichtere Krankheitszustände, namentlich der Haut und Schleimhaut pflegten am frühzeitigsten zu heilen, oder der allgemeinen Heilung vorauszugehen.

In hartnäckigen Fällen ist eine mehrjährige Kur nöthig, und wurde diese mit der nöthigen Beharrlichkeit fortgesetzt und wurden namentlich die gehörigen Regeln der Hygienie (gute Nahrung, gehörige Bewegung in freier Luft, der Witterung entsprechende Kleidung, Aufenthalt in gesunden Zimmern u. s. w.) zu Hilfe gezogen, so änderte sich sehr oft die scrophulöse Constitution zu einer vollkommen gesunden um. Daher gelang es nicht selten selbst scrophulösen Eltern, ihren schwachen elenden Kindern durch das Seebad eine gesunde, kräftige Constitution zu schaffen, und sie so vor vielen, schweren Krankheiten zu schützen, die aus einer scrophulösen Diathese hervorzugehen pflegen.

Die Anwendung des Seebades bei Kindern erfordert besondere Vorsichtsmaßregeln; wir verweisen auf das Seite 166, Abthl. V. Gesagte. Hauptsächlich muß man es dahin zu bringen suchen, daß das Kind ohne Zwang und

Digitized by Google

ohne Furcht das Bad in offenem Meere gebraucht. Gelingt dies nicht, so muß man sich nur mit dem Genuß der Seeluft begnügen. Sind die Kranken sehr schwach, so bade man sie erst warm. Bei sehr reizbarer Haut, bei Ausschlägen und Geschwüren setze man dem Bade schleimige Abkochungen, Weizenkleie, Mandelkleie, Mehl u. dgl. zu, um die Reizbarkeit und Empfindlichkeit der Haut herabzustimmen. Ist diese Reizempfänglichkeit gemildert, so versuche man die Bäder in offener See, jedoch achte man genau auf den Krankheitszustand, ob derselbe schon die kalten Bäder verträgt. Zuweilen wird mit der gesteigerten Nutrition und Vitalität gleichzeitig in den Geschwüren, angeschwollenen Drüsen oder etwa vorhandenen Knochenleiden ein entzündlicher Zustand hervorgerufen. Nehmen die kranken Theile eine gewisse Spannung und Röthung an, werden sie heiß und schmerzhaft, treten Fieberbewegungen ein, so muß das Bad sofort ausgesetzt, und die entsprechenden erweichenden, sedativen und antiphlogistischen Mittel in Anwendung gezogen werden. Bleiben dagegen die geschwollenen oder verhärteten Drüsen schmerzlos, wird die Oberfläche der Geschwüre und Fisteln weich, weniger stark geröthet, schmerzlos, zeigt sich keine Hitze, keine Fieberbewegungen und andere Erscheinungen der Phlogose, so ist das Bad von Nutzen. Die Geschwüre beginnen nun zu heilen, die Fisteln schließen sich allmählig, die Drüsen und Knochengeschwülste schwinden und ein allgemeines Wohlbefinden tritt ein. Zuweilen treten diese günstigen Erscheinungen erst nach beendeter Saison ein und dauert der Besserungsproceß noch einige Monate fort, dann aber tritt ein Stillstand, ja wohl gar wieder Verschlimmerung ein, bis durch eine neue Badesaison dem Leidenden ein gänzliches Verschwinden seiner Krankheit bereitet wird. Am hartnäckigsten widerstehen manche scro-

Digitized by Google

phulöse Augenentzündungen, auch manchmal sind Hautausschläge sehr hartnäckig und erfordern mehrjährige Anwendung des Seebades.

Bei erethisch scrophulösen Individuen, namentlich jungen Mädchen mit empfindlicher Gemüthsconstitution, pflegt das kalte Seebad weniger gute Reaction zu erzeugen. Die Kranken frieren leicht, sind überhaupt zum Fröstеln sehr geneigt, ermüden auch nach kleinen Anstrengungen, können sich daher im Bade selbst nicht kräftig bewegen, so wie sie auch nach dem Bade nur langsam und schwer wieder die natürliche Wärme erlangen können. Bei solchen Individuen muß ein anhaltender Gebrauch der warmen Seebäder vorangehen, bis endlich die allgemeine Stärkung so weit vorgeschritten ist, daß man mit den kalten Bädern versuchen kann. Gewöhnlich pflegt nun das kalte Bad gut vertragen zu werden.

Dieselben Veränderungen, welche hier so eben von den Kindern geschildert worden sind, gehen auch in den Erwachsenen nach dem Gebrauche des Seebades vor, nur treten diese günstigen Erscheinungen langsamer auf, ja bei einzelnen, namentlich älteren Individuen, über dreißig Jahr alten, pflegt die Krankheit mit großer Hartnäckigkeit den Einwirkungen des Seebades zu widerstehen. Es erfolgt in solchen Fällen oft keine Heilung, wohl aber immer ganz entschiedene Besserung. Wird die Kur mehrere Jahre hintereinander wiederholt, so ist noch immer Heilung zu hoffen. Junge Leute von 15—20 Jahren werden der heilbringenden Wirkung der See eben so schnell und eben so sicher theilhaftig als Kinder, je älter aber das Individuum ist, desto ungünstiger wird überhaupt in der Scrophulosis die Aussicht auf Heilung.

In solchen Fällen ist es ausschließlich die Aufgabe des Badearztes, sich erst mit der Individualität seiner

Digitized by Google

Kranken genau bekannt zu machen, sie eine Zeitlang zu beobachten, die Einwirkungen der See zu prüfen um aus alledem einen Entschluß zu fassen, in welcher Weise die Badekur zu regeln sein dürfte. Und es ist auch nicht zu leugnen, daß das Seewasser bei erwachsenen Scrophulösen in gehöriger Weise angewendet, auch die allgemeine krankhafte Constitution gebessert, sodann aber auch die örtlichen Leiden allmählig geheilt habe.

Hier mag noch der ausgezeichneten Wirkung der Seebäder bei scrophulösen Leiden der Knochen erwähnt werden. Das den ganzen Organismus kräftigende Seebad übt auch diese verbessernde Einwirkung auf das Knochensystem aus. Knochengeschwüre fangen an gesundheitsgemäß abzusondern, die bereits abgestorbenen Knochensplitter und Knochenstückchen werden aus den Wunden ausgeschieden, die fistulösen Gänge beginnen zu heilen. Die erweichten Knochen, welche bereits zu Deformitäten hinneigen, oder diese bereits angenommen haben, fangen an härter zu werden, es kommen keine neue Erweichungen zu den alten hinzu, selbst die gekrümmten Knochen scheinen sich mehr der geraden Richtung hinzuneigen. Wenn auch gerade diese Art der Scrophelkrankheit die hartnäckigste zu sein pflegt, so hat der Gebrauch des Seebades, mehrere Jahre hintereinander fortgesetzt, sehr oft die überraschendsten Erfolge geleistet.

Lungenschwindsucht.

Unter Lungenschwindsucht verstehen wir hier nicht nur jenes Leiden, bei welchem in Folge einer eigenthümlichen Blutdyscrasie oder Diathese (nach Virchow) kleine Knötchen ins Lungenparenchym abgelagert werden, welche mit der Zeit verschiedene Umwandlungen erleiden und so allmählig eine Zerstörung des ergriffenen Gewebes herbeiführen, wodurch wiederum ein Hinschwinden des ganzen Körpers

Digitized by Google

erzeugt wird, sondern auch alle andern chronischen Affectionen der Athmungsorgane, welche Ursache allmähliger, allgemeiner Zerstörung des Körpers werden.

Die Lungenschwindsucht ist entweder angeboren oder erworben. Erstere entwickelt sich aus einem schwindsüchtigen Habitus. Die Brust ist flach eingefallen, der Brustkasten cylindrisch, die Rippen stehen weit von einander und bilden eingefallene Zwischenrippenräume; unterhalb und oberhalb der Schlüsselbeine bedeutende Vertiefungen. Die Schulterblätter stehen von den Rippen ab, bei der Athmung ist nur eine geringe Bewegung des Brustkastens wahrzunehmen. Erbliche Anlage in der Jugend, vorhanden gewesene Scrophelkrankheit, die zur Zeit der Pubertät nicht getilgt, erzeugen häufig Lungenschwindsucht. — Als erworbene Lungenschwindsucht müssen wir jene chronischen Lungenaffectionen betrachten, die sich nach Exanthemen, Tripper, Syphilis, anomaler Gicht, bei Säufern, nach Unterdrückung normaler oder habituell gewordener Ausleerungen, nach Heilung alter Geschwüre u. s. w. entwickeln. Auf scrophulösem Boden entwickelt sich oft Lungenschwindsucht, welcher Umstand Canstatt veranlaßt hat, das Wesen beider Krankheiten als identisch anzunehmen. — Die Lungenschwindsucht tritt entweder acut oder chronisch auf, oder es entwickelt sich aus der chronischen Form die acute. Die acute Lungenschwindsucht eignet sich nicht für die Anwendung des Seebades, daher bleibe sie hier ohne weitere Berücksichtigung.

Die chronische Lungenschwindsucht tritt in zwei merklich von einander verschiedenen Stadien auf. Das erste Stadium begreift die Ablagerung der Tuberkelmassen, das zweite die Erweichung derselben. Außerdem nimmt man noch ein drittes Stadium, das der Colliquescens an.

Wir übergehen hier alle jene Krankheitsstadien, die die Anwendung des Seebades ausschließen und wollen nur

Digitized by Google

das erste Stadium der Krankheit, in welchem sich das Seebad als höchst vortheilhaft, wenn auch nicht als Bad selbst, sondern nur durch den Genuß der Seeluft, erwiesen hat, näher berücksichtigen.

Die Lungenschwindsucht ist eine stets das Leben bedrohende Krankheit, die durch die in den Lungen vorgehende Zerstörung über kurz oder lang doch den Tod herbeiführt. Ist einmal die Erweichung der Tuberkelmassen erfolgt, und sind bereits Geschwüre und Geschwürshölen in den Lungen vorhanden, dann pflegt wohl kaum noch auf Genesung zu rechnen sein. Nur in dem ersten Stadium der Krankheit ist eine Heilung möglich.

Symptome.

Die Krankheit beginnt mit einer großen Empfindlichkeit gegen äußere Einflüsse der Witterung und Geneigtheit zu catarrhalischen Affectionen der Luftwege. Namentlich im Frühjahr und Herbste zeigt sich ein kurzer, trockener Husten, der durch ein in dem Kehlkopfe unangenehm reizendes und kitzelndes Gefühl hervorgerufen wird, der Morgens und Abends exacerbirt. Allmählig gesellt sich zu diesem Husten auch Auswurf hinzu; dieser ist ein gräulicher, beinahe durchsichtiger Schleim, zuweilen mit etwas Blut vermischt. Bei jeder stärkern Bewegung oder Anstrengung der Lungen, wird ein beschleunigtes Athmen, das oft keuchend und pfeifend wird, hervorgerufen. Auch selbst ohne alle Veranlassung tritt Bluthusten und Herzklopfen, verbunden mit flüchtigen, bisweilen aussetzenden auch wohl in regelmäßigen Perioden wiederkehrenden Stichen ein. Die Stiche werden an verschiedenen Stellen der Brust empfunden, namentlich aber in der Gegend des Schlüsselbeines, sich bis unter das Schulterblatt verbreitend, oft auch unterhalb des Brustbeins. Zuweilen ist das ganze

Digitized by Google

Schultergelenk schmerzhaft ergriffen. Zu diesen Erscheinungen gesellt sich Fieber, das in einzelnen Anfällen besonders in den Abendstunden auftritt, zuweilen einen intermittirenden Character annimmt, oft aber schon als Vorläufer des sich später entwickelnden hectischen Fiebers anzusehen ist. Das Allgemeinbefinden ist im Anfange der Krankheit wenig oder gar nicht gestört. Die Verdauung geht regelmäßig von Statten, der Appetit ist gut, während aber die Ernährung des Körpers abnimmt. Die Muskulatur wird dünn, das Fett schwindet, es erscheint wahrnehmbare Abmagerung.

Bei Mädchen und Frauen sind meist Unregelmäßigkeiten in dem Menstrualgeschäft vorhanden, verbunden mit hysterischen Gemüthsverstimmungen. Bei dem männlichen Geschlecht zeigt sich gewöhnlich ein aufgeweckter Geist, lebhaftes Temperament, übermäßige Vorliebe für das schöne Geschlecht u. s. w.

Alle diese Erscheinungen steigern sich mit der Zunahme der in den Lungen sich ablagernden Tuberkeln, während in einzelnen Fällen alle jene Symptome mangeln und wir erst von dem vorhandenen Krankheitszustande überzeugt werden, wenn Erscheinungen des zweiten Stadiums, der Tuberkelerweichung und Geschwürsbildung eintreten. Auscultation und Percussion überzeugen uns am sichersten von dem Vorhandensein des zweiten Stadiums und von nun ab ist von der Therapie wenig zu hoffen und die Hoffnung schwindet in gleichem Verhältnisse mit der Zunahme der Krankheit.

In dem zweiten Stadium der Krankheit verlassen den Kranken nur selten Fieberbewegungen, namentlich nach der Mittagsmahlzeit stellt sich eine beschriebene Röthe der Wangen, Brennen der Handteller und Fußsohlen ein, es zeigt sich vermehrter Durst, größere Unruhe, Mangel an

Digitized by Google

Schlaf, der sich erst gegen Morgen einstellt, verbunden mit vermehrter Schweißabsonderung über den ganzen Körper besonders auf der Brust. Der Husten wird jetzt quälender, besonders zur Nachtzeit, namentlich wenn er trocken ist; nur nach mehrmaligen Hustenanstrengungen erfolgt endlich Auswurf. Dieser wird eiterartig, ist oft mit Blut untermengt und enthält kleine, käseartige, zuweilen auch kreideartige Körner. Im Wasser sinken die Spute gewöhnlich unter, sie sind entweder isolirte dicke, runde oder flache Plaques, oder auch aschgraue, weiße, gelbe oder blutgestreifte Klumpen. Die Kräfte des Kranken sinken von Tage zu Tage. Das Allgemeinbefinden wird schlechter. Es gesellt sich zu diesem Krankheitszustande häufig Entzündung des Kehldeckels, des Kehlkopfes, der Luftröhre, dadurch Schmerz besonders beim Husten und Schlucken, Heiserkeit, zuweilen Stimmlosigkeit. Die Drüsen namentlich des Halses entzünden sich und vermehren das Allgemeinleiden. Zuweilen gesellen sich diesen Leiden Herzkrankheiten zu, dadurch Herzklopfen ödematöse Anschwellungen, Aufgedunsenheit des Gesichts, unregelmäßiger Puls, Luftmangel, namentlich in horizontaler Lage. Die Verdauung wird schlecht, bald Diarrhoe bald Verstopfung, Appetit schlecht. Unter Zunahme sämmtlicher Krankheitserscheinungen schwinden die Kräfte immer mehr und mehr, bis endlich der Tod dem traurigen Dasein ein Ende macht.

Ursachen.

Außer einer erblichen Anlage, welche die hauptsächlichste Ursache der Lungenschwindsucht ist, sind es alle jene Ursachen, welche die Lungen reizen. Dahin gehören: schnelles Wachsthum, Ueberreizung der Lungen durch körperliche Anstrengung, durch vieles Sprechen, Singen, Schreien, durch Blasinstrumente u. dgl., vorhergegangene

Digitized by Google

Krankheiten, Catarrhe, Lungenentzündung, Pleuritis, Asthma, Keuchhusten, gewisse Gewerbe, die entweder durch ihre sitzende Lebensart die Brust beengen (Weber) oder durch mit Staubtheilen und andern irrespirabeln Gegenständen verunreinigte Luft mechanisch oder chemisch die Lungen beständig reizen, sind vorzugsweise der Lungenschwindsucht unterworfen. Jedes Lebensalter ist der Krankheit ausgesetzt, am häufigsten erscheint sie aber vom 18ten bis 35sten Lebensjahre.

Verlauf und Ausgang.

Die galoppirende Schwindsucht verläuft in 3 bis 6 Wochen, der chronische Verlauf dauert 6 Monate bis 2 Jahre und länger, während oft Pausen eintreten, die zuweilen den Anschein von Genesung haben. Die Schwindsüchtigen leiden am meisten im Frühjahr und Herbst. Constitution, Alter und Temperament bedingen den schnellern oder langsamern Verlauf, sowie die günstigen oder ungünstigen Lebensverhältnisse des Kranken viel zum schnellern oder langsamern Verlauf der Krankheit beitragen. Heilung ist nur sehr selten möglich. Nur im ersten Stadium kann bei genügender Sorgfalt der Ausbruch der Krankheit verhindert und so der tödtliche Ausgang vermieden werden. Der Tod erfolgt gewöhnlich allmählig durch allgemeine Abzehrung, durch Wassersucht, durch Pleumonie oder Pleuritis. Zuweilen erfolgt der Tod plötzlich durch Erstickung oder Lähmung der Athmungsnerven.

Behandlung.

Für Schwindsüchtige ist das Baden in offener See durchaus nicht geeignet, nur in dem Beginne des ersten Stadiums der Krankheit werden noch kalte Bäder auch selbst mit Vortheil ertragen. Sobald aber die Krankheit

Digitized by Google

irgend welche Fortschritte macht, ist sofort das kalte Bad auszusetzen. Für jedes Stadium ist indessen die Seeluft stets von den besten Einwirkungen gewesen. Der Aufenthalt an der See und Reisen auf dem Meere haben stets einen wohlthätigen Einfluß auf das Befinden von Brustkranken aller Art gehabt. Jedoch ist nur die gute Jahreszeit, der Sommer, wo die Temperatur warm und die kalten Nordwinde nur selten wehen, zu wählen. Die Beschaffenheit der Seeluft durch ihre Feuchtigkeit und durch ihren Gehalt an Salzen wirkt höchst wohlthuend auf die Schleimhaut der Respirationsorgane. Die Expectoration geht leichter von Statten, der Reiz zum Husten mildert sich, der Appetit wird reger, die Verdauung geregelt, die Ernährung eine bessere. Unter allen Ostseebädern ist Kahlberg für Lungenkranke jeder Art der ausgezeichnetste Sommeraufenthalt, indem die hohe Düne die kalten Nordwinde abhält und die aromatische Ausdünstung des Kiefernwaldes ungemein wohlthätig auf diese Kranke sich äußert. Kahlberg ist nicht genugsam allen Brustleidenden zu empfehlen. Die schöne, reine, frische Seeluft, die stets die Temperatur eines italienischen Klimas hat, weil die kalten Nordwinde durch eine hohe, gut mit Kiefernwald bestandene Düne gänzlich abgehalten werden, die stets mit Wasserdämpfen genugsam geschwängert ist, wird mit dem Gefühle mächtiger Erleichterung und Wohlbehagen von Lungenkranken aufgeathmet, und schon nach kurzem Aufenthalt fühlt sich der Kranke bedeutend erleichtert.

Bei diesen günstigen klimatischen Verhältnissen ist daher auch Kahlberg für Molken- und Brunnenkuren ganz besonders geeignet zumal da dort eine sehr gesunde und kräftige Milch reichlich zu haben ist.

Mag diese Empfehlung Kahlbergs bei meinen Herren Collegen eine günstige Berücksichtigung finden, für alle

Bruſtleidende aber mag Kahlberg ein Zufluchtsort werden, der ihre Leiden mildert und aus dem ſie ſich nicht nur Erleichterung ihres Zuſtandes, ſondern auch oft Geneſung zu holen hoffen dürfen.

Rheumatismus und Catarrh.

Beide Krankheiten ſind durch die Häufigkeit ihres Vorkommens ſo bekannt, daß eine ausführliche Beſchreibung hier überflüſſig erſcheint, es ſei hier nur der wohlthätigen Einwirkung der Seebäder auf dieſe Krankheiten erwähnt. Um aber Wiederholungen zu vermeiden, verweiſen wir auf das bereits in der 3. Abtheilung Seite 53 Geſagte.

Zur Behandlung durch das Seebad eignen ſich nur die chroniſchen Rheumatismen und Catarrhe die ohne oder wenigſten ohne bedeutendes und anhaltendes Fieber auftreten. Iſt ein ſolches vorhanden, ſo nützen die kalten Bäder Nichts und iſt darum deren Gebrauch durchaus auszuſetzen. Durch die Seebäder wird eine allgemeine Abhärtung der Haut erzeugt, dieſelbe verliert ihre Empfindlichkeit gegen die Kälte und ſomit auch die Neigung zu Erkältung, die Haupturſachen von Rheumatismus und Catarrh. Jeder geſchwächte, reizbare verzärtelte und erſchlaffte Körper findet in dem Seebade ein Heilmittel, das ſchon nach dem Gebrauche von einigen Wochen ſo vortheilhaft gewirkt, daß dieſe rheumatiſche und catarrhaliſche Dispoſition gänzlich ſchwindet. Daher iſt es auch ohne Schaden während des Gebrauches des Seebades die wollenen Unterkleider abzulegen, und, iſt es gelungen eine genügende Abhärtung zu gewinnen, ſo iſt es auch für den übrigen Theil des Sommers oder der wärmern Jahreszeit nicht mehr nöthig dieſelben wieder anzulegen. Für den Winter aber mögen diejenigen, welche einmal an Rheumatismus und Catarrh zu leiden geneigt ſind, nur immer wieder ſich jener wollenen

Digitized by Google

Unterkleider bedienen, sie sind bei einer solchen Krankheitsdisposition immer für die Erhaltung der Gesundheit höchst vortheilhaft.

Die an Katarrh, namentlich der Respirationsorgane, Leidenden fühlen sich durch die Einathmung der durch die Ausdünstung der See geschwängerten Atmosphäre außerordentlich erleichtert, die an Wasserdampf und Salztheilchen reiche Seeluft wirkt reizmildernd und lösend zugleich. Der Hustenreiz schwindet, die Expectoration wird copiöser und geht leichter und ohne Beschwerden von Statten. Die Schleimhaut des Magens und des Darmkanals, welche in Folge katarrhalischer Affectionen leidet, wird durch das Seebad in seinen Functionen allmählig regulirt und zur Norm zurückgeführt. Der Appetit wird reger, die Verdauung geregelt, die häufigen Stuhlausleerungen verlieren sich und statt dessen tritt normale Function aller Schleimhäute ein. — Auch Schleimflüsse der Genetalien bei beiden Geschlechtern in Folge catarrhalischer Reizung finden in dem Seebade nicht nur Milderung dieser lästigen Krankheiten, sondern oft auch gänzliche Heilung.

Gleichzeitig dürfen hier alle jene Krankheitszustände nicht ohne Erwähnung bleiben, welche nach überstandenen Krankheiten verschiedener Organe eine gewisse Reizbarkeit der Haut und der Schleimhaut zurücklassen. So pflegt nach überstandenem Keuchhusten noch lange nachher ein reizender Husten die Kranken zu quälen; nach Lungenentzündungen bleibt eine gewisse Reizbarkeit der Lungenschleimhaut zurück; nach Masern, Scharlach und andern Ausschlagskrankheiten bleiben oft noch längere Zeit die Drüsen des Halses geschwollen und empfindlich. Für alle diese Krankheitszustände ist das Seebad von der besten Wirkung. Und namentlich ist es wiederum Kahlberg, welches in dieser Beziehung nicht genugsam empfohlen werden kann, indem

Digitized by Google

es die kalten Nordwinde durch seinen Kiefernwald und durch die hohe Düne abhält und so ein warmes Klima erzeugt, welches auf rheumatische und katarrhalische Dispositionen höchst vortheilhaft wirkt.

Contraindicationen.

Wenngleich sich auch das Seebad und die Seeluft in so vielen Fällen als höchst wohlthuend für die Wiedergewinnung der Gesundheit bewiesen haben, so ist in ihnen doch keineswegs ein Universalmittel enthalten, welches alle Krankheiten zu heilen im Stande ist. Es giebt auch mehrere Krankheitszustände, welche durch den Gebrauch des Seebades entschieden verschlimmert werden.

Zuvörderst sind alle acuten fieberhaften Krankheiten von der Behandlung durch die See fern zu halten, indem die Art das Seewasser anzuwenden höchst unbequem wäre, sodann aber auch die günstige Einwirkung viel zu langsam auf den Krankheitszustand einwirken würde, um dadurch Genesung zu erzielen. Will man Seewasser in acuten Krankheiten in Anwendung ziehen, so müßte dies natürlich nach den Regeln der Wasserheilkunde geschehen und verweisen wir in dieser Beziehung auf die betreffenden Werke. Kranke mit fieberhaftem Krankheitszustande in offener See baden zu lassen, ist entschieden nachtheilig.

Ferner sind alle jene Krankheiten von dem Bade in offener See auszuschließen, deren Grund in einer materiellen krankhaften Veränderung des Herzens und des großen Gefäße liegt*). Die bei dem kalten Bade erfolgenden krampfhaften Zusammenziehungen des Herzens und der Blutgefäße, wodurch der Blutstrom bald in dieser oder jener Richtung ein übermäßiger wird, geben nur zu leicht

*) Siehe 2. Abtheilung Seite 35.

Veranlassung die bereits geschwächten und verletzten Organe zu sehr zu reizen oder wohl gar wie dies bei Aneurysma der Fall sein kann, zur Zerreißung oder Berstung die nächste Ursache.

Eben hierhin gehören auch alle jene Körperzustände, die oft nur in der Constitution begründet sind und nicht immer gleich Krankheit sein dürfen, vielmehr oft als ein Ausdruck der Gesundheit gelten, die wir unter dem Namen Plethora, Congestion nach dem Gehirn oder Disposition zu Apoplexie (Schlagfluß) zu begreifen pflegen. Sehr oft wird in solchen Constitutionen der Blutandrang nach einzelnen Körpertheilen, namentlich Gehirn, Herz und Lungen durch das Bad bedeutend gesteigert und selbst gefährliche Zufälle werden hervorgerufen, die das Baden in offener See durchaus verbieten. Allerdings giebt es auch Persönlichkeiten, die trotz ihrer apoplectischen Anlage das Bad vertragen, jedoch in solchen Fällen muß man stets das Bad mit der größten Vorsicht überwachen und niemals den Patienten ganz aus seinen Augen verlieren, damit er nicht der nothwendigen Beobachtung entzogen werde.

Dieselbe Vorsicht gilt auch für schwangere und stillende Frauen. Es ist oft ganz ohne Schaden für sie, bis in die letzten Monate der Gravidität zu baden, jedoch muß die nöthige Vorsicht nie außer Acht gelassen werden. So lange keine gefährliche Erscheinungen auftreten, ist auch den Schwangern das Baden gesund, jedoch meide man es die letzten Monate zu baden, da durchaus nicht selten in Folge der kalten Bäder zu frühzeitige Niederkunft erfolgte und auf diese Weise mancherlei Unbequemlichkeiten, Nachtheile und Schädlichkeiten für Kind und Mutter herbeigeführt wurden.

Ebenso sei hier auch der Menstruation gedacht. Es ist entschieden schädlich, während dieser Zeit zu baden, nur

Digitized by Google

ist es nicht nothwendig so lange zu warten bis auch die letzte Spur der Aussonderung geschwunden ist, sondern man kann bereits am 4. auch selbst schon am 3. Tage wiederum sich der See anvertrauen ohne davon irgend welchen Schaden befürchten zu dürfen. Auch ist die Individualität in den meisten Fällen maaßgebend für das frühere oder spätere Baden. In den meisten Fällen dauert die Menstruation fünf Tage. Die ersten zwei entleeren das meiste Blut, dann wird die Absonderung bedeutend geringer, und sobald dieser Zeitraum eintritt, kann wiederum mit dem Baden begonnen werden. In unregelmäßigen Fällen währen die Menses nur zwei oder drei Tage, fließen hier sehr stark und hören am 3. Tage gänzlich auf und statt dessen tritt eine weiße rahmähnliche Flüssigkeit ein, die noch mehrere Tage fortbesteht, dann aber gänzlich verschwindet. In solchen Fällen ist schon am 3. Tage das Baden erlaubt. Bei sehr schwächlichen Damen, die während der Menses von mancherlei Schmerzen und andern Uebelständen geplagt sind, ist es besser während der ganzen Zeit nicht zu baden und vielmehr ruhig diese Uebelstände vorübergehen zu lassen bis auch die letzte Unbequemlichkeit geschwunden ist. Immer aber sei man in der frühen Wiederaufnahme des Bades vorsichtig, da leicht mancherlei Uebelstände daraus erwachsen können.

Während des Stillens eine Badekur zu unternehmen, wäre widersinnig, indem die durch das Bad zu erlangen beabsichtigte Stärkung durch das Nähren des Kindes in hohem Grade beeinträchtigt werden möchte. Ist man zu schwach zum Nähren so entwöhne man das Kind oder übergebe es einer Amme, und dann gebrauche man das Seebad. Es kann hier wohl nur die Frage sein, ob eine stillende Mutter, wenn sie zufällig einmal an die See kommt und Lust zu baden verspürt, diese Neigung ohne

Digitized by Google

ſich zu ſchaden befriedigen darf. Dieſe Frage iſt unbedingt mit „Ja“ zu beantworten; denn einer geſunden Frau ſchadet ein kaltes Bad durchaus nicht, zumal wenn ſie daran gewohnt iſt, was zu vermuthen ſteht, wenn ein ſolches Verlangen aufkommen ſollte. Ein ſolches Bad iſt keine Kur. —

Schwache Greiſe ſowie ſehr kleine Kinder, die noch an der Bruſt genährt werden, eignen ſich nicht für das Bad in offener See; ihnen iſt das Bad in warmem Seewaſſer in der Wanne entſchieden zuträglicher. Dem Greiſe fehlt die nach dem Bade nöthige Reactionskraft; die natürliche Körperwärme kehrt nur ſehr langſam zurück, es entſteht auch ſelbſt bei ſehr kurzem Verweilen in der See Fröſteln, welches bei der geringen Eigenkraft nicht leicht zu beſeitigen iſt. Das Bad ſelbſt ermüdet den ſchwachen Körper noch mehr und erzeugt allgemeine Unbehaglichkeit. Kleine Kinder pflegen ganz gut gegen das kalte Seebad zu reagiren, nur iſt der Zeitpunkt in Bezug auf die Länge des Bades ſchwer abzupaſſen, auch iſt der Umfang des Eingriffs, den das Waſſer auf den zarten Organismus ausübt, ſchwer zu ermeſſen und dadurch nur zu leicht eine Ueberreizung des zarten Nervenſyſtems hervorzurufen. Für ſchwächliche Kinder iſt das Baden in offener See durchaus zu unterlaſſen, bei kräftigen darf jedoch die größte Vorſicht und Sorgfalt nicht außer Acht gelaſſen werden, wenn man ſie in dem kalten Meere baden will.

Das Seebad iſt ferner entſchieden abzurathen, ſolchen Perſonen, welche an organiſchen, bösartigen, materiellen Veränderungen und Verletzungen innerer Organe namentlich der Bruſthöhle, der Bauchhöhle und des Beckens leiden. Alle dergleichen Leiden pflegen ſich durch das Seebad zu verſchlimmern.

Endlich ſei hier noch einer eigenthümlichen Idioſyn-

Digitized by Google

kraſie erwähnt, welche einige Perſonen gegen das Seebad haben. Obwohl ſich kein Grund nachweiſen läßt, können manche namentlich Damen das Baden in offener See durchaus nicht vertragen. Es treten die unangenehmſten Zufälle nach jedem Bade ein, ſo daß man durchaus dasſelbe aufgeben muß. Daß man unter ſolchen Umſtänden nicht auf das Baden beſtehen darf, iſt ſelbſtverſtändlich zumal in den meiſten Fällen der Badegaſt ſelbſt den dringendſten Wunſch und das Streben zu baden hegt. In ſolchen Fällen laſſe man warm baden und beſchränke die Kur mehr auf den Genuß der Seeluft. Zuweilen gelang es noch dieſe eigenthümliche Abneigung nach mehreren Wochen zu beſiegen und nun wurde das Bad gut vertragen und leiſtete auch noch die erwünſchten Erfolge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fünfte Abtheilung.

Allgemeine Verhaltungs-Regeln

beim Gebrauch der Seebäder.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Einwirkung der Seebäder
ganismus erzeugt schon in de
Aeußerungen, die auf den Kra
hervortreten, so daß es keineswe
wann und wie man das Seebad
dung zieht. Daher ist es noch
dende, wenn ihm überhaupt von
delnden Arzte das Seebad ange
begebe und bade, sondern es ist
gewisse Verhaltungs-Regeln, di
zweckmäßig hervorgegangen, bei
beobachte. Sowie jedes Heilmit
und in der richtigen Dosis ange
im Gegentheil aber, unrichtig a
lich einwirken kann, so ist es
Auch dieses kann unzweckmäßig
theilig auf den Kranken einwirk
heitszustand zu verbessern ihn
Daher ist es jedem Leidenden
sofort bei dem Eintreffen in de
zu wenden und von ihm die bet
Anordnungen in Bezug auf de
sich ertheilen zu lassen.

Digitized by Google

Die häufigste Anwendung des Seebades geschieht als Vollbad in offener See, oder man badet in der Wanne in erwärmtem Seewasser. Jede andere Anwendung des Seewassers, als Douche, als Tropf-, Regen- oder sonstiges Bad pflegt nur in Ausnahmefällen statuirt zu werden, indem eine derartige Anwendung des Wassers zu den Behandlungsweisen der Wasserheilanstalten gehört. Das Seewasser innerlich anzuwenden hat bisher wenig Nachahmung gefunden und dies mit Recht, indem das Seewasser selbst von widerlichem unangenehmen Geschmacke wohl nicht anders als der Genuß von reinem Wasser wirkt. Die abführende Eigenschaft, die man dem Seewasser zuschreibt, ist nur die Folge der durch die aufgenommene Wassermasse verdünnten Säftemassen.

Außer dem Seewasser pflegt man auch noch den Seesand zum Heilzwecke in Anwendung zu ziehen (Arenation). Das Verfahren hierbei geschieht in folgender Weise. Nachdem man in der Nähe der See etwa eine 1 Fuß tiefe Grube in den Sand gegraben, und nachdem man diese öfter mit Seewasser begossen und durch die Sonnenstrahlen wieder hat austrocknen und erwärmen lassen, wird der Kranke ganz entkleidet in diese Grube hineingelegt und mit warmem trocknen Sande ein bis zwei Zoll hoch beschüttet, so daß nur das Gesicht frei bleibt. Ueber dem Kopfe wird ein Sonnenschirm gehalten, um die Einwirkung der Sonnenhitze zu verhindern. Außerdem müssen die kalten Winde durchaus durch Vorkehrungen abgewendet werden. Der Kranke bleibt zehn bis funfzehn Minuten, so lange er es überhaupt aushalten kann in diesem Zustande. Er geräth in heftigen Schweiß, der die aufgeschüttete Sandschichte durchdringt, und oft eine feste Sandkruste erzeugt. Die Respiration wird sehr beschwerlich, die Hitze steigert sich, der Puls wird voll und frequent,

Digitized by Google

oft unerträgliche Angst und Beklemmung. Nach dem Bade ist sehr große Abspannung und Ermüdung vorhanden, zuweilen gar Ohnmacht. In den meisten Fällen mußte sich der Kranke nach dem Bade zu Bette legen und um sich zu erholen durch Wein, Bouillon oder sonstige stärkende Nahrungsmittel sich zu restauriren suchen. In chronischem Rheumatismus und besonders in Lähmungen soll diese Kurmethode sich höchst vortheilhaft bewiesen haben. Jedoch sind die Erfahrungen darüber noch zu neu und zu vereinzelt, als daß eine Empfehlung zur Nachahmung geeignet erscheinen dürfte.

Die Seebäder finden ihre Anwendung sowohl in wirklichen Krankheiten, als auch zur Stärkung des gesunden Körpers, um ihn für die Einflüsse und Einwirkungen von Schädlichkeiten, die Krankheit erzeugen können, abzuhärten und weniger empfänglich zu machen. Wenn nun auch gleich für den Gesunden die Befolgung nachfolgender Verhaltungsmaaßregeln nicht so streng zu beobachten sein dürfte, so muß doch der Kranke sich genau darnach richten, um seine Gesundheit wieder zu erlangen.

Im Allgemeinen gelten folgende Verhaltungsregeln beim Gebrauche des Seebades.

Nachdem man in dem Badeorte eingetroffen, ordne man mit Ruhe und Gelassenheit seine neue Einrichtung, und, da wohl Niemand ohne gewisse Aufregung und Ermüdung von der Reise eintreffen dürfte, so halte man sich an diesem Tage ruhig und nehme am ersten Tage kein Bad; denn die Einwirkung dieses Bades pflegt die Ermüdung noch mehr zu steigern. Frühzeitige nächtliche Ruhe ist jedenfalls am zuträglichsten, und wenn man sich am nächsten Tage leidlich wohl fühlt, so möge man seine Badekur beginnen. Fühlt man sich auch an diesem Tage nicht ganz wohl, so ist es gut, erst ein warmes Bad zu

Digitized by Google

nehmen und ruhig ein besseres Befinden abzuwarten. Eine unzweckmäßige Eile in dieser Beziehung kann oft recht verderblich auf den Kranken wirken.

Eine Vorbereitungskur, es sei denn, daß sie ausdrücklich vom Arzte angeordnet wäre, die darin besteht, daß man durch allmählig kälter genommene warme Bäder den Körper für das Baden in offener See vorbereiten will, ist im Ganzen nicht gerade anzurathen, indem die weniger warmen Wannenbäder sehr leicht zu Erkältungen Veranlassung geben. Besser ist es sogleich mit den kalten Bädern zu beginnen, was allerdings für sehr empfindliche Individuen eine große Ueberwindung erfordern wird, aber man erzielt eine viel schnellere Abhärtung, so daß schon das dritte oder vierte Bad keineswegs so unangenehm empfunden wird.

In Kahlberg ist der Weg über die Dünen nach der See etwas beschwerlich und erfordert gewissermaßen eine gewisse Kraftanstrengung von Seiten des Badegastes, aber gerade dieser Umstand zwingt die Badenden zu einer kräftigen Bewegung vor dem Bade, wodurch, wenn auch nicht Transpiration, wohl aber eine behagliche Wärme in dem Körper erzeugt wird. Sehr schwächliche Kranke können sich an die See hinfahren lassen und ist dies namentlich im Anfange der Kur anzurathen. Später, wenn bereits die Bäder einige Kräftigung erzeugt haben, ist dies nicht mehr nöthig, auch kann man ja langsam ohne Ueberanstrengung seiner Kräfte sich auf den Weg machen und wenn es gerade nöthig sein sollte, auf den verschiedenen Ruheplätzen, die auf dem Wege zur See vorhanden sind, ausruhen. Die Düne selbst ist etwa 60 Fuß hoch. Hier hinauf führt ein treppenartiger Belag von Dielen und nun gelangt man in einen Kiefernwald, der Schatten und Schutz vor den Sonnenstrahlen bietet. Nachdem man

Digitized by Google

dieſen durchwandelt und durch das Brauſen der Wellen auf die Erſcheinung vorbereitet, breitet ſich vor unſern Augen eine unabſehbare Waſſerfläche, das Meer, aus.

Kalte Bäder.

Die kalten Bäder werden in offener See genommen. Man bedient ſich ihrer ſowohl zur Heilung wirklicher Krankheiten, als auch zur Vorbeugung von Krankheiten und zur Stärkung geſchwächter Konſtitutionen. Außerdem findet man auch in den Seebädern ſo viele Geſunde, die nur zu ihrem Vergnügen ſich den Umarmungen der erfriſchenden Wellen hingeben, und ſich aus ihnen neuen Lebensmuth und Lebensfriſche holen.

Zu den Annehmlichkeiten eines Seebades gehört hauptſächlich, daß man ſeine Bequemlichkeit nach allen Richtungen hin unbehindert findet. Dazu iſt erforderlich, daß man in dem Bade ſelbſt durch Nichts genirt werde und daß man zu jeder Zeit und ſo lange es einem beliebt und behagt an der See verweilen darf. Jede Eile, jede Ueberſtürzung iſt dem Geſunden ſowohl als ganz beſonders dem Kranken nachtheilig. In dem ſehr beſuchten Badeorte Kranz iſt der Badegrund ein großer Steinhaufen, auf dem man nur mit ſteter Gefahr ſich zu verletzen balanciren muß, bis man eine Tiefe erreicht, wo man ſchwimmen kann. Auch hier iſt man noch nicht der Gefahr entgangen, man ſtößt zuweilen gegen einen großen Stein, der hier und da zerſtreut halb unter Waſſer liegt. Bei Wellenſchlag ſteigert ſich die Gefahr mit der Heftigkeit der Wellen. Zur Abhülfe dieſes Uebelſtandes ſind allerdings auch Badekarren vorhanden, doch iſt das Baden in freier See unbedingt vorzuziehen. Außerdem findet hier die Verordnung ſtatt, daß man ſich nur eine halbe Stunde innerhalb der Badeſtelle aufhalten darf. In

Digitized by Google

Neukuhren, einem allerliebsten Badeorte, dicht an der See gelegen, so daß man nur das etwa 30′ hohe Ufer heruntersteigen darf, um an die Badestelle zu gelangen, findet man den Uebelstand, daß für Herren und Damen nur eine Badestelle vorhanden ist, und daß man nicht zu jeder Zeit baden darf, indem abwechselnd alle 2 bis 3 Stunden den Herren oder Damen das Baden erlaubt ist. Wie gern möchte man zuweilen noch des Morgens ein Wenig schlafen, aber das geht nicht, man kommt zu spät zum Bade; oder man möchte etwas länger noch im Bade verweilen, die Zeit ist aber abgelaufen und fort muß man. Indessen in allen Orten findet man Uebelstände und auch Kahlberg ist von diesen nicht ganz frei, obwohl Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten in Bezug auf das Bad selbst in hohem Grade vorhanden sind. Der Strand ist eben, fester Sand, ohne Steine; die Badebuden stehen etwa 30 Schritt von der See entfernt. Das Herrenbad ist von dem der Damen so weit entlegen, daß auch selbst ein weitsichtiges Auge nur die äußeren Umrisse undeutlich erkennt. Der Strand ist flach, allmählich tiefer werdend, so daß man bei ruhiger See wohl über hundert Schritte hineingehen kann, ohne den Grund zu verlieren. Die Küste zieht sich von Osten nach Westen hin, und da die häufigsten Winde hier die Nordwinde oder auch die Nordost- oder Nordwestwinde sind, so ist fast immer Wellenschlag vorhanden, der zuweilen so stark wird, daß das Baden nur mit der größten Vorsicht geschehen darf, oder wohl gar ganz ausgesetzt werden muß. Der Badeplatz selbst ist mit Pfählen in der See abgesteckt, die mit Leinen untereinander verbunden sind, an denen man sich halten kann, um den Wellen sicher Widerstand leisten zu können.

Digitized by Google

Tageszeit zum Baden.

Da in Kahlberg ein besonderer Platz für die Herren und ebenso für die Damen an der See zum Baden eingerichtet ist, so kann man zu jeder Tageszeit baden. Um aber die Badegäste nicht in die unangenehme Situation zu bringen, mit Domestiken gleichzeitig baden zu müßen, da auch diesen zu baden nicht verweigert werden kann, so besteht hier die Polizei-Verordnung, daß den Domestiken nur bis Morgens um 6 und Mittags zwischen 2 und 4 Uhr zu baden erlaubt ist. Badegäste dürfen nur bis Sonnenuntergang baden, nach dieser Zeit ist es Herren sowohl erlaubt die Damenbadestelle als den Damen die Herrenbadestelle zu besuchen. Es dürfen dann am ganzen Strande gemeinschaftliche Spaziergänge von Herren und Damen gemacht werden. Die Badestunden sind dieserhalb so über den ganzen Tag ausgedehnt, weil sich gewöhnlich in den Seebädern neben den Kranken, die ihrer Gesundheit wegen baden, noch viele andere Gesunde aufhalten, die zum Vergnügen die Seebäder genießen und um diesen keine Beschränkung in Bezug ihrer Badeluft widerfahren zu lassen, darf den ganzen Tag über gebadet werden.

Für Leidende aber ist es nicht gleichgültig, zu welcher Zeit man bade.

Die passendste und zweckmäßigste Tageszeit zum Baden ist der Morgen. So wie man Morgens um 6 oder auch um 7 Uhr das Bett verläßt, kleidet man sich in sein Morgenkostüm und begiebt sich sofort nach der See um zu baden. Es ist dies darum die geeignetste Zeit, weil gleich nach dem Verlassen des Bettes die Haut feucht, die Poren derselben geöffnet und für die Aufnahme und Einwirkung des Seewassers am empfänglichsten ist, außerdem dann der Magen leer und nicht durch die Verdauung gestört wird und dieserhalb der ganze Organismus kräftiger gegen

Digitized by Google

den durch das Seebad herbeigeführten Reiz zu reagiren im Stande ist. Es darf überhaupt nur dann gebadet werden, wenn das Verdauungsgeschäft vollständig beseitigt ist. Dies ist nun hauptsächlich Morgens vor dem Frühstück oder 3 bis 4 Stunden nach der Mittagsmahlzeit der Fall. Außerdem aber ist es für jeden Kranken ein höchst beruhigendes Gefühl, seiner einzigen Verpflichtung schon früh am Tage genügt zu haben, um sich dann ungestört seinem süßen Nichtsthun hingeben zu können. Es giebt nun allerdings auch Personen, die von einem Unwohlsein belästigt werden, wenn sie nicht bald nach dem Aufstehen etwas genießen; denen ist anzurathen, vor dem Gange nach der See eine Tasse Kaffee, oder Thee, oder auch Milch, je nach der vorgeschriebenen Diät, zu trinken, und auch wohl ein wenig Weißbrot mit Butter zu genießen. Doch dann ist es wohl immer gut einen kleinen nicht erhitzenden Spaziergang zu machen und dann erst zu baden; immer aber bleibt es besser bei ganz nüchternem Magen das Bad zu nehmen. Ist man Morgens lange zu schlafen gewöhnt, so richte man sich doch so ein, daß man vor eintretender großer Sonnenhitze bade, da sonst der Weg nach und von der See zu erhitzend und zu ermüdend wird. Nach 11 Uhr Vormittags zu baden ist Kranken entschieden abzurathen. Sollte man es vorziehen Nachmittags zu baden, so ist die Zeit zwischen 4 und 6 die geeignetste.

In welchen Monaten soll man Seebäder gebrauchen.

Die Monate Juni, Juli, August und allenfalls auch noch der September, obwohl die letzten Tage schon rauh und unfreundlich werden, wenngleich die See noch immer wärmer bleibt, als sie in den ersten Tagen des Juni war, sind überhaupt nur für Bäder im Freien geeignet, deshalb sind auch nur in dieser Zeit die Seebäder zu besuchen. In

Digitized by Google

der Oſtſee erwärmt ſich jedoch das Waſſer nicht ſo früh, und die Temperatur der See pflegt in der zweiten Hälfte des Juni öfter unter als über 12 Grade R. zu ſein. Die häufigen Nord- und Nordoſtwinde, welche vorherrſchend an der Kahlberger Küſte wehen, führen dort das kalte Waſſer zu, ſo daß die See nur ſehr ſelten 17 Grad R. erreicht. Dagegen pflegt das Waſſer im Herbſte ſelbſt bis in den October hinein bei ſchöner warmer Witterung zum Baden noch geeignet zu bleiben. In Betracht deſſen hat die Badeverwaltung in Kahlberg den Sommer in zwei Saiſons getheilt, die erſte beginnt den 15. Juni und endet den 1. Auguſt, die zweite währt bis zum 15. September. Jedoch Badefreunde bleiben auch zuweilen bis in den October hinein.

Welche Saiſon nun zum Gebrauch der Bäder geeigneter iſt, richtet ſich allein nach dem jedesmaligen Krankheitszuſtande, den man durch das Seebad zu heilen beabſichtigt. Im Sommer iſt die See weniger bewegt, der Wellenſchlag nicht heftig, wenigſtens nicht ſo häufig; die Temperatur iſt höher, daher eignen ſich dieſe Bäder ganz beſonders für ſchwächliche Perſonen, namentlich Frauen, die durch langes Siechthum, ſchnell aufeinander folgende Wochenbetten, große Blutverluſte und durch andere ſchwächende und deprimirende Einwirkungen ſehr herabgekommen ſind, ſodann aber auch für Kinder ſchwächlicher Conſtitution und für junge Mädchen, die in Folge geſtörter Entwicklung durch Leiden mancherlei Art geſchwächt und entkräftet ſind. Im Herbſte dagegen iſt die See bewegter, der Wellenſchlag (wenigſtens in Kahlberg) täglich und kräftig vorhanden, die Temperatur des Waſſers iſt geringer als in den Sommerbädern, daher erregt die Kälte auf die Haut eine größere Energie der Reaction, die verbunden mit dem heftigeren Wellenſchlag eine größere Widerſtands-

Digitized by Google

fähigkeit des Badenden verlangt. Daher sind die Herbstbäder für weniger Leidende geeigneter, deren Kräftezustand noch nicht so heruntergekommen ist, wo das Bad mehr reizen als beruhigen, das Nervensystem mehr erregen als herabstimmen soll, wo mehr ein Beleben gelähmter Nerven, als ein Besänftigen erregter Nervenparthien beabsichtigt wird. In der Ostsee verhalten sich die Sommerbäder etwa so zu den Herbstbädern, wie die Ostseebäder zu den Bädern in der Nordsee. Bei den einzelnen Krankheitsformen, deren Heilung sich für die Seebäder eignet, ist jedes Mal auf die Wahl der Sommer- oder Herbstbäder Rücksicht genommen.

Verhalten während des Bades.

So wie man an die See gekommen, so begebe man sich sofort in seine Badebude und entkleide sich ohne vorher, wie es Manche zu thun pflegen, noch lange am Strande umherzuwandeln. Es ist überhaupt ein weitverbreitetes Vorurtheil, daß jede Anstrengung vor dem Bade, die Erhitzung und Transpiration erzeugt, streng zu meiden sei. Daher sieht man sehr oft, daß Badende kurz vor dem Eintritt in die See sich völlig entkleidet hinstellen oder langsam hingehen um Abkühlung des Körpers zu erzeugen. Ein solches Benehmen ist völlig unzweckmäßig und durchaus schädlich. Daß man auch in dieser Beziehung die goldne Mittelstraße wähle, ist entschieden das Beste. Vor dem Beginn des Bades selbst muß das Herz und die Lungen in ruhiger normaler Bewegung sich befinden, nur eine Abweichung von dieser Regel kann Nachtheil für Gesunde als sicher für Kranke erzeugen. Die Körperwärme kann aber erhöht sein, ja selbst mäßige Transpiration schadet durchaus nicht. Hat man viel Wärme, so kann man auch mehr im Bade zusetzen, also länger im

Digitized by Google

Waſſer verweilen und der wohlthätigen Einwirkungen des Seebades dauernder theilhaftig werden. Kühlt man ſich zu ſehr ab und kommt etwa ſchon fröſtelnd in die See, ſo wird die Reaction gegen die Kälte des Waſſers ſchwerer vielleicht gar nicht eintreten, man wird zitternd das Bad verlaſſen und nach längerer Zeit erſt die behagliche Körperwärme wiedererlangen können. Noch nachtheiliger iſt es, nachdem man ſich entkleidet, dann noch an der See zu ſitzen. Dann ſind Erkältungen nur zu häufig die Folge ſolchen Verhaltens.

Sobald alſo die Reſpiration langſam und der Herzſchlag unaufgeregt iſt, begebe man ſich ſofort in die See. Es iſt gut ſo ſchnell wie möglich den ganzen Körper unter Waſſer zu bringen, da auf dieſe Weiſe der unangenehme Eindruck der Kälte am ſchnellſten überwunden wird. Schwächlichen Perſonen, namentlich denen die an Schwindel leiden, iſt es anzurathen, ſich ſtets an der Leine zu halten, zumal wenn die See unruhig iſt. Die Wellen werfen die Schwachen leicht um, was, wenn man ſich zu tief in die See hineinbegeben, ſelbſt gefährlich ſein kann. Nun ſtelle man ſich ſo, daß die Wellen den Rücken treffen, meide es aber die Welle gerade im Momente des Ueberſchlagens mit dem Rücken aufzufangen. Dies verurſacht einen heftigen Schmerz. Kann man der Welle nicht ausweichen, ſo tauche man lieber unter, und laße ſie über ſich wegrollen. Außerdem meide man ſo viel wie möglich in die Nähe der Badepfähle zu gehen, da man leicht gegen dieſe von der See geworfen werden kann. Bei ruhiger See ſind alle dieſe Vorſichtsmaßregeln weniger nöthig.—Gut iſt es ſich im Waſſer zu bewegen. Beim Wellenſchlage iſt dies nicht nöthig, da man ſchon ſeine Kräfte anſpannen muß, um ſich gegen die Wellen zu halten. Iſt die See nur wenig bewegt, ſo möge man ſchwimmen oder überhaupt ſich beliebig bewegen.

Digitized by Google

Für solche Personen, die an Congestionen nach dem Kopfe leiden, ist es gut, wenn sie sich, ehe sie ins Wasser gehen, einen Eimer voll Seewasser über den Kopf gießen lassen. Dasselbe ist auch zweckmäßig für solche Personen, die beim Eintritt in die See Herzklopfen, Beklemmung, Mangel an Luft u. dgl. bekommen.

Schwächlichen Personen ist es überhaupt anzurathen, nie ohne Führer in die See zu gehen, der sie am Arme hält, sie eine Strecke weit ins Meer führt oder auch wohl trägt, und sie, nachdem die bestimmte Zeit zum Baden verstrichen, wiederum nach dem Strande zurückbringt.

Um aber das lästige Gefühl von Oppression, welches besonders bei den ersten Bädern bei schwächlichen reizbaren Damen im Beginne der Kur sich einzustellen pflegt, zu vermindern oder zu beseitigen, ist es sehr vortheilhaft, sich vor dem Bade Brust und Magengegend mit einem in Eau de Cologne getauchten Flanellappen einige Minuten reiben zu lassen. Bei sehr schwachen Kranken ist es sogar gut, die ganze Körperoberfläche kurz vor dem Beginn des Bades auf diese Weise abzureiben, indem dadurch nicht nur jene lästige Oppression beseitigt, sondern auch der Körper für die nach dem Bade eintretende Reaction günstig vorbereitet wird.

Während des Badens in der See ist es gut den Körper so viel wie möglich immer ganz unter Wasser zu halten, so daß nur der Kopf herausstreckt. Bei unruhiger See ist dies nun nicht gut möglich, aber dann folgen gewöhnlich die Wellen so schnell auf einander, daß nun auch sehr bald immer wieder benetzt wird.

Bei Wellenschlag ist von Seiten des Badenden nur ein kräftiger Widerstand gegen die heranrollenden Wellen nöthig, damit man nicht umgeworfen werde. Hierbei findet man schon Gelegenheit zur Genüge, seine Kräfte zu ge-

Digitized by Google

brauchen und zu üben; bei ruhigem Waſſer iſt das Schwimmen die beſte Bewegung, jedoch darf man niemals eine Uebermüdung des Körpers herbeiführen, und muß ſich ſtets die Intenſität der Bewegung im Bade ganz nach den jedesmaligen disponibeln Kräften des Badenden richten.

Das Bad muß in durchaus ruhiger Gemüthsſtimmung genommen werden, und namentlich iſt den Damen eine Beherzigung des hier Ausgeſprochenen zu empfehlen. Eine gewiſſe Zaghaftigkeit und Aengſtlichkeit, zumal bei den erſten Bädern, iſt den Damen natürlich und durchaus zu entſchuldigen, indeß das beherzte Beiſpiel anderer ſchon mit dem Baden vertrauter Damen, und die Wahrnehmung der vollkommenen Gefahrloſigkeit überwindet bald jede Aengſtlichkeit, ſo daß man ſich ohne Furcht und Scheu den Wellen hingiebt.

Nur der Geſammteindruck des Bades erzeugt das günſtige Reſultat; es iſt daher höchſt unzweckmäßig den leidenden Theil des Körpers beſonders den Wellen auszuſetzen; denn nur durch den Geſammteindruck wird die Einwirkung auf jeden einzelnen Theil des Körpers vermittelt.

Dauer des einzelnen Bades.

Der erſte Eindruck, der durch die Einwirkung des kalten Seewaſſers auf die Haut erzeugt wird, iſt namentlich für reizbare Perſonen ſehr empfindlich, aber nur einige Sekunden währt es und dies unangenehme Gefühl der Kälte iſt vorüber. Dann tritt eine Zeit ein, in der man ſich im Waſſer recht behaglich fühlt; das Gefühl der Kälte iſt gänzlich geſchwunden und ſtatt deſſen wird der ganze Organismus geſchmeidiger und fähiger die Kälte zu ertragen. Dieſes Gefühl der Behaglichkeit pflegt ſehr verſchieden lange anzudauern, bei dem einen eine Minute, ja bei andern ſogar 10 bis 15 Minuten, dann aber tritt wie-

Digitized by Google

derum das Gefühl von Froſtſchauer und beginnendes Fröſteln ein. In dieſem Augenblicke iſt es die richtige Zeit das Bad zu verlaſſen. Daher iſt es unmöglich einem Kranken vorher zu beſtimmen, wie lange er im Bade bleiben ſoll, dies hängt einzig und allein von dem individuellen Gefühle des Badenden ab. Der erſte Eindruck der Kälte muß überwunden werden, das Gefühl der Behaglichkeit vorüber ſein, und ſobald ſich nun Froſtgefühl einſtellt, iſt es die rechte Zeit das Bad zu beendigen. Je höher die Temperatur des Waſſers iſt, deſto länger wird man darin verweilen können, ebenſo wird Fröſteln ſpäter eintreten, wenn man nicht zu abgekühlt ins Waſſer kommt. Bei den meiſten Menſchen tritt dies Gefühl des Fröſtelns nach 5 Minuten ein, bei wenigen nur kommt es früher oder ſpäter. Es wird daher gut ſein nicht weniger als 2 und nicht länger als 15 Minuten im Bade zu verweilen.

Dauer einer Badekur.

Ebenſo wenig wie man die Länge eines einzelnen Bades zu beſtimmen im Stande iſt, ohne die individuelle Reizempfänglichkeit gegen das Bad zu kennen, ebenſo wenig kann man auch vorherbeſtimmen, wie viel Tage, Wochen oder Monate man baden müſſe, um eine geeignete Badekur zu vollenden. Dies hängt einmal von den verſchiedenen Krankheitszuſtänden ab, ſodann aber auch von den ſchneller oder ſpäter eintretenden wohlthätigen Wirkungen des Seebades ſelbſt. Mancher Kranke erreicht daſſelbe Reſultat mit 30 Bädern, welches ein anderer mit 60 und noch mehr nicht erlangen kann.

Gewöhnlich ſind 25 bis 40 Bäder für die meiſten Krankheitszuſtände ausreichend, weniger helfen nichts, mehr ſind immer entſchieden vortheilhaft. Tritt aber nach dem Gebrauch von 30 Bädern keine entſchiedene Beſſerung ein,

Digitized by Google

dann ist selten noch von der Badekur Vortheilhaftes zu erwarten und man thut gut, die Kur abzubrechen. Jedoch lasse man sich nicht dadurch abschrecken, die Kur fortzusetzen, wenn nach den ersten 5 bis 8 Bädern eine allgemeine Müdigkeit, Schläfrigkeit, ohne sich jedoch eines anhaltenden erquickenden Schlafes erfreuen zu können, eine Schwere in allen Gliedern, verbunden mit einer nervösen Gereiztheit und Gemüthsdepression, eintritt; alle diese Erscheinungen kommen bei schwachen nervösen Personen sehr häufig vor, verschwinden aber sehr bald bei fortgesetztem Baden.

Verhalten nach jedem Bade.

Sobald man nun nach genossenem Bade aus der See kommt, läßt man sich von dem Badediener seinen Bademantel oder sein Badelaken umgeben, wickelt in dasselbe den Körper und Kopf ein und eilt in seine Badebude. Dort trocknet man sich gehörig ab, reibt oder läßt sich beim Abtrocknen den Körper ein wenig reiben, bis sich ein allgemein über den ganzen Körper verbreitetes Gefühl von Wärme eingestellt. Dann kleidet man sich schnell an, und nun ist es durchaus nöthig den Körper so lange, natürlich den vorhandenen Kräften angemessen, zu bewegen, bis man wiederum angenehm erwärmt ist. Diese Bewegung bis zur Schweißerzeugung zu treiben ist unnöthig, jedoch darf man sich nicht früher hinsetzen und still sitzen bleiben, bevor man sich nicht jene allgemeine Wärme angeeignet hat. Reichen die eigenen Kräfte nicht aus, diese Reaction des Körpers zu erzeugen, so genieße man bald nach dem Bade sein Frühstück, eine oder zwei Tassen Thee oder Kaffee, recht warm, setze sich an einen warmen Ort, wo man der kalten Seeluft nicht ausgesetzt ist. Kahlberg hat auch in dieser Beziehung einen ganz entschiedenen Vorzug vor allen

Digitized by Google

andern Ostseebädern. Sobald man nämlich die Düne überschritten ist, tritt ein ganz anderes Klima ein. Die kalte Seeluft ist durch eine angenehme, durch das liebliche Aroma des Kiefernwaldes geschwängerte warme Luft verdrängt. Kein Lüftchen regt sich mehr. Die allgemeine Stille des herrlichen Morgens wird nur durch das Rauschen des Meeres und den Gesang der Vögel belebt. Ehe man noch die Düne herabsteigt, wird man noch unwillkührlich eine Weile stehen zu bleiben gefesselt. Die reizende Landschaft, die sich unserm Auge darbietet, ist alle Tage wiederum neu, und bietet alle Tage neuen Reiz. Den Vordergrund bilden die Wipfel von zahllosen Kiefern, aus denen hier und da zierliche Schweizerhäuschen und Strohdächer von Fischerhütten hervorgucken. Hier und da weht eine weiß und rothe Flagge mit dem elbinger Wappen. Den Hintergrund bildet eine weite Wasserfläche, das Haff, belebt von vielen kleinen und großen Segelschiffen, die emsig ihrem gesteckten Ziele zusteuern. Zuweilen sieht man auch Dampfschiffe, die neue Gäste zuführen, oder ihre regelmäßigen Fahrten nach Königsberg oder Danzig von Elbing kommend, machen. Am Horizont erblickt man das jenseitige Haffufer, belebt durch Waldesgrün, und Dörfer und Städte, die bunt durch einander dem forschenden Auge Abwechselung und Ergötzen gewähren. Das ganze Bild ist reizend, und Niemand verläßt diese Stelle, dessen Blick sich nicht ergötzt hat an der herrlichen Aussicht.

Kleidung.

Die Temperatur pflegt an der See einem häufigen und bedeutenden Wechsel unterworfen zu sein, namentlich ist der Morgen und der Abend oft recht kühl. Daher suche man sich mit seiner Kleidung so einzurichten, um der Gelegenheit zu Erkältungen so viel wie möglich vorzubeu-

Digitized by Google

gen. Alle dicht an der See gelegenen Badeorte sind diesem schnellen Temperaturwechsel nur zu sehr ausgesetzt.

Wenn man Morgens zum Baden geht, kleide man sich warm an; am Tage, wo nun die Temparatur sich steigert, ist warme Kleidung unnöthig, ja sogar nachtheilig, da starkes Transpiriren während einer Seebadekur durchaus zu vermeiden ist. Gegen Abend muß man sich wieder wärmer kleiden. Jedoch alle diese Vorsichtsmaaßregeln sind in Kahlberg weniger nöthig, da hier die hohe Düne die kalten Winde abhält, und dadurch eine viel höhere Temperatur hier herrscht, als an der See selbst. Außerdem aber wird man nach dem Gebrauch schon einiger Seebäder so abgehärtet, daß die Einwirkung von Schädlichkeiten, die sonst Erkältung zu erzeugen pflegen, weniger empfunden wird. Man kann daher ohne allen Schaden die wollenen Unterkleider, wenn man solche zu tragen gewohnt war während der Badekur ablegen.

Während des Badens selbst bedienen sich die Damen gewöhnlich eines Bademantels, der am zweckmäßigsten von feinem Wollenstoff sein muß. Mit diesem umkleidet gehe man bis an das Wasser, dann wird dieser durch die Badedienerin abgenommen und nun geht man in sein Badelaken gehüllt in die See. Am besten ist es sich zu diesem Zwecke eines Bademantels zu bedienen, der mit Aermel versehen und vorn offen durch einen Gürtel zusammengehalten wird. Auf diese Weise sind beide Hände frei, und man kann sich unbehindert in der See bewegen. Nach dem Bade legt man diesen Mantel ab und läßt sich statt dessen ein Badelaken von feiner Klunkerleinwand umgeben, um sich an diesem abtrocknen und abreiben zu lassen. Laken aus feiner Leinwand eignen sich nicht so gut, weil sie das Wasser weniger leicht auffaugen und auch nur einen sehr geringen Reiz beim Abreiben auf der Haut erzeugen.

Digitized by Google

Eine eigenthümliche Mode, die noch von vielen Damen beobachtet wird, ist die, daß sie sich der Badekappen aus wasserdichtem Zeuge oder Wachsleinen während des Badens bedienen. Diese Mode ist durchaus unzweckmäßig, indem sie erstens ihrem Zwecke, das Haar vor jedem Naßwerden zu schützen, keineswegs entsprechen, und zweitens aber den großen Nachtheil haben, daß sie die Ausdünstung hindern und dadurch gar leicht Augenentzündungen und nervöse Affectionen aller Art erzeugen können. Will man das Herumflattern der Haare verhüten, so binde man ein Taschentuch um den Kopf oder bediene sich eines Haarnetzes mit weiten Maschen. Das Seewasser schadet den Haaren durchaus nichts, es hat weder auf die Farbe noch auf den Glanz irgend einen nachtheiligen Einfluß. Nur muß man auf das Trocknen der Haare genügende Sorgfalt verwenden, weil sonst die Haare leicht zusammenballen, schmutzig und klebrig werden, und dann auch wohl einen üblen Geruch annehmen. Außerdem aber können auch durch Vernachläßigung des Abtrocknens der Haare leicht Zahnschmerzen, Augenkrankheiten und Neuralgien aller Art entstehen.

Nachdem man aus dem Bade gekommen, läßt man die Haare mit einem Tuche gehörig abdrücken und abtrocknen, so weit es sich eben thun läßt, und dann lasse man sie entblößt und ungeflochten frei herabhängen oder hülle sie höchstens in ein leichtes Tuch ein, damit sie unbehindert an freier Luft trocknen können. Jedes Flechten und Binden der nassen Haare ist entschieden nachtheilig. Ferner alle Pomaden und Oele dürfen dann erst gebraucht werden, wenn das Haar vollkommen wieder trocken geworden ist.

Sollten indeß die Haare dennoch zusammenballen und einen üblen Geruch annehmen, so ist folgendes Verfahren anzurathen.

Digitized by Google

Man wäscht die Haare mit lauwarmem Seifenwasser rein aus, drückt sie mit einem trocknen Tuche gehörig ab und läßt sie nun trocknen. Wenn sie vollkommen trocken geworden, reibt man sie mit einem aus Eau de Cologne und Weizenkleie bereiteten Brei gehörig durch, läßt sie wieder trocknen und dann kämmt man sie mit einem dichten Kamme gehörig durch. Die noch übrig bleibenden Staubtheilchen der Kleie entfernt man mit einer Haarbürste. Die Haare auf diese Weise behandelt verlieren vollkommen ihren unangenehmen Geruch und werden wieder so glanzvoll als sie ehedem gewesen.

Das Badekostüm der Herren besteht am zweckmäßigsten aus einem Bademantel von feinem Wollenzeuge ohne Aermel. Diesen nimmt man um, begiebt sich damit bis an die See, und springt sodann, nachdem der Badediener denselben abgenommen, ganz entblößt ins Wasser. Kommt man wieder aus dem Wasser, so läßt man sich seinen Bademantel wieder umgeben, eilt in seine Badebude und läßt sich dort mit einem feinen Klunkerlaken gehörig abreiben. Nachdem dieses geschehen, kleidet man sich an und macht sich eine den Bedürfnissen entsprechende Bewegung, um wiederum eine allgemeine behagliche Wärme zu erlangen. — Die Mode sich während des Badens Schwimmhosen zu bedienen ist unbequem und ohne allen Zweck, zumal da die Männer jene jungfräuliche Schamhaftigkeit nicht zu besitzen pflegen. Eine Kopfbedeckung aus Taffet während des Badens zu tragen ist nur denen zu gestatten, welche eine besondere Empfindlichkeit des Kopfes gegen die Kälte haben. Manche Menschen bekommen nämlich einen sehr empfindlichen Schmerz am Hinterkopfe, wenn sie anhaltend den Kopf mit kaltem Wasser benetzen. Solchen ist natürlich eine Badekappe von großem Nutzen. —

Digitized by Google

Diät.

Sowie bei jeder andern Kur, so ist auch bei der Seebadekur auf die Diät ein großes Gewicht zu legen, denn ein geregeltes Verhalten in Bezug auf Menge und Beschaffenheit der Speisen trägt nicht unbedeutend zu der beabsichtigten Kur bei. Außerdem pflegt an der See schon nach kurzem Aufenthalt der Appetit sowohl bei Gesunden als auch bei Kranken ein viel regerer zu werden. Aber eben dies gesteigerte Bedürfniß nach Nahrung erfordert um so mehr Vorsicht in der Befriedigung. Diejenigen Kranken, die mit einer guten Verdauung ausgestattet sind, dürfen dieses Bedürfniß nach Nahrung ohne Bedenken befriedigen, ja die Einwirkung der schönen frischen Seeluft ist oft im Stande, selbst eine Ueberbürdung des Magens ungerügt vorübergehen zu lassen, doch traue man seinen guten Verdauungskräften nicht zu viel zu. Namentlich aber täuschen sich solche Kranke in Bezug auf ihren Nahrungstrieb, die von nervöser Schwäche behaftet durch die Bäder, besonders die ersteren, hinfälliger werden, sich matt und abgeschlagen fühlen; diese dürfen ihren gesteigerten Appetit nur mit der größten Vorsicht befriedigen, eher zu wenig als zu viel essen, und ja nicht glauben, daß, wenn sie sich einmal nach einem reichlichen Genuße kräftiger Kost gestärkt fühlten, ihre Verdauungsschwäche schon beseitigt wäre. Das Nervensystem ist noch zu schwach, die Verdauung größerer Nahrungsmengen ohne Beschwerden und ohne nachtheilige Folgen für den Kranken zu Stande zu bringen. Daher entstehen nur zu oft Erscheinungen, die auf eine Störung des Stoffwechsels schließen lassen. Die Kranken fühlen sich unbehaglich, bekommen Aufstoßen, Druck in der Magengegend, Gefühl von Schwere und Müdigkeit, Kollern im Leibe, Blähungen, herumziehende Schmerzen, u. s. w. Um in diesen Fällen das Nervensystem zu stärken

Digitized by Google

und zu beleben, ist der Genuß eines kräftigen Weines, Thees oder Kaffees zu empfehlen.

Ueberhaupt sei die Diät beim Gebrauch der Seebäder eine kräftig nährende. Nachdem man Morgens vom Bade zurückgekehrt und nachdem man durch angemessene Bewegung den Körper in behagliche Wärme gebracht, genieße man sein Frühstück. Dieses bestehe aus 1 oder 2 Tassen Kaffee oder Thee mit etwas Butterbrot, etwas Fleisch oder Eier, so daß der Appetit völlig gestillt werde. Morgens Milch zu trinken ist nicht so gut, da diese nicht im Stande ist, dem Nervensystem den gehörigen Impuls zu geben. Nach genossenem Frühstück mache man in heiterer Gesellschaft noch eine kleine Promenade, ohne jedoch sich zu erhitzen. Dann gehe man an seine Toilette, und nachdem diese beendigt, genieße man sein zweites Frühstück, bestehend aus einem Glase guten Weines mit etwas Fleischspeise und Brot. Statt des Weines genügt auch Porter oder Bier. Auch selbst Damen dürfen Wein, Porter oder Bier genießen, ja es sind dergleichen spirituöse Getränke manchen schwachen Damen, namentlich wenn sie dieselben vertragen können, zu empfehlen, da sie das geschwächte Nervensystem anregen. Nach diesem Frühstück beschäftige man sich noch bis zur Mittagsmahlzeit mit angenehmen unterhaltenden Dingen, ohne sich der Hitze des Tages auszusetzen oder wohl gar sich in Transpiration zu bringen.

Das Mittagsmahl bestehe aus einer kräftigen Boullion, Braten, Mehlspeise, Gemüse, Obst ꝛc. — Auch dann wieder eins oder zwei Gläser Wein zu trinken, ist dem, der daran gewöhnt ist, anzurathen.

Der Genuß der Seefische ist nur mit Vorsicht zulässig, da dieselben wegen ihrer Schwerverdaulichkeit von Vielen nicht vertragen werden und häufig gastrische Beschwerden erzeugen, wodurch der gute Appetit auf mehrere

Digitized by Google

Tage verscheucht werden kann. Namentlich sind die geräucherten Flundern, die man in allen Ostseebädern findet, und die von allen Badegästen so gern genossen werden, nur sehr mäßig zu genießen, da sie sehr schwer zu verdauen sind und sehr leicht Störung in dem Verdauungsgeschäft erzeugen. Nach zu reichlichem Genuß derselben entsteht Uebelkeit, Aufstoßen, Neigung zum Erbrechen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel ꝛc. Oft werden diese Beschwerden durch mäßige Diät bei fortgesetztem Baden gehoben, oft aber auch wird ein Brechmittel nöthig. Ueberhaupt darf man während einer Seebadekur bei leichterem Unwohlsein nicht gleich die Bäder aussetzen und zu einer medizinischen Kur seine Zuflucht nehmen. Bei fortgesetztem Baden pflegt sehr oft das Unwohlsein vorüberzugehen ohne daß auf andre Weise auf den verstimmten Organismus einzuwirken nöthig wurde.

Gleich nach dem Mittagsmahle eine Tasse Kaffee zu genießen, wie es viele zu thun pflegen, kann nur durch die Gewohnheit gerechtfertigt werden, besser ist es, dem Magen nicht zu viel auf ein Mal zu bieten, sondern erst wieder zwei Stunden vorübergehen zu lassen, und dann erst seine Vespermahlzeit einzunehmen.

Für schwächliche und solche Personen, die daran gewöhnt sind, ist es ohne Schaden nach der Mittagsmahlzeit ein wenig zu schlafen. Bekommt aber dieser Schlaf nicht, fühlt man sich beim Erwachen unbehaglich, müder als zuvor, oder stellen sich gar Erscheinungen von Congestionen nach dem Kopfe ein, wie Schwere der Glieder, Kopfschmerz, so ist es besser diese Mittagsruhe zu meiden, oder, wenn der Schlaf sich durchaus nicht verscheuchen lassen will, so schlummere man eine halbe Stunde in sitzender Stellung. Das Abgewöhnen von Gewohnheiten kostet immer Ueberwindung, bei ernstem Willen jedoch gelingt auch das

Digitized by Google

Schwerste. Nach Tische beschäftige man sich mit seinen Lieblingsbeschäftigungen und suche seine müßige Zeit soviel als möglich angenehm auszufüllen.

Zwischen 4 und 5 Uhr genieße man wieder Kaffee und etwas Weißbrot oder dergleichen. Dann aber mache man einen den Kräften angemessenen Spaziergang. Jedes Seebad hat deren gewiß viele. Kahlberg hat einen großen Kiefernwald, dort sind feste schattige Fußwege nach verschiedenen hübsch gelegenen Oertern. Namentlich sind die nicht weit von Kahlberg entlegenen Anhöhen zu empfehlen, von denen man eine weite lohnende Aussicht genießt. Die schönste Aussicht hat man von dem Blocksberge, einem etwa 120 Fuß hohen Sandkegel, der alle andern Hügel dort weit überragt und ein Panorama nach allen Seiten hin, auf Haff und Meer darbietet.

Nachdem man nun seinen Spaziergang beendet, gebe man sich einer behaglichen Ruhe hin, der Garten und die Parkanlagen in Kahlberg bieten bequeme und schattige Plätzchen in Menge, wo man zurückgezogen für sich allein, oder auch in Gesellschaft heiter den Abend zubringen kann.

Um 8 Uhr Abends esse man eine leichte Speise, etwa eine Tasse Thee mit etwas Fleisch und Brot oder auch statt dessen etwas Grütze oder Mehlsuppe, jedenfalls aber meide man den Magen zu überladen. Um 10 Uhr gehe man zu Bette, ein erquickender Schlaf nach diesen Mühen des Tages wird sicherlich den matten Badegast reichlich belohnen.

Dies wäre nun etwa der Speisezettel für Kranke, der natürlich nach den verschiedenen Individualitäten auch noch manche Abweichung erleiden dürfte. Für weniger Kranke ist eine so strenge Diät nicht nöthig, ihnen schadet es nicht, wenn sie auch ein Mal ein wenig abweichen, mehr Wein trinken, und später als um 10 Uhr zu Bette gehen, doch Alles mit Maaß und nicht zu oft.

Digitized by Google

Der Genuß des Bieres ist ebenso ganz ohne Schaden, im Gegentheil mäßig genossen ist es nahrhaft und verleiht auch der gesunkenen Energie des Nervensystems einen wohlthuenden Impuls, daher ist es auch selbst schwächlichen Damen anzurathen, die es, mit Zucker versüßt, und auch wohl mit etwas Wasser verdünnt, wenn es ihnen rein zu trinken zu stark sein sollte, genießen dürfen. Die verschiedenen Biersorten machen nur in Bezug auf ihre Stärke und ihren Geschmack einen Unterschied. Das Bairische Bier pflegt von den meisten lieber getrunken zu werden, ist aber bedeutend stärker als die übrigen Biere, daher schon in geringer Quantität so wirksam, als die andern in größeren. Für Damen eignet sich dieses Bier weniger, es sei denn, daß sie bereits daran gewöhnt gewesen, schon früher dasselbe zu trinken. Auch selbst Kindern darf man ohne Schaden kleine Quantitäten Bier gewähren, aber auch ihnen sind die schwächeren Biere zuträglicher als das stärkere Bairische Bier. Mit Zucker versüßt und mit Wasser verdünnt ist es für Kinder nicht nur ein wohlschmeckendes, sondern auch ein gesundes und nahrhaftes Getränk.

Diät der Kinder.

Im Allgemeinen gilt in Bezug auf die Diät der Kinder dasselbe, welches bereits so eben für Erwachsene gesagt worden ist, nur werden allerdings die einzelnen Regeln eine Modification erleiden müssen. Man erwarte hier aber keineswegs eine specielle Diätetik; denn dazu würde hier der Raum zu kurz sein, wohl aber beherzige man einige wohlgemeinte Rathschläge.

Vor allen Dingen müßen Kinder mit der größten Einfachheit der Nahrungsmittel und mit der größten Regelmäßigkeit im Genusse der Speisen behandelt werden. Verstoße hiergegen sind die häufigsten Ursachen so

Digitized by Google

mancher Krankheitszustände der Kinder. Namentlich die so weit verbreitete Scrophelkrankheit hat zum sehr großen Theil seine Ursache in einer unzweckmäßigen Diät der Kinder. So lange noch die Kinder an der Mutterbrust sind, ist die Muttermilch die geeignetste von der Natur selbst angewiesene Nahrung. Wenn sie diese alle zwei bis drei Stunden regelmäßig erhalten ohne Rücksicht darauf zu nehmen, daß sie schreien oder schlafen, so gedeihen die Säuglinge am allerbesten. Sind die Verhältnisse der Art, daß dem Kinde Mutter- und Ammenbrust entzogen werden muß, so ist die Ernährungsweise noch strenger zu bewachen. Frische Kuhmilch mit reichlichem Zusatz von heißem Wasser, etwa 3 Theile Wasser und 1 Theil Milch, mit etwas Zucker versüßt, wird alle 2 Stunden dem Kinde gereicht so viel als dasselbe nehmen will. Bei sehr zarten Kindern mit schwacher Verdauung muß die Milch vorher gekocht sein. Doch achte man genau darauf, daß diese Milch, namentlich wenn sie nicht frisch gekocht ist, nicht sauer geworden, was leicht der Fall ist, wenn sie wiederholentlich gewärmt worden ist. Ueberhaupt ist jede Säure strenge zu meiden. Eine höchst unangenehme und verderbliche Angewohnheit, die man noch so häufig antrifft, ist es, den Kindern sogenannte Lutschbeutel zu geben. Neben dieser Milchnahrung noch feste Nahrungsmittel zu geben, ist in den ersten Lebensmonaten ganz übrig und oft sehr schädlich. Je älter das Kind wird, desto weniger Wasser setzt man der Milch zu und erst nach Vollendung des ersten Lebensjahres giebt man die Milch rein; und wenn auch dann noch sich Erscheinungen von Schwerverdaulichkeit zeigen sollten, ist ein Zusatz von Wasser gut. Sind die Kinder bereits entwöhnt, so sind alle mucilaginöse Stoffe, als Grütze, Reis, Sago, gelbe Rüben, Kartoffeln, Brod u. s. w. der Milch zugesetzt das beste Nahrungsmittel.

Digitized by Google

Schwache Bouillon und gekochtes Obst sind auch ohne Schaden. Später nachdem das Zahngeschäft bereits vollendet, also gegen das vierte Jahr, erhalten die Kinder etwa alle 4 Stunden zu essen. Sie dürfen jetzt schon alle Gemüsesorten, rohes Obst und auch Fleisch genießen. Alle schwer verdaulichen Speisen, sehr fette, gewürzte, sehr süße, sind durchaus zu meiden. Das beste Getränk für Kinder ist reines Wasser. Alle Spirituosen sind entschieden zu meiden. Bei den einzelnen Mahlzeiten gebe man den Kindern so viel, bis sie satt sind. Ihr natürlicher Instinct ist der richtigste Regulator. Kinder, die stets zu essen erhalten bis sie satt sind, essen nie zu viel. Es ist daher durchaus unrichtig, wenn Eltern so ängstlich das Maaß der Speisen für ihre Kinder überwachen. Sind die Kinder dann einmal dieser strengen Ueberwachung entzogen, so essen sie entschieden zu viel und verderben sich den Magen.

Vor allem ist eine unabänderliche Regelmäßigkeit in der Verabreichung der Speisen zu beobachten. Außer den gewöhnlichen Mahlzeiten dürfen Kinder durchaus Nichts zu essen erhalten, es sei noch so wenig oder unschädlich. Die begonnene Verdauung wird durch neue dem Magen zugeführte Speisen gestört und dadurch eine dem Organismus schädliche Assimilation zu Stande gebracht.

Alle Speisen, welche Kinder genießen, seien entweder ganz kalt, oder nur lauwarm. Zu heiße Speisen und das in den Zähnen zurückbleibende Fleisch sind die Hauptursachen schlechter Zähne. Daher ist es zweckmäßig, nach jeder Mahlzeit den Mund ausspülen und die Zähne mit einer weichen Zahnbürste reinigen zu lassen. Diese Vorsichtsmaßregel wird so oft versäumt und daher die vielen schlechten Zähne, die dann später durch alle Zahnpasten, Zahnseifen, Tincturen und Pulver nicht wieder weiß und gesund zu machen sind.

Digitized by Google

Eine zu frühzeitige Anstrengung des Geistes ist unzweckmäßig und geschieht in der Regel auf Kosten der körperlichen Ausbildung. Vor dem vollendeten sechsten Lebensjahre strenge man die Kinder geistig nicht an. Wohl aber lasse man sie recht viel in freier Luft umherlaufen. Die Kinderstuben müssen oft gelüftet werden, so daß stets eine gute reine Luft vorhanden ist. Die Spiele der Kinder seien der Art, daß die körperlichen Kräfte geübt und gestärkt werden. Nach kräftiger körperlicher Bewegung erfolgt ein gesunder den Körper und Geist stärkender Schlaf.

Bald nach Sonnenuntergang müssen die Kinder zu Bette gehen. Dagegen ist es nicht gut, sie Nachmittags schlafen zu legen. Ein Schlaf von etwa 10 Stunden Nachts, also etwa von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, ist für Kinder erforderlich, aber auch genügend. Je jünger das Kind ist, desto länger muß es schlafen. Eine jede Mutter weiß sehr bald durch eigne Beobachtung herauszufinden wie lange ihr Kind schlafen muß. Ein Säugling bedarf zwanzig, ein Greis eine Stunde Schlaf. Danach werden sich die mittleren Abstufungen von selbst ergeben.

Von Geburt an ist den Kindern die größte Reinlichkeit zu gewähren. Säuglinge müssen alle Tage gebadet werden. Größere Kinder müssen wenigstens alle 8 Tage einmal baden. Dieselbe Reinlichkeit muß in der Kleidung und Wäsche beobachtet werden.

Jedes Kind muß sein eigenes Bettchen haben. Kinder zusammen in einem Bette oder mit Erwachsenen zusammen schlafen zu lassen ist der Gesundheit nachtheilig.

An der See gelten dieselben Regeln. Säuglinge dürfen nur in der Wanne mit warmem Seewasser gebadet werden, größere Kinder dürfen in offener See baden, aber nur dann, wenn sie sich freiwillig dazu verstehen. Jeder

Digitized by Google

Zwang iſt durchaus nachtheilig. Auch wenn die Kinder nur die Seeluft genießen, ſo werden ſie auch ſchon der wohlthätigen Einwirkungen des Meeres theilhaftig. Es iſt überhaupt die wohlthätige Einwirkung der Seeluft noch viel zu wenig gewürdigt. Sie hat gewiß einen eben ſo großen Antheil an den glücklichen Erfolgen, die man durch die See erzielt, als das Baden im Meere ſelbſt.

Warme Bäder.

Die warmen Bäder werden in Wannen an der See in beſonders dazu eingerichteten Kabinetten, die beſonders gegen das Eindringen der kalten Seeluft geſchützt ſein müſſen, verabreicht. Sie finden ihre Anwendung nur bei ſehr ſchwachen Perſonen, deren Nervenſyſtem ſich in einem ſo hohen Grade von reizbarer Schwäche befindet, daß die Einwirkung des kalten Seewaſſers eine Ueberreizung erzeugen würde. Daher ſoll erſt dieſe reizbare Schwäche durch die beruhigende Wirkung der Wärme, verbunden mit den wohlthuenden chemiſchen Eigenſchaften des Seewaſſers, einigermaßen gemildert und der Körper für die Einwirkung der Kälte vorbereitet werden. Sie werden daher als Vorbereitungskur für die kalten Seebäder in Anwendung gezogen. Zu dieſem Zwecke müſſen die Bäder Anfangs zu 26 — 28 Gr. R. gebraucht werden. Jeden Tag laſſe man das Bad einen Grad weniger warm machen und ſteige ſo bis auf 22 Grade herunter. Dann aber laſſe man in offener See baden. Dem Gefühle nach ſind Bäder in offener See von 13 Graden denen von 17 — 18 in der Wanne gleich. Ueberhaupt ſuche man die warmen Bäder ſo viel wie möglich abzukürzen und laſſe ſie nur im äußerſten Nothfalle anwenden, da gerade die Einwirkung der Kälte ein ſehr wichtiges Moment für die günſtige Einwirkung des Seebades ausmacht.

Digitized by Google

Die Dauer im warmen Seebade sei Anfangs etwa 15 Minuten, je weniger warm aber das Bad wird, desto kürzer muß auch der Aufenthalt in der Wanne sein. Gewöhnlich wird diese Zeit viel zu lange angegeben. Dadurch wird aber nur zu leicht Erkältung hervorgerufen. Ein Bad von 16 — 18 G. in der Wanne hält man höchstens nur noch 5 — 10 Minuten aus, und auch diese darf man nicht im Bade bleiben, sobald man Frösteln verspürt. Allerdings wird die verschiedene Individualität manche Ausnahmen gestatten.

Die warmen Seebäder finden ferner noch ihre Anwendung bei Kindern, denen das Seebaden überhaupt angerathen, die aber aus Furcht und eigenthümlicher Aengstlichkeit sich durchaus nicht entschließen können in die offene See hineinzugehen oder sich hineintragen zu lassen. Nie wende man bei solchen Kindern Drohungen oder Gewalt an, denn dadurch können die traurigsten Folgen hervorgerufen werden. Manche Kinder ängstigen sich so heftig und erschrecken bei dem ersten Eingriff des kalten Seewassers so sehr, daß sie in Krämpfe verfallen, die sich später noch öfter wiederholen und dem Kinde ein höchst betrübendes Dasein bereiten. Aber auch nicht blos dies wäre zu fürchten, die Kinder gerathen noch in andere gefährliche Zufälle. Die Angst vor dem Bade in der See verläßt das Kind den ganzen Tag nicht, dadurch ist es aufgeregt, fiebert, die Verdauung wird gestört und statt daß das Kind sich erholen soll, wird es immer elender. In solchen Fällen dürfen die Kinder in der See durchaus nicht gebadet werden, sondern nur in warmem Seewasser und dies geschehe auch zu Hause in der Wohnung des Badegastes, wenn das Kind sich selbst schon vor dem Anblicke der schäumenden See ängstigen sollte. Von der anderen Seite aber muß man in seiner Zärtlichkeit und

Digitized by Google

Weichherzigkeit gegen die Kinder nicht zu nachgiebig sein, eine jede Mutter oder jeder Vater wird es da am besten wissen, wie er sein Kind zu behandeln habe, um es zu etwas zu bewegen, das zu seinem, des Kindes, Besten unternommen ist. Daher bringe man die Kinder an die See, ohne sie jedoch baden zu lassen, gestatte ihnen am Strande umherzulaufen und gewöhne sie allmählich an den Anblick des schäumenden Meeres. Hier thut das gute Beispiel sehr viel, das solche ängstliche Kinder an andern beherzten Kindern haben; wenn sie sehen wie diese muthig in das Wasser laufen und dort mit Vergnügen in den Wellen umherspringen, dann erwacht auch in ihnen die Lust, es einmal zu versuchen. Daher wähle man, nachdem sich die Angst gemildert oder wohl gar ganz geschwunden ist, einen ruhigen warmen Tag, an dem die See ruhig und nicht so kalt ist. Man entkleide das Kind und nehme es an der Hand mit in die See, doch immer ohne Zwang, benetze sich durch Bespritzen mit Seewasser und fordere das Kind auf ein Gleiches zu thun. Ist nur erst der Körper naß, dann wird das Kind sich bald in dem Wasser gefallen und späterhin auch Verlangen nach dem Baden in der See zeigen. Ist es nun gelungen, diese Angst der Kinder zu beseitigen, so ist es immer besser sie in offener See baden zu lassen, als in warmem Wasser in der Wanne, jedoch dürfen die Kinder nur höchstens 5 Minuten im kalten Bade verweilen, während sie im warmen Bade auch 15 Minuten zubringen dürfen. Für ganz kleine Kinder, die noch nicht gehen können, ist es besser, daß sie in der Wanne mit warmem Seewasser gebadet werden, will man sie aber auch in der offenen See baden, so genügt es schon sie ein- oder zweimal unterzutauchen. Nach dem Bade werden die Kinder in eine wollene Decke gehüllt, in die Badebude geführt oder getragen, dort abge-

Digitized by Google

trocknet und ſchnell angekleidet; dann läßt man die Kinder nachdem ſie ein leichtes Frühſtück genoſſen, nach Belieben den Tag umherlaufen. Um die günſtigen Einwirkungen des Bades noch zu ſteigern iſt es gut, wenn man die Kinder vor dem Bade ſich mäßig bewegen läßt, ſo daß der Körper behaglich warm in die See komme, indem dadurch die günſtige Wirkung des Seebades mächtig gefördert wird. Wenn dagegen die Kinder nicht früh Morgens baden, und ſich alſo während der Sonnenhitze an die See begeben, dann iſt dieſe Bewegung unnöthig, da ſie ſich zu leicht erhitzen dürften. Nach dem Bade iſt dagegen Bewegung in der Sonne zuträglich und daher zu empfehlen.

Die warmen Seebäder werden endlich noch angewendet bei alten Perſonen, deren Reactionskraft bereits zu gering iſt, um gegen die reizende Einwirkung des kalten Seebades mit Energie reagiren zu können. In welchem Alter dieſe Schwäche eintritt, iſt nicht leicht zu ſagen, da die Individualität ſo ſehr bedeutende Differenzen erleidet. Während der eine in ſeinem vierzigſten Jahre ſchon ein Greis iſt, erſcheint ein anderer noch in ſeinem ſechzigſten Jahre als ein Jüngling. Eine geeignete Berückſichtigung der Individualität wird hier den richtigen Maaßſtab abgeben.

Wie oft ſoll oder darf man täglich baden.

Der Eingriff, der durch das Seebad auf den Organismus hervorgerufen iſt, kann nur ſeine wohlthätige Wirkungen entfalten, wenn dem Körper die nöthige Zeit gewährt wird, dieſen nach ſeinen jedesmaligen Kräften verarbeiten zu können. Die nach einem Bade eintretende Reaction währt verſchieden lange, je nach der größern oder geringeren Reactionsfähigkeit des Individuums; gewöhnlich aber pflegt der zur Beendigung der Reaction im Organismus vorgehende Prozeß länger anzudauern als

man in der Regel annehmen zu müssen glaubt. Nur, nachdem eine jede Wirkung des vorhergegangenen Bades vorüber ist, so daß alle Functionen ihre normale und regelmäßige Thätigkeit wiedererlangt haben, dann ist erst anzunehmen, daß die Reaction vollkommen vorüber ist. Und selbst dann noch, wenn wir äußerlich keine wahrnehmbare Zeichen von Reaction erkennen können, gehen noch in den innern Theilen Veränderungen und Umbildungen vor, die eine Folge des Bades sind. Es dürfte daher unbedingt schwer zu entscheiden sein, wann der richtige Punkt eingetreten ist, an welchem die Reaction aufhört. Würden wir nun zu frühzeitig, also früher, als die Reaction vollständig vorüber ist, ein neues Bad nehmen, so würden die durch das erste Bad erzeugten günstigen Vorgänge durch den neuen Eingriff des zweiten Bades entschieden gestört werden, und dadurch erfolgen mitunter Zufälle von bedenklicher Art. Es ist daher durchaus anzurathen täglich nur einmal zu baden. Denn wenn auch schon nach einigen Stunden alle Reaction vorüber sein sollte, so ist es immer gut dem Organismus einige Ruhe zu gönnen, in der er neue Kräfte sammelt für reactionskräftige neue Thätigkeit.

Das hier Gesagte gilt nur für Kranke oder Kränkliche. Gesunde können auch ohne Nachtheil zweimal täglich baden. Aber gerade die Kranken sind es, welche am häufigsten mehrmals an einem Tage zu baden streben, indem sie glauben schneller von ihrem Krankheitszustande befreit werden zu können. Nur solchen Kranken, die bereits nach mehreren Bäder (8—14) eine bedeutende Kräftigung ihres Zustand erreicht haben, darf ein zweimaliges Baden an einem Tage zugestanden werden. Nun gar noch öfter, als zweimal zu baden, ist auch selbst den Gesunden entschieden nachtheilig.

Digitized by Google

Sechste Abtheilung.

Kahlberg,

feine Umgebung und feine innere Einrichtung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte Kahlbergs.

Ein elendes Fischerdorf, dessen Bewohner sich dürftig vom Fischfange ernährten, war Kahlberg noch im Jahre 1842. Zwar war es den Elbingern auch schon früher bekannt, denn mancher von ihnen badete schon dort und amüsirte sich mit der wilden, öden Natur, die nur Sand und Kiefern darbot; aber der prächtige, fast immer vorhandene Wellenschlag, die klare erfrischende See und die schöne reine Seeluft, geschwängert mit dem Aroma des Kiefernwaldes entschädigten reichlich für die Entbehrung eines jeden Comforts. Der stets rege Unternehmungsgeist der Elbinger erkannte hier bald die außerordentlichen Vorzüge eines Seebades und unter der Leitung des Herrn G. W. Härtel, eines Mannes voll Geschmack und eigenthümlicher Begabtheit für solche Unternehmungen, acquirirte eine Gesellschaft das gegenwärtige zum Badeetabissement Kahlberg gehörige Terrain. Es fielen die stolzen Kiefern unter dem unbarmherzigen Beile emsiger Arbeiter und bald stand eine Anhöhe, der schönste Punkt für die Fernsicht auf der Nehrung von Bäumen entblößt ein kahler Sandhügel. Hier wurde das Belvedere 1842 erbaut und schon im folgenden Jahre dem Verkehr des Publikums übergeben. Mit unseligen Kosten und mit anhaltendem Fleiße wurde der unfruchtbare Sandboden zu einem schönen Garten und Park um-

Digitized by Google

geschaffen, viele Schiffsladungen guter Gartenerde und Dünger wurden alljährlich dort aufgeführt und so sah man schon nach einigen Jahren die Folgen beharrlicher Ausdauer. Der Berg, auf dem das Belvedere steht, war terrassirt, mit Steinen gepflastert, jede Terrasse mit den herrlichsten Blumen bepflanzt und selbst das in großer Anzahl gepflanzte Laubholz war schon so weit herangewachsen, daß es Schatten und Schutz gegen die brennende Sonne gewährte. Die ganzen Anlagen waren so geschmackvoll, daß jeder Fremde sie bewundern mußte, zumal da Niemand dergleichen auf jener öden Sanddüne vermuthete. Die Communication vermittelten die regelmäßig zwischen Elbing und Königsberg fahrenden Dampfschiffe, wodurch Badegäste von nah und fern herbeigeführt wurden, und jeder, der dort verweilt, hat dazu beigetragen den Badeort bestens zu empfehlen. Die Folge davon war, daß der Andrang sich von Jahr zu Jahr mehrte. Es entstanden die herrlichsten Landhäuser, die nicht blos die Elbinger sich dort hinbauten, sondern auch die auf dem jenseitigen Hafufer liegende Stadt Braunsberg trug bei, den Ort durch einige Häuser zu vermehren. Bald reichten die dort vorhandenen Wohnungen nicht mehr aus, das Bedürfniß erschuf Logirhäuser, große und kleine, um einem jeden den Aufenthalt comfortable zu machen. Schon blühte die kleine Kolonie, als ihr das Entstehen der Ostbahn einen empfindlichen Nachtheil bringen zu wollen schien. Die sonst Vortheil gewährende Dampfschiffverbindung zwischen Elbing und Königsberg konnte mit der Eisenbahn nicht concurriren. Die Dampfschiffsfahrten nach Kahlberg allein waren keineswegs lohnend genug; daher wurden die Fahrten eingestellt, und die Dampfschiffe anderweitig verkauft. Dadurch verminderte sich der Besuch sehr bedeutend und die Besitzer von Belvedere mußten nun bedeutende Summen

Digitized by Google

zuschießen, um den Badeort unterhalten zu können. Endlich dieser Ausgaben müde, verkauften sie das ganze Etablissement. Der neue Besitzer besaß nicht das nöthige Talent und die erforderlichen Geldmittel den Badeort in Schwung zu erhalten, er fing an in Verfall zu gerathen. Da waren es wieder jene Elbinger, welche sich bereits dort angebaut hatten und die nicht gern ihre herrlichen Sommerhäuser unbenutzt liegen und in Verfall kommen lassen wollten, die mit Hintansetzung ihres eigenen Interesses die junge Colonie ankauften, und für ihre Rechnung weiter verwalten ließen. Um eine regelmäßige Communication mit Elbing herzustellen, acquirirten sie das Dampfboot „Schwalbe" und diese hat bisher noch die regelmäßigen Fahrten gemacht. Seitdem nun hat der Besuch wieder dort alljährlich zugenommen, und bei der aufmerksamen Pflege und Wartung, die die gegenwärtigen Besitzer dem Badeorte angedeihen lassen, und bei der zweckmäßigen Einrichtung und der romantischen Lage, verspricht Kahlberg dereinst sich mit den ersten Seebädern unserer Ostseeküste nicht nur gleichstellen zu können, sondern sie noch zu übertreffen.

Communication.

Seitdem nun die Communication mit dem Dampfschiff Schwalbe seit einigen Jahren vermittelt wurde, hat man auch wieder die traurige Erfahrung gemacht, daß trotz der großen Frequenz dennoch die bedeutenden Kosten eines nur zu diesem Zwecke unterhaltenen Dampfbootes aus dem Personenverkehr nicht aufgebracht werden können, deshalb sollen fernerhin versuchsweise die für die Fahrten nach Königsberg bestimmten Dampfböte den Verkehr mit Kahlberg vermitteln. Es sollen demnach diese Dampfböte bei ihren jedesmaligen Fahrten von Elbing und Königsberg

bei Kahlberg anlegen und auf diese Weise Passagiere von Elbing und Königsberg dorthin und zurückbefördern, außerdem aber noch 4 mal in der Woche, Nachmittags um 2 Uhr, von Elbing nach Kahlberg fahren.

Die jedesmaligen Fahrpläne sind in Elbing bei dem Hrn. Stadtrath Grunau, ferner auf den Dampfböten und in Kahlberg zu haben, außerdem aber sind sie auch in den betreffenden Localblättern abgedruckt.

Das Passagiergeld beträgt für Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.

Tagesbillette, gültig für Hin- und Rückfahrt an einem Tage, werden zu allen Fahrten ausgegeben, welche Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag Vormittag und im Juni und September Sonntag Nachmittag stattfinden. Dergleichen Billette kosten für Erwachsene 8 Sgr., für Kinder 4 Sgr.

Der Güter-Tarif ist am Ankerplatz der Dampfböte zur Einsicht des Publikums ausgehängt.

Die Güter müssen dem Dampfboote 1 Stunde vor Abgang übergeben werden. Später eingelieferte Güter können zwar noch mitgenommen werden, zahlen aber den Tarifsatz um die Hälfte höher.

Der vorstehende Personen- und Güter-Tarif findet auch auf die Fahrten zwischen Reimannsfelde und Kahlberg, nicht aber auf diejenigen zwischen Elbing und Reimannsfelde Anwendung.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums ist in Kahlberg eine Landungsbrücke 600 Fuß vom Ufer entfernt im Haff erbaut, von hier aus führt ein 5 Fuß breiter, auf beiden Seiten mit einem Geländer versehener Steg bis ans Land. Die flache Beschaffenheit des Haffes hat diese kostspielige Nothwendigkeit zur Folge gehabt. Jedes Jahr muß nämlich diese Brücke abgebrochen und zum Frühjahr

Digitized by Google

wieder aufgebaut werden, weil das Eis während des Winters Alles zerstören würde. Dieser Steg ist mit Ruheplätzen versehen und dient zugleich dem Badepublikum als Spaziergang, namentlich findet man Abends bei ruhigem Wetter und besonders bei Mondschein diese Brücke lebhaft besucht. Eine Viertelstunde vor Ankunft der Dampfböte ist es Niemanden mehr erlaubt, diese Brücke zu betreten, da durch dieses Verbot unnöthige Stopfungen auf der Brücke vermieden werden sollen.

Außer diesen regelmäßigen Verbindungen mit Elbing und Königsberg sind auch die in Kahlberg wohnenden Fischer gern bereit zu jeder Zeit mit ihren Segelböten zu fahren, wohin man es verlangt. Nur sind diese Fahrten unbequem und dauern oft sehr lange, so daß wohl nur ein sehr günstiger Wind oder eine unabwendbare Nothwendigkeit solch eine Fahrt rechtfertigen könnte.

Von Elbing aus ist die Communication mit der ganzen Welt durch die Eisenbahn vermittelt.

In der Richtung nach Berlin gehen die Züge ab:
Schnellzug Nr. II, 5 Uhr Nachmittags,
Personenzug Nr. IV, 4 Uhr 34 Minuten Morgens,
Güterzug Nr. VI, 7 Uhr 40 Minuten Abends,
Lokal-Personenzug Nr. X, 11 Uhr Mittags. (Direkt nach Danzig.)

In der Richtung nach Königsberg:
Schnellzug Nr. I, 11 Uhr 30 Minuten Mittags,
Personenzug Nr. III, 12 Uhr 28 Minuten Nachts,
Güterzug Nr. V, 9 Uhr 55 Minuten Vormittags,
Lokal-Personenzug Nr. IX, 6 Uhr Nachmittags.

Lage.

Kahlberg liegt auf der frischen Nehrung, ungefähr 6 Meilen von Danzig und 8 Meilen von Pillau entfernt,

Digitized by Google

dicht an dem frischen Haffe, von einem gut bestandenen Kiefernwald umgeben. Die Bewohner sind Fischer, ein kräftiger, gesunder Menschenstamm, der aber von seiner Einfachheit durch den Umgang der alljährlich dort weilenden Badegäste schon sehr viel verloren hat. Die Fischerwohnungen ziehen sich längst dem Haffe hin, sind einfache Hütten mit Stroh gedeckt, doch im Innern geräumig und reinlich. Das Dorf selbst erstreckt sich eine Achtel Meile weit. Der Boden ist reiner, fliegender Sand und nur einzelne tiefer gelegene Stellen sind bereits zu Wiesen oder Ackerland kultivirt, zuweilen trifft man auch kleine Gemüsegärten an. Von dem Haffufer aus erhebt sich der Boden allmählig und wechselt sodann mit Bergen und Thälern ab. Der höchste Berg auf der Nehrung erhebt sich etwa 80—100 Fuß hoch über die Meeresfläche und zieht sich in der Richtung nach Pillau als kahle Sanddüne hin. Ueberhaupt ist die Nehrung nur bis Kahlberg von Danzig aus mit Kiefernwald bewachsen. Hinter jenen Fischerhäusern beginnt der Badeort Kahlberg und liegt mit seinen zierlichen Häusern und Häuschen im Walde zerstreut. Die Haffufer sind bei Kahlberg so flach, daß man sich nur an einer Stelle, dort, wo sich die Landungsbrücke befindet, bis auf 600 Fuß dem Ufer mit dem Dampfschiff nähern darf ohne auf den Grund zu kommen. Bei anhaltendem Südwind, durch welchen das Haffwasser bei Pillau in die See getrieben wird, ist das Haff zuweilen so flach und tritt so weit zurück, daß man mehre hundert Schritt trockenen Fußes in das Haffbassin hineingehen kann.

Sobald man nun bei der Ankunft mit dem Dampfboote an der Landungsbrücke angelegt und über den 600 Fuß langen Steg gewandelt ist, führt ein bequemer Fußweg, des sandigen Bodens wegen mit Brettern belegt, an einem mit Steinterrassen umgebenen Hause, dem Logirhause

„Fürst Blücher“ vorüber, und nachdem man nur eine kleine Strecke Kiefernwald durchwandelt, befindet man sich mitten in dem Badeorte Kahlberg. Rings um sich gewahrt man die reizendsten Park- und Gartenanlagen, große und kleine Steinterrassen, Gebüsch und die herrlichsten Blumen, aus denen hier und da zierliche Zinkfiguren hervorgucken. Das Ganze ist umgeben von einem gut bestandenen Kiefernwalde. Auf dem höchsten Hügel, zu dem Steinterrassen und Treppen führen, liegt das Gasthaus „Belvedere“, der Mittelpunkt und der Versammlungsort der ganzen Badegesellschaft. Von hier aus genießt man die wunderschönste Aussicht. Man steht nun so hoch, daß man auch über die höchsten Gipfel der Kiefern und andern Bäume hinwegsehen kann. Den Vordergrund bilden die höchst geschmackvoll aus dem Sande hervorgezauberten Park- und Gartenanlagen, aus denen man hier und da die niedlichsten Sommerhäuser in dem verschiedenartigsten Style erbaut, hervorgucken sieht; dann breitet sich vor unsern Augen eine weite Wasserfläche, das Haff, aus, welches belebt ist von vielen großen und kleinen Segelschiffen, sowie auch von Dampfschiffen, die emsig ihrem Ziele, Königsberg, Danzig oder Elbing zusteuern. Den Hintergrund bildet das jenseitige Haffufer. Es zieht sich meilenweit hin und bietet dem forschenden Auge abwechselnd Städte und Dörfer grüne Felder und Wälder dar. Hier kann man schauen stundenlang und kann des herrlichen Bildes nicht satt werden. Immer neu und mehr reizend erscheint die Landschaft, denn immer gewahrt man neue Punkte, die dem forschenden Auge noch bisher entgangen. Ein hier aufgestelltes Fernrohr entfaltet die Landschaft noch mehr. Da sieht man dem Belvedere gegenüber auf dem jenseitigen Haffufer das ehemalige Kloster Kadienen, das mit seiner weißen Giebelspitze aus dem dunkeln Walde contrastirend hervorguckt.

Digitized by Google

Ein wenig links liegt dicht am Haff das kleine Städtchen Tolkemit. Da sieht man mit bewaffnetem Auge die Menschen auf den Straßen hin und herwandeln und ihren täglichen Geschäften nachgehend. Der alte Kirchthurm mit seiner vergoldeten Uhr ragt über alle Häuser hervor, und im Hintergrunde dreht sich emsig eine Windmühle. Noch weiter links sieht man den ehrwürdigen Dom von Frauenburg mit seinen vielen Thürmen und Thürmchen und hinter ihnen das prächtige Schloß des Bischofs von Ermland; noch weiter links die Thürme von Braunsberg. Nach rechts bietet das jenseitige Haffufer Wälder, Felder, Mühlen, Gehöfte und einzelne Häuser in bunter Abwechselung dar.

Und zu dieser schönen Aussicht kommt noch die schöne, ruhige und warme, reine Luft, geschwängert mit dem herrlichen Aroma der duftenden Kiefern und dem wohlriechenden Hauche der tausend und tausend durch die Kunst dem dürftigen Boden entzauberten Blumen und Blüthen. Besonders schön ist der Morgen. Kein Lüftchen regt sich, der Duft der Blüthen, durch den nächtlichen Thau erfrischt, durchdringt die erfrischende reine Seeluft. Allgemeine Stille ruht auf der duftigen Flur, nur die Vöglein zwitschern und singen ihr heiteres Morgenlied. Noch ruht im Schlummer die Badegesellschaft und nur die geschäftigen Gärtner netzen emsig die Rasenplätze, Blumen und jungen Bäume. Allmählig sieht man hier und da an verschiedenen Ruheplätzen es sich regen. Es erscheint die geschäftige Kammerzofe und bedeckt mit weißem Tuche den Tisch und stellt eine Familien-Kaffeemaschiene auf, mit allen jenen Geräthen, die zum Morgenkaffee unentbehrlich sind. Bald folgen Mädchen und Frauen in zierlichem Morgenanzuge lustwandelnd unter den Orangebäumen in fröhlicher, ungebundener Unterhaltung, oder nehmen die Plätze ein bei der dampfenden Kaffeemaschiene und schlürfen ihren Mor-

Digitized by Google

gentrank. Nun wird es lebhafter und lebhafter, bis die größere Wärme und spätere Tageszeit zur Toilette mahnt.

Einen Vorzug vor allen Ostseebädern hat Kahlberg dadurch, daß die hohe Sanddüne, gegen Norden gelegen, die kalten Nordwinde von den Wohnplätzen der Badegäste fern hält. Daher ist das Klima hier viel milder und schöner, als in irgend einem andern Ostseebade. Sobald man jene Düne überschreitet, so fühlt man den gewaltigen Unterschied, daher auch die Vegetation in Kahlberg stets der auf dem Festlande um mehr denn 4 Wochen voraus. Außerdem macht noch der sandige Boden, daß man dort stets trockenen Fußes umherwandeln darf, selbst bei anhaltendem Regen zieht das Wasser sofort in den Erdboden und sobald der Regen vorüber, ist von Nässe der Wege nichts mehr zu bemerken.

Auch das Königsberger Album, ein Fremdenführer für Königsberg und die Umgegend, hat des Badeortes Kahlberg gedacht. Es heißt darin:

„Kahlberg ist eine wahrhaft originelle Schöpfung des stets regen und beharrlichen Elbinger Unternehmungsgeistes. Ein Fleckchen Italien auf kahlen Dünensand hingedichtet. Eine allmählig ansteigende, hohe Terrasse, umwuchert von blühenden, theilweise prächtigen exotischen Gewächsen, sogar dunkles Laub, aus dem Goldorangen glühen, mitten darin bleiche Götterstatuen, die mediceische Venus und Apoll von Belvedere; oben aus der Halle des Belvedere oder von der Gartenballustrade ein Blick auf Kahlberg mit seinen allerliebsten und barocken architectonischen Einfällen, Schweizerhäuschen so modelltreu und sauber gearbeitet, daß man sie gleich in die Tasche stecken und mitnehmen möchte, „Burgen mit hohen Mauern und Zinnen“, freilich hölzerne, wie die Mauern von Alt-England und Alt-Athen, Landhäuser in moskowitischem Style, dazwischen bescheidene

Fischerhütten, und Bauergehöfte; im Hintergrunde der unabsehbare, blaue Haffgolf, von Segeln und Dampfern belebt, in sanft geschwungenen, klassischen Linien den fern auftauchenden, mit weißschimmernden Gebäuden besetzten Waldhöhen folgend — man muß sich den Traum aus den Augen reiben, um das Alles glauben zu können. — An der entgegengesetzten Seite von Kahlberg ein paar hundert Schritte vom Haff getrennt, bietet das grüne Meer den herrlichsten Badegrund".

Da der alljährig sich mehrende Andrang von Badegästen den Mangel an Wohnungen fühlbar machte, und da es viele Familien vorzogen, weniger bequem aber billig zu wohnen, so ist auch in den letzten Jahren das eine Achtel Meile von Kahlberg entfernte Fischerdorf Liep stets mit Badegästen angefüllt gewesen. Dorhin führt durch den Wald ein höchst bequemer Fußweg, so daß man sich gern den kleinen Spaziergang macht, wenn man überhaupt das Badeleben in Kahlberg genießen und sich an demselben betheiligen will. Das Dorf selbst zieht sich ebenso wie Kahlberg neben dem Haffe hin, enthält reinliche und geräumige Fischerwohnungen, eine hohe Sanddüne schützt ebenfalls vor den Einflüssen der kalten Nordwinde, auch haben die Bewohner von Liep ihre eigene Badestelle und Badebuden, die eine kleine Viertelmeile von der des Belvedere entfernt sind.

Umgegend.

Die Umgegend von Kahlberg ist auf der einen Seite nach Pillau hin eine kahle Sanddüne, von deren Gipfel man eine herrliche Aussicht nach Haff und See hat. So beschwerlich auch der Weg dorthin ist, indem man mühsam durch den losen Sand wandern muß, so belohnend ist es aber auch, dort oben von dem höchsten Gipfel, dem soge-

Digitized by Google

nannten Kameel, das schöne Panorama zu beschauen. Die Düne selbst, kahl und öde, bietet ein eigenthümliches, wildes Ansehen; auf der einen Seite brausen die Wellen des Meeres, auf der andern sieht man den ruhigen Haffspiegel, belebt von vielen Segeln, und hin und wieder steigt der Rauch auf von einem Dampfschiffe, im Hintergrunde erscheint wieder das jenseitige Haffufer. Nach der Landseite hin erblickt man das Dorf Kahlberg mit seinem Kiefernwald, weiterhin sieht man eine Strecke nur kleines Gebüsch und hier und da ragt ein Sandkegel 80—100 Fuß in die Höhe, ein eigenthümlicher Anblick. Der höchste dieser Kegel ist der Blocksberg.

Geht man diese Düne nach der See hinunter, so kommt man auf eine weite Sandebene, die mit vielen tausend und tausend kleinen, sehr niedlichen Steinchen sehr dicht bestreut ist. Fast keine Familie verläßt Kahlberg, die nicht jene Wiese, Steinerwiese genannt, besucht und sich eine Menge dieser hübschen Steinchen gesammelt hat, denn nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene erfreuen sich an ihnen.

Wandelt man noch weiter am Strande hin, so bemerkt man auf der halben Düne ein ganz verfallenes, altes, unbewohntes Haus, das ehemals der Wohnort von Strandwächtern war. Noch weiter hin sieht man nichts als kahle Düne so weit das Auge reicht. Ueber diesen Punkt hinaus hat sich wohl nie ein Kahlberger Badegast verirrt; denn dort ist es zu öde und einförmig und dann auch zu anstrengend.

Zwei Meilen weiter befindet sich auf der Nehrung das Kirchdorf Neukrug. Eine Wasserfahrt auf dem Haffe von einer heitern Gesellschaft unternommen, bietet angenehme Unterhaltung. Man fährt längs der Düne und erreicht bei mäßig gutem Winde in 2—3 Stunden jenes

Digitized by Google

Dörfchen. Hier ist die Düne vollkommen kahl, nur in der Nähe des Haffes befinden sich einige Grasplätze. Das Dorf selbst liegt mit seinen wenigen Häusern zerstreut am Haffufer. Die Kirche, im Jahr 1825 erbaut, ist klein aber freundlich, und liegt auf der halben Düne, so daß sie gegen die kalten Nordstürme geschützt ist. Auf der Düne selbst hat man eine wunderschöne Rundsicht. Gerade gegenüber nach der Landseite liegt Frauenburg, das mit seinem Dom und seinen vielen Thürmen sehr deutlich hervortritt. Nach links sieht man Braunsberg, weiter Balga, und ganz am Horizont die Samländische Küste.

Angenehmer und unterhaltender sind die Spaziergänge nach der andern Seite Kahlbergs; man wandelt stets im Walde und auf festen Fußpfaden. Ein viel beliebter Spaziergang ist der nach dem sogenannten Erdbeerenberge, so benannt, weil dort keine Erdbeeren wachsen. Mehrere Wege führen dorthin und nur dem Kundigen gelingt es den Berg zu finden. Von dem Berge selbst hat man eine schöne Aussicht auf Haff und See, so wie nach dem Blocksberge und nach der dahinter liegenden Elbinger Niederung.

Alle die vielen Wege, auf denen man sich so leicht im Walde verirrt, führen nach dem Dorfe Liep. Die Fischerhäuser sind weitläufig längst dem Haffufer gebaut. Hier und da sieht man Rauchwolken emporsteigen, die den Unkundigen eine beginnende Feuersbrunst vermuthen lassen könnten; doch ist dies nicht der Fall; denn jene Rauchwolken kommen aus den Räucherhütten, in denen die bekannten und wohlschmeckenden Flundern geräuchert werden. Fast sämmtliche Bewohner sind Fischer, die sich ihren Lebensunterhalt durch Flunderfang in der See erwerben. Auch hier wohnen zur Badezeit Badegäste.

Das Dorf selbst zieht sich eine kleine Viertelmeile weit längs dem Hafe hin. Die Bewohner sind reinlich,

Digitized by Google

ehrlich und gefällig, so daß man sich ihnen ohne Mißtrauen anvertrauen darf. Auch sind sie in ihren Anforderungen für geleistete Dienste nicht so übertrieben, wie es bereits die Kahlberger durch den mehrjährigen Umgang mit den Badegästen geworden sind.

Der Spaziergang nach dem Blocksberge ist einer der schönsten und lohnendsten. Der Weg dorthin führt durch den Wald, man läßt den Erdbeerenberg rechts und Liep links liegen. Nachdem man den Wald durchwandert, kommt man in eine Waldschonung, wo nur kleine Kiefern und Gebüsch der Gegend ein eigenthümlich wildes Aussehen geben. Hier erhebt sich ein Sandkegel etwa 100 Fuß hoch über die Meeresfläche, der höchste Punkt auf der ganzen Nehrung. Von hier aus hat man die weiteste Fernsicht. Bei heiterm, klarem Wetter kann man sogar Danzig sehen.

Bald hinter dem Blocksberge beginnt wieder Kiefernwald, mit sehr hohem und starkem Holze. Hier und da mischen sich nun auch Buchen und Birken unter das Nadelholz, überhaupt je weiter man hier geht, desto mehr Laubholz trifft man an.

Nachdem man nun ungefähr eine Meile von Kahlberg auf diesem Wege gewandert ist, kommt man nach dem Kirchdorf Pröbbernau. Hier sieht man schöne grüne Wiesen, auf denen Vieh lustig weidet. Auch dieses Dorf zieht sich längs dem Haff hin. Die Bewohner sind Ackerbauer und nur wenige beschäftigen sich noch mit dem Fischfang. Der Boden wird hier schon ergiebig, denn nur noch eine kleine Strecke weiter, so beginnt schon die Elbinger Niederung. Das Gasthaus des Herrn Ahlert, das einzige in Pröbbernau, sorgt für die Befriedigung des guten Appetites, welchen die Badegäste, gleichviel ob sie zu Lande oder zu Wasser dort hingekommen, mitzubringen pflegen, durch

Verabreichung von Kaffee mit Brot und Butter, zuweilen giebt es auch Waffeln und Flinsen. Die gute Eßlust macht Alles zur Genüge wohlschmeckend.

Noch eine kleine Viertelmeile weiter liegt im Walde ein kleines niedliches Häuschen, welches von den Badegästen öfter besucht wird. Es ist dies nämlich die Försterwohnung, gegenwärtig bewohnt von dem Förster Herrn Schindowski, einem in seinem Fache höchst intelligenten Manne, der mit größter Bereitwilligkeit und Freundlichkeit seine ausgestopften Vögel und präperirten Raupen, Käfer und andern Insecten, von denen er eine sehr große und schöne Sammlung besitzt, den schaulustigen Besuchern vorzeigt.

Ueber diesen Punkt hinaus verirrt sich nicht leicht ein Badegast, weil es einerseits zu weit wird für einen Spaziergang, andererseits aber die Gegend dort keine Abwechselung und besondere Annehmlichkeit darbietet.

Innere Einrichtung.

Polizei-Verwaltung.

Die polizeilichen Angelegenheiten werden in Kahlberg während der Badezeit von einem von der Regierung zu Danzig zu diesem Zwecke hingesandten Commissarius verwaltet. Der Badepolizeiverwalter ist fast in jedem Jahre eine andere Person gewesen und haben diese Herren stets mit der größten Bereitwilligkeit, Umsicht und Tüchtigkeit ihrem Amte zur Zufriedenheit aller Badegäste vorgestanden.

Das nachfolgende Reglement ist dem Danziger Kreisblatt No. 26 vom 26. Juni 1858 entnommen und enthält ausführlich alle Bestimmungen, welche auf die Badepolizei Bezug haben. Im Auszuge findet man dieselben auch

Digitized by Google

noch in den Badebuden, in den Anlagen und den größern Logirhäusern ausgehängt.

Reglement für die Badeanstalt in Kahlberg.

I. Allgemeine Vorschriften während der Badezeit.

§ 1.

Die Badezeit nimmt vom 15. Juni jeden Jahres ihren Anfang und endet am 15. September. Dieselbe zerfällt in 2 Saisons, von denen die erste vom 15. Juni bis zum 31. Juli und die zweite vom 1. August bis 15. September währt.

§ 2.

Jeder, welcher während der Badezeit einem Fremden Unterkommen gewährt, ist verpflichtet, denselben unter Vorlegung seiner Legitimationspapiere innerhalb 24 Stunden bei der Polizei-Verwaltung, welche über die geschehene Meldung eine Bescheinigung zu ertheilen hat, anzumelden. Der Besitzer der Badeanstalt ist außerdem gemäß der Regierungsverordnung vom 27. Februar 1838 (Amtsblatt pro 1838, Seite 78 bis 80) wie jeder andre Gastwirth verpflichtet, über die von ihm aufgenommenen Fremden ein Fremdenbuch, wie es in der gedachten Verordnung vorgeschrieben und welches alle 14 Tage von dem Badepolizei-Verwalter zu revidiren ist, zu führen und sich nach der Verordnung im Uebrigen genau zu richten. Contraventionen hingegen werden nach der Regierungsverordnung vom 27. Februar 1838 bestraft.

§ 3.

Zum Baden in der offenen See sind täglich die Stunden von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends bestimmt. Dienstboten ist es nur erlaubt Morgens vor 6 Uhr oder Mittags von 1 bis 4 Uhr zu baden.

Digitized by Google

§ 4.

Während der Badestunden darf außer den Badenden und ihren Begleitern Niemand das Ufer des Badeplatzes besuchen und ist dieser Platz durch mehrere an der Landseite und den Endpunkten ausgestellte Tafeln bezeichnet.

Jede unbefugte, eine Verletzung des Anstandes und der Schamhaftigkeit bekundende Annäherung an die Badestellen, ist bei einer Strafe bis zu 5 Thalern oder verhältnißmäßiges Gefängniß untersagt und sind die beaufsichtigenden Beamten und Wärter befugt und verpflichtet, jede solche Annäherung zu verhindern.

§ 5.

Für jedes Geschlecht ist ein besonderer Badeplatz bestimmt und deutlich durch ausgestellte Tafeln bezeichnet.

§ 6.

In der ganzen Begrenzung des Badeplatze dürfen Pferde, Hunde und andere Thiere während der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. September nicht geschwemmt werden. Wer sich dieses zu Schulden kommen läßt, verfällt in 10 Sgr. bis 2 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

§ 7.

Hunde dürfen auf den Badeplatz nicht mitgenommen werden.

§ 8.

Während der Badezeit vom 15. Juni bis 15. September darf kein Fischer am Ufer in der bezeichneten Begrenzung des Badeplatzes landen, Netze ziehen, trocknen oder ein anderes Geschäft treiben, auch darf Niemand in einer Entfernung von 2000 Schritt dem Badeplatz gegenüber ankern oder kreutzen.

Jeder Uebertreter dieser Anordnung verfällt in eine Strafe bis zu 3 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefäng-

Digitized by Google

niß, und hat außerdem zu gewärtigen, daß er von den beaufsichtigenden Beamten zwangsweise entfernt wird.

II. Badeverordnung für die Badeanstalt in Kahlberg.

§ 1. Die zum Badeplatz angewiesene Strecke des Ufers enthält festen sich ganz allmählig vertiefenden Seegrund und bedarf es daher keines andern Warnungszeichens, als eines Merkpfahles in 4 Fuß Wassertiefe, um den Nichtschwimmern anzudeuten, daß hinter dem Pfahle eine Tiefe vorhanden sei, welche gewöhnlich nur von Schwimmern betreten werden kann.

Diesen Merkpfahl hat der Anstaltbesitzer vor Eröffnung der Badeanstalt setzen zu lassen.

Zur größern Sicherheit der Badenden sind mehrere solcher Pfähle in die See fest eingerammt und mit einander durch Leinen verbunden, so daß eine geräumige Strecke ringsum von diesen Leinen eingeschlossen wird. Diese Vorsichtsmaßregel ist aber auch nothwendig, weil der starke Wellenschlag leicht die Badenden umwirft, wenn sie sich nicht an den Leinen halten können. Sich aber an einem Pfahle zu halten ist sehr gefährlich, da man leicht gegen denselben geworfen und verletzt werden kann.

§ 2. Derselbe ist außerdem verpflichtet, sowohl bei dem Herren- als Damenbade die erforderlichen Bade- und Rettungs-Utensilien vorräthig zu halten und zur Verfügung zu stellen, namentlich darf ein gehörig ausgerüstetes Boot, ein Rettungsseil, wollene Decken, Bürsten ꝛc. nicht fehlen.

§ 3. Der Badeplatz theilt sich nachfolgend:

a) derjenige Theil des Badeplatzes, welcher von dem Wege, der von der Badeanstalt zum Ufer führt, rechts liegt, bildet das Damenbad,

b) links liegt das Herrenbad, welches 800 Schritt von dem Damenbade entfernt ist,

Digitized by Google

c) die Badeanstalt beschränkt sich für jetzt lediglich auf das Seebad, doch wird Unternehmer späterhin, je nach den Umständen und Bedürfnissen, nach vorhergehender Genehmigung der vorgesetzten Behörde auch warme Bäder einrichten*).

§ 4. Jeder Badende darf auf die Plätze und an die Buden zu seiner Bedienung nur Personen seines Geschlechts mitbringen.

§ 5. Kinder unter 6 Jahren können von ihren Müttern oder weiblichen Verwandten auf dem Badeplatz des weiblichen Geschlechts mitgenommen werden.

Für ältere Kinder bestimmt ihr Geschlecht den Platz, wohin sie zu bringen sind. Kinder unter 14 Jahren, die ohne Aufsicht eines Erwachsenen zum Seestrande kommen, werden zurückgewiesen. Dasselbe findet gegen Berauschte statt.

§ 6. Die Equipagen der zum Bade fahrenden Badegäste sollen nur bis zu der Tafel fahren, die auf der Hälfte des Weges zwischen resp. von dem Damen- und Herrenbade steht.

§ 7. Jeder Badegast, welcher in der Badeanstalt bei der Benutzung der Badebuden ein Bad nehmen will, muß bei dem Inhaber der Anstalt ein Billet nach den in der nachstehenden Badeanstaltstaxe festgesetzten Preisen lösen.

§ 8. Es kann aber auch ein Abonnement für die ganze Badezeit oder auf eine bestimmte Zahl von Bädern statthaben, und dabei eine bestimmte Bude ausbedungen werden.

---

*) Die warmen Bäder sind bereits an der Damenbadestelle eingerichtet und kostet ein warmes Bad für einen Erwachsenen 5 Sgr., für ein Kind 3 Sgr. Sie sind während der ganzen Badezeit in den festgesetzten Badestunden zu haben.

Digitized by Google

§ 9. Der Abonnent hat auf die Benutzung der Badebude bei gleichzeitiger Meldung mit Andern, die nicht abonnirt sind, in Rücksicht der Zeit und Stunde den Vorzug, außer dem Abonnement entscheidet lediglich die frühere Meldung.

§ 10. Unter einem Monat findet kein Abonnement statt und sind die ausgegebenen Billets nur für die laufende Badesaison gültig.

§ 11. Ein Abonnementsbillet kann nur von dem, auf dessen Namen es gelöst ist, gebraucht werden.

§ 12. Die einzelnen Badebillets werden vor dem Bade an die Badebedienung abgegeben, und soll diese Bedienung von dem Geschlechte des Badenden und streng angewiesen sein, auf Verlangen Hilfe leisten.

§ 13. Wenn Jemand an den Badeutensilien etwas beschädigt, so ist derselbe zur Vergütung des Schadens verbunden.

§ 14. Die nächste örtliche Aufsicht auf die Befolgung vorstehender Vorschrift liegt den bei den Badebuden angestellten Wärtern, so wie dem Badeanstaltsbesitzer unter specieller Controlle des Schulzen und der Schöppen, resp. des Badepolizei-Verwalters, ob.

III. Badeanstalts-Taxe.

Badegäste, welche sich über eine Woche in Kahlberg oder Liep aufhalten, haben für den Besuch der Gartenanlagen, der Säle zu Belvedere und der daselbst Sonnabends und Sonntags stattfindenden Bälle und Concerte, ferner für den aus diesen Einnahmen zu machenden Zuschuß an den Badearzt, da die Honorare ihn nicht genügend für die Kosten seines Aufenthalts entschädigen können, zu zahlen:

Digitized by Google

für eine Saison, d. i. vom 15. Juni bis 31. Juli oder vom 1. August bis 15. September

für eine Person . . . . . 2 Thlr.
für eine Familie von 2 bis 5 Personen . 4 Thlr.
für eine Familie von mehr als 5 Personen 5 Thlr.

Wenn der Aufenthalt in beide Saisons fällt und im Ganzen über 4 Wochen dauert, wird noch die Hälfte des bereits bezahlten Betrages nachgezahlt. Kinder, welche noch nicht allein gehen, kommen nicht in Anrechnung. Dienstboten dagegen werden mitgezählt.

Als zu einer Familie gehörend werden gerechnet: Mann, Frau, eigene oder zur Aufsicht übergebene Kinder und unverheirathete Damen, welche sich einer Familie anschließen und zugleich mit ihr in demselben Zimmer wohnen.

Für die Benutzung der Dielenstege nach der See, der Badebuden an derselben ꝛc. ist an den Bademeister oder an die Badefrau zu zahlen:

für eine Person, ohne Handtuch, jedoch mit Benutzung einer Bütte mit reinem Spülwasser:

für ein einzelnes Bad . . .	—	Thl.	1	Sgr.	6	Pf.,
= einen Monat	1	=	—	=	—	=
= die erste oder zweite Saison (halben Sommer)	1	=	10	=	—	=
= den ganzen Sommer (beide Saisons) . .	2	=	10	=	—	=

Mit Handtuch und einer Bütte mit Spülwasser:

für ein einzelnes Bad	—	=	2	=	—	=
= einen Monat	1	=	15	=	—	=
= die erste oder zweite Saison (halben Sommer) . .	2	=	—	=	—	=
= den ganzen Sommer (beide Saisons)	3	=	15	=	—	=

Digitized by Google

Für die weiblichen Mitglieder einer Familie, wenn dieselbe 2 bis 5 Personen beträgt, ist an die Badefrau zu zahlen:

	ohne Handtuch:		
für einen Monat	2 Thl.	— Sgr.	— Pf.
= die erste oder zweite Saison (halben Sommer) . .	2 =	20 =	— =
= den ganzen Sommer (beide Saisons) . . .	4 =	20 =	— =

Für die Benutzung eines Handtuchs wird täglich 6 Pfennige bezahlt.

Wenn die weiblichen Mitglieder einer Familie aus mehr als 5 Personen bestehen, so werden obige Beträge für jede Person pro Monat um 15 Sgr., pro Saison um 20 Sgr., für den ganzen Sommer um 1 Thlr. erhöht.

Danzig, den 15. Juni 1858.

Das Königl. Ländl. Polizei-Amt.

(L. S.) gez. Strauß.

Vorstehendes Reglement wird von mir auf Grund des § 40 zu a der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch bestätigt.

Danzig, den 18. Juni 1858.

(L. S.)

Der Landrath von Brauchitsch.

Vorstehendes Reglement wird als Ortspolizei-Verordnung für den Badeort Kahlberg auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 hiermit publicirt.

Danzig, den 22. Juni 1858.

Königl. Ländl. Polizei-Amt.

Strauß.

Der Badepolizei-Verwalter besorgt außerdem alle polizeilichen Verrichtungen und ist befugt sofort einzuschreiten, sobald die allgemeine Sicherheit der Person und

Digitized by Google

des Eigenthums gefährdet oder irgend eine gesetzliche Anordnung überschritten wird. Er führt das Fremdenbuch und zieht die Beiträge für die Badeverwaltung ein. Außerdem aber ist er noch ein Schrecken für alle Spitzbuben und Vagabunden besonders aber derjenigen, die die Polizeistunden in Bezug nächtlicher Vergnügungen überschreiten, oder die Sonntagsfeier abzukürzen suchen.

Gasthäuser, Speiseanstalten und Wohngelegenheiten.

Für die Bequemlichkeit der Badegäste ist nach Möglichkeit gesorgt. In dem Belvedere sind 22 Zimmer zur Aufnahme für Fremde stets bereit; die meisten dieser Zimmer sind geräumig, reinlich und mit den nothwendigsten Möbeln versehen. Nur die im dritten Stockwerke gelegenen Zimmer sind klein und niedrig und daher unbequem. Jedoch im Sommer sitzt man ja nicht im Zimmer, daher selbst auch diese Zimmer als Schlafstellen vollkommen ihren Zweck erfüllen. Die Bedienung wird durch Kellner aufs Pünktlichste ausgeführt. Der Mittagstisch bietet ein gesundes kräftiges Essen, man speist um 1 Uhr entweder table d'hôte oder man läßt sich sein Essen auf sein Zimmer holen. Abonnirt man auf mehrere Wochen, so kostet der Mittagstisch 12½ Sgr., speist man nur ein Mal 15 Sgr. Die außer dem Hause Speisenden zahlen von 7½ bis 10 Thlr. den Monat. Für alle übrigen Speisen und Getränke hängt ein Tarif aus, worauf alles nach mäßigem Preise bestimmt ist.

Außer dem Belvedere befindet sich in Kahlberg noch ein Logir- und Speisehaus zweiten Ranges. Dies ist das Gasthaus des Herrn Lerique. Hier befinden sich in 3 Häusern 30 bis 40 Zimmer, die alle für Badegäste bereit stehen. Logis und Essen ist hier billiger als in Belvedere. Das Essen läßt sich beinahe jeder holen, da nur ein kleines

Digitized by Google

Gastzimmer vorhanden ist, in dem wenige Personen speisen können. Das Essen ist gesund und nahrhaft und kostet 5 bis 6 Thlr. den Monat. Alle übrigen Getränke sind unbedeutend billiger als in Belvedere.

Für größere Familien und solche Badegäste, die recht comfortable wohnen wollen, giebt es dort sehr hübsche und nett eingerichtete Privatwohnungen, die für einen mäßigen Miethspreis zu haben sind. Ein sehr hübsches Schweizerhäuschen ist das des Herrn Commerzien-Rath Rogge aus Elbing. Dasselbe liegt mitten in den Anlagen auf einem kleinen Hügel von einem eigenen rings umzäunten Garten umgeben. Dasselbe enthält einen Saal und 4 kleine Zimmer, außerdem Küche, Keller ꝛc. ꝛc.

Das Logirhaus Concordia liegt ganz unmittelbar an den Anlagen, enthält 32 Zimmer, welche zur Benutzung der Badegäste stets bereit stehen. Ein dort wohnender Portier besorgt die Vermiethung und alle andern Angelegenheiten des Hauses.

Das Logirhaus Fürst Blücher liegt dicht an dem Landungsplatz, enthält 12 Zimmer für Fremde. Der in dem Hause selbst wohnende Gärtner hat die Verwaltung des Hauses zu besorgen.

Ferner sind noch zu erwähnen die sehr nett eingerichteten Wohnhäuser des Kaufmann Fehrmann mit 2 Wohnungen, jede zu 2 Zimmer, des Kaufmann Dahlmann mit ebenfalls 2 Wohnungen zu 2 Zimmer und des Dr. Fleischer mit 4 Wohnungen jede zu 3 Zimmer, besonderer Küche, Stall, Keller ꝛc. Außerdem ist im vergangenen Jahre noch ein sehr hübsches Haus mit 2 sehr comfortabel eingerichteten Wohnungen erbaut worden. Das Haus liegt zwischen der Concordia und dem Haff mit einer freien Aussicht auf das letztere, enthält in jeder Wohnung 2 große Zimmer mit 2 Kabinetten, besondere Küche, Ställe ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Für genügsame Badegäste bieten die Fischerhäuser noch eine Menge geräumiger und reinlicher Wohngelegenheiten dar, die für eine billige Miethe zu haben sind. Dergleichen Wohnungen findet man auch noch in dem ⅛ Meile von Kahlberg entlegenen Dorfe Liep, woselbst man ungemein billig lebt.

Sanitäts-Anstalten.

Für die Gesundheit sorgt hauptsächlich die schöne Luft und das Seebad selbst, doch nicht jedem ist eine genügende Instruction von seinem bisher in seiner Heimath behandelnden Arzte mitgegeben, wie er die Seebäder zu gebrauchen habe, darum ist es zweckdienlich sich bald nach Ankunft in Kahlberg an den jedesmal dort fungirenden Badearzt zu wenden, um in Bezug auf seinen Krankheitszustand die nöthigen Maaßregeln und Rathschlüsse zu empfangen. Ist der Kranke sehr leidend, so ist es höchst vortheilhaft einen Krankenbericht von dem frühern Arzte mitzubringen, wodurch die Einsicht in den Krankheitszustand um vieles erleichtert wird. Wohl aber hüte man sich vor all den vielen gut auch nicht gut gemeinten Rathschlägen, welche man von Laien anzunehmen nur zu sehr geneigt ist und welche jene nur zu gern den Neuankommenden aufdringen. Das Seebad ist ein sehr wichtiges Heilagens, das in der Hand eines Unverständigen nicht ohne Nachtheil für den jedesmaligen Krankheitszustand werden kann.

Diejenigen Aerzte, welche als Badearzt in Kahlberg fungiren, sind größtentheils aus Elbing, zuweilen auch aus Danzig, Königsberg oder aus der Provinz.

Sie haben neben der Function als Arzt auch gleich die als Apotheker verrichtet, indem sie diejenigen Heilmittel vorräthig hielten, die für den Augenblick nothwendig waren. Alle complicirten Arzneien wurden in Elbing angefertigt. Im Ganzen aber war der Arzt zwar unentbehrlich, jedoch

Digitized by Google

der Gesundheitszustand ein so befriedigender, daß außer gastrischen Zuständen durch Diätfehler hervorgegangenen, selten andere Krankheiten zur Behandlung kamen. Ein Beweis mehr für die gesunde Luft des Ortes ist noch der Umstand, daß während des 20jährigen Bestehens des Bades nur drei Badegäste dort verstorben sind, wovon einer beim unvorsichtigen Baden ertrank, eine junge Dame an Lungenschwindsucht zu Grunde ging und eine ältliche Dame an Schlagfluß plötzlich endete.

Lebensbedürfnisse.

Zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört nicht nur, daß man gut zu essen und zu trinken habe, es gehört auch dazu auf leichte Weise sich die Nahrungsmittel beschaffen zu können. Und auch dafür ist in Kahlberg gesorgt. Eine seit einigen Jahren dort bestehende Bäckerei sorgt für täglich frisches Brod und liefert Kuchen nach allgemeinem Bedürfniß. Außerdem kommen mit jeder Dampfschiffsfahrt Handelsfrauen, die alle Lebensbedürfnisse in Menge mitbringen, und bei denen man jede Bestellung aufs Pünktlichste ausgeführt erhält. Mit Milch und Butter, Eier und Geflügel versorgen die Pröbbernauer, Lieper und Kahlberger Eingebornen. Außerdem kommen Tolkemiter Händler wöchentlich mehrmal mit ganzen Kahnladungen von Gemüse, Mehl, Grütz, Geflügel, Fleisch ꝛc. ꝛc. Alle Gewürzwaaren sowie alle nur möglichen Galanterie-, Bijouterie-, Seiden-, Wollen- und andre Waaren erhält man in dem Laden von Fräulein Moischewitz. Alle Getränke: Wein, Bier ꝛc. werden in und außer dem Hause in den Gasthäusern bei Klatt und bei Lorique verabreicht. Nachdem man sich nun nach den richtigen Quellen erkundigt, wird es Sache einer jeden Hausfrau sein diese nach ihrem Bedürfniß aufs Vortheilhafteste zu benutzen, und so wird

es einem jeden möglich sein sich billig oder theuer dort einzurichten.

Im Ganzen wird Kahlberg als ein billiges Bad gerühmt und die Billigkeit wird sich noch um so mehr herausstellen, je mehr man sich von den öffentlichen Vergnügungen fern hält. Die Lebensbedürfnisse sind nicht theurer als in jeder Stadt. Die Wohnungen sind im Ganzen billig. Für eine Saison kostet ein Zimmer 10 bis 15 Thlr., eine Wohnung von 1 Zimmer und Kabinet, von 2, 3 Zimmern mit separater Küche ꝛc. von 14 Thlr. bis 40 Thlr. Einzelne Häuser sind für 120 bis 150 Thlr. für den ganzen Sommer zu haben.

Oeffentliche Vergnügungen.

Von Seiten der Badeverwaltung werden veranstaltet: in jeder Saison 8 Concerte und 4 Bälle, die von den Badegästen gratis besucht werden dürfen. Diese Concerte finden alle Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr statt. Die Bälle beginnen bald nach dem Concerte Sonnabends Abends. Da überhaupt in den Seebädern neben den Kranken sich auch noch viel mehr Gesunde aufhalten, so sind da namentlich die Bälle immer sehr zahlreich besucht und da eine steife Etiquette nicht beobachtet zu werden pflegt, so geht es dort immer sehr gemüthlich her, zumal wenn sich Sonnabends die tanzlustigen Herren von Elbing zahlreich einstellen.

Außer diesen Bällen und Concerten werden noch eine Menge anderer Vergnügungen von den Badegästen selbst unternommen.

Fast jeden Abend, wenn nicht lebende Bilder aufgeführt werden oder Komödie gespielt wird, wird concertirt und zuletzt, das beliebte Vergnügen, getanzt. Ein im Saale

Digitized by Google

des Belvedere aufgestelltes Pianoforte steht Jedermann zur beliebigen Benutzung bereit.

Die Badeverwaltung unternimmt ferner jede Woche ein auch zweimal Spazierfarten mit dem Dampfschiff nach den beliebtesten Orten der Umgegend. So wird dann unter allgemeinem Frohsinn gefahren nach Kadienen, Frauenburg, Reimannsfelde, Tiegenhof u. s. w. Das Passagiergeld beträgt für eine solche Spazierfahrt für 1 Person 10 Sgr.

Außerdem werden noch wöchentlich ein auch zweimal Subscriptions-Concerte gegeben. Hier zahlt man für 1 Person 5 Sgr., für Familien 15 Sgr. Eine vortreffliche Kapelle unter der vorzüglichen Leitung des Musikdirector Damroth aus Elbing hat sich stets den ungetheilten Beifall des Badepublikums zu erwerben gewußt.

In der ersten Saison, wo die Abende sehr kurz sind, werden fast täglich gemeinschaftliche Spaziergänge von den Badegästen selbst unternommen. Da geht man nach Pröbbenau, Liep, Erdbeerberg, Kameel, Steinerwiese u. s. w. Auch Wasserfahrten sind nicht selten und scheinen überhaupt ein sehr beliebtes Vergnügen der Badegäste zu sein. Oft werden die Böte illuminirt mit Lampions und zuweilen bengalische Flammen und Feuerwerke auf dem Wasser abgebrannt.

Auch für Lectüre ist gesorgt. Auf dem Belvedere befinden sich die gelesensten Zeitungen, die jeden Tag neu eintreffen. In der Handlung von Fräulein Moischewitz ist eine Leihbibliothek vorhanden, wo man gegen ein Billiges Lesebücher geliehen erhält.

Gottesdienst.

Alle 14 Tage ist in Kahlberg Gottesdienst. Da eine Kirche hier nicht vorhanden, so wird der Gottesdienst im

Digitized by Google

Walde mit Rasen
sikchor die Orgel-
swürdiger Mann
cht und erhebend
rnen hingelagert
rem Sonntags-
von dem feinen
en Aufmerksam-
rs folgen. Eine
für die Ar
ohnten Art
Zuhörer er
sind, ergie
ne Wittwe
rträgen so
Leidens.
s dem Be
denn die
Wiederkehr
rter Kraft
nkbarkeit g
gungen und
eilen durch

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

gle